

# Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Elbgaupresse Dresden, Nr. 611  
K. V. Nr.: Elbgaupresse Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Post-Adresse: Elbgaupresse Dresden, Elbstraße Dresden Nr. 606  
Postfach-Adresse: Nr. 611 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weiher Hirsch, Bählan, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbereich) der Gemeinden Wachwitz, Niederpörsitz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse Dresden und Verlagsgesellschaft Hermann Meyer & Co., Dresden-Mickwitz. - Verantwortlich für den Inhalt: Eugen Berner, beide in Dresden.

Ercheint täglich mit den Beilagen: Siml, Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Sperr-Worte, Radio-Zeitung. Anzeigen werden die 6-spaltige Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet, Resten bis 4-spaltige Zeile mit 10 Goldpfennigen. Anzeigen u. Resten mit Platzbeschriften und schwerigen Sacharten werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inserationsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeigen fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeitungspreis in Abrechnung gebracht. Rabattspruch ersichtl. d. verpfl. Zahlung, Abg. d. Kontos d. Auftraggebers.

Redaktion und Expedition  
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4  
62. Jahrgang

195

Sonnabend, den 22. August

1925

## Ernstste Lage bei der Eisenbahn

Die Gewerkschaftsführer lehnen die Angebote der Reichsbahnverwaltung als unzureichend ab

### Die Verhandlungen abgebrochen

Die Verhandlungen zwischen der Reichsbahnverwaltung und den Gewerkschaften über neue Lohnforderungen, die dahin gingen, die Löhne sämtlicher Eisenbahnarbeiter um 12 Pfg. zu erhöhen, Umgruppierungen in den Wirtschaftszweigen vorzunehmen und die Krisislohnzuschläge zu erhöhen, sind nach kurzer Frist gescheitert. In den Verhandlungen gaben die Vertreter der Reichsbahn die Erklärung ab, daß die Reichsbahn nach nochmaliger sorgfältiger Prüfung aller Umstände nicht in der Lage sei, eine allgemeine Lohnerhöhung zuzugestehen.

Die Mittel der Reichsbahn seien beschränkt, und man könne unmöglich durch weitgehende Lohnbewegungen die Politik durchkreuzen, die das Reichskabinett und das Reichswirtschaftsministerium einschlägt, um eine allgemeine Preisregelung herbeizuführen. Die Auffassung der Regierung und der maßgebenden Ressorts gehe dahin, daß die Produktionskosten verringert werden müßten. Eine solche Verringerung lasse sich durch Lohnerhöhung jedoch nicht erreichen.

Die Gewerkschaftsführer erklärten demgegenüber, daß sie an eine Preislenkungsaktion nicht glauben könnten, und daß in einer Zeit, in der die Preise im Steigen begriffen seien, die angeführten Maßnahmen zu spät kämen.

Seit der letzten Lohnerhöhung der Reichsbahn seien alle Waren um rund 9 Prozent gestiegen, und die Gewerkschaften müßten mindestens verlangen, daß die Verwaltung diese Teuerung berücksichtige und durch eine entsprechende Lohnerhöhung ausgleiche.

Seitens der Reichsbahnverwaltung wurde dann die Erklärung abgegeben, daß die Reichsbahn für Lohnerhöhungen nur einen Betrag in Höhe von etwas mehr als 20 Millionen Mark aufwenden könne, andernfalls die Tarife erhöht werden müßten. Diese Ausführungen riefen bei den Gewerkschaften lebhaften Widerspruch hervor. Es wurde erwidert, das Angebot der Reichsbahn einer Lohnerhöhung von 2 bis 3 Pfg. pro Stunde bedeute einen Betrag, der nicht entfernt ausreiche, um das Existenzminimum der Arbeiter auch nur einigermaßen zu sichern.

Es wurde weiter darauf hingewiesen, daß die Stimmung unter den Eisenbahnern im Reich sehr erregt sei, und die Ablehnung der Forderungen würde sehr wahrscheinlich zu Ereignissen führen, für die die Gewerkschaften die Verantwortung ablehnten.

Ein neuer Streik der Eisenbahnarbeiter werde der Verwaltung mehr kosten, als eine Lohnzulage, die die Arbeiter wenigstens zum Teil befriedigen könnte.

Die bevollmächtigten Vertreter der Reichsbahn machten dann nochmals den Vorschlag, über Lohnerhöhungen in den Gebieten zu verhandeln, in denen die Löhne der Eisenbahnarbeiter in einem offensichtlichen Mißverhältnis zu den Einkommen der vergleichbaren Industriearbeiter stehen, um also über das Wirtschaftsgebiet Groß-Berlins, Groß-Hamburgs, Groß-Frankfurts und Teile des Freistaates Sachsen, Bayern und Badens zu verhandeln. Außerdem sei die Verwaltung bereit, über die Bezüge der Rangierer und der im Betrieb und Verkehr beschäftigten Arbeiter zu verhandeln, für

## Die Preissenkungsaktion

### Eine Beratung der Arbeitgeber-Spitzenverbände

Die Vorstandmitglieder und Vertretungsleute der Arbeitgeberverbände und des Reichsverbandes der deutschen Industrie, die gestern in Gegenwart des Staatssekretärs Trendelenburg im Saale des Reichswirtschaftsrates zu einer Beratung über die Ursachen der Teuerung und die Aussichten für eine Aktion zur Senkung der Preise zusammengetreten sind, haben in längerer Erörterung die Möglichkeiten zu einer allgemeinen Preisberücksichtigung behandelt.

Den einleitenden Vortrag hielt als Berichterstatter Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Lammer, der dem Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie angehört. Nach längerer Debatte gelangte eine Erklärung zur Annahme, worin die Bereitwilligkeit der genannten Organisationen und Spitzenverbände ausgedrückt wird,

die Absicht des Reichslandtags auf Erzielung eines allgemeinen Preisabbaues zu unterstützen.

andereits aber zu fordern, daß sich sämtliche anderen Berufsverbände ebenfalls diesem Vorgehen anschließen.

Als Vertreter des Generaldirektors der Reichsbahnverwaltung erschien der stellvertretende Generaldirektor Dornmüller. Auch der ehemalige Reichswirtschaftsminister Hamm nahm an der Konferenz teil und beteiligte sich auch führend an der Diskussion. Hier kam ziemlich allgemein die Überzeugung der Industrieführer zum Ausdruck, daß die Absicht der Reichsregierung,

zu einem vorher genau festgelegten Termin die Preislenkungsaktion vorzunehmen, kaum mehr als theoretische Bedeutung beanspruchen dürfte.

Inbesondere wandte sich der Reichswirtschaftsminister a. D. Hamm gegen eine Preislenkung auf bestimmte Termine, die er für widersinnig erklärte. Im übrigen vertreten die Industrieverbände die Auffassung, daß die Industrie als solche an den Teuerungsurteilen prozentual nicht im ersten Grade so stark beteiligt sei, wie man das immer allgemein annehme. Denn naturlich gingen allein 65 Prozent der Löhne der Arbeiter und Angestellten ausschließlich auf Lebensmittel und Bekleidung drauf, während also für Gegenstände des täglichen Bedarfs bewandt, die mit den verarbeitenden Industrien, von der Textilindustrie abgesehen, wenig oder gar nichts zu tun hätten.

Es gälte daher in erster Linie, den die Lebenshaltung vertuernden Zwischenhandel nach Möglichkeit auszuhalten.

Hinsichtlich der Wirkungen der Preislenkung auf die Verteuerung des allgemeinen Lebensstandards waren in der Konferenz die Beurteilungen sowohl der Industrie wie der Regierungsberechtigten ziemlich zurückhaltend, da man sich darüber einig war, daß man erst einmal die Auswirkungen der neuen Fälle abwarten müsse.

Die Aussprache zeitigte folgendes Ergebnis: Der Reichsverband der Deutschen Industrie und die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände sind bereit, mit allen Kräften die Wünsche der Reichsregierung hinsichtlich der Preisgestaltung zu unterstützen. Sie halten es für erforderlich, daß die Ermöglichung der Umsatzsteuer am 1. Oktober auf

die 8 Millionen Mark bereitgestellt seien. Die Gewerkschaften lehnten dieses Angebot rundweg ab, und so endeten die Verhandlungen ohne jeden Erfolg.

Die Organisationsvertreter traten im Laufe des gestrigen Nachmittags zu einer internen Sitzung zusammen, in der beschlossen wurde, daß die Gewerkschaften heute, Sonnabend, den Reichsarbeitsminister angehen sollen, um einen Schlichter mit der Beilegung der Lohnforderungen zu betrauen.

ein Prozent in vollem Umfang in der Preisgestaltung auf alle Stoffe der Gütererzeugung und der Gütervermittlung zum Ausdruck kommt. Sie erwarten deshalb, daß die ihnen angebotenen Unternehmungen bei der Preisfaktulation dementsprechend verfahren.

Auf dem Gebiete des Kartellwesens vertreten die Spitzenverbände der Industrie die Ansicht, daß unter der Voraussetzung einer gefunden und verantwortlichen Kartellpolitik Kartelle notwendig sind. Die gegenwärtige Lage verlangt von den Kartellen im besonderen Maße eine Anpassung ihrer Maßnahmen an die Erfordernisse der gesamten Wirtschaft. Nebenbesserung und Mißbräuche im Kartellwesen können unter keinen Umständen eine Stützung durch die Spitzenorganisationen der Industrie finden. Diese sind deshalb bereit,

eine gründliche Durchprüfung der Grundlagen der Kartelle vorzunehmen und in Verbindung mit der Regierung ungenügende Erscheinungen auf dem Gebiete des Kartellwesens zu beseitigen.

Die Spitzenverbände weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die von der Öffentlichkeit viel beklagten Erscheinungen weit weniger durch die Industriekartelle, als durch die nicht kontrollierbaren freien Abreden und faktischen Abmachungen auf allen Gebieten des gewerblichen Lebens hervorgerufen werden.

Die Spitzenverbände sehen die Möglichkeit des von der Regierung erstrebten Erfolges nur darin, wenn sich auch die übrigen Berufsstände und die öffentlichen Betriebe dem Schritt der Industrie anschließen.

Die Verringerung der Preispanne vom Erzeuger zum Verbraucher muß erreicht werden. Eine allgemeine Preislenkung würde jeden Versuch eines Preisabbaues von vornherein zum Scheitern verurteilen. Die Erkenntnis muß Allgemeinort werden, daß eine Sicherung des Reallohnes durch Produktionsüberbilligung und Preislenkung verworfen ist als weitere nominale Lohnerhöhungen.

Im Reich, in den Ländern und Gemeinden, sowie bei allen Privaten muß endlich die Sparpolitik eintreten, die die heutige Lage Deutschlands erfordert.

Den äußeren Anlaß zu dieser bedeutungsvollen Konferenz gab die bekannte Rede des Reichslandtags-Dr. Luther, die er anlässlich der Volksratswahl gehalten hat und in der er ankündigte, daß die Reichsregierung zum 1. Oktober eine durchgreifende Preislenkungsaktion durchführen werde.

### Die Fleischsteuerung

Zwischen dem Reichsverband vaterländischer Arbeitervereine, dem Reichsband deutscher Angestellten- und Arbeiterverbände und der wirtschaftspolitischen Abteilung des Reichslandtagsbundes wurde gestern eine Besprechung über die Ursachen der Fleischsteuerung abgehalten. Nach einer lebhaften Aussprache waren die Versammelten sich darüber einig, daß die Ursachen der Teuerung in der übergroßen Spanne zwischen Erzeuger- und Kleinhandelspreisen zu suchen seien. (Das ist eine Vorkenntnis. Anm. der Red.) Es wurde schließlich Abhilfe dieses Mißstandes gefordert.

Man hofft in den Kreisen der Eisenbahnvereinigungen, daß das Reichsarbeitsministerium durch einen Schlichterspruch eine Entspannung der augenblicklich angespannten Lage bringen kann.

Einer Verbindlichkeitsklärung des angestrebten Schlichterspruches müßten sich sowohl die Reichsbahn als auch die Eisenbahnarbeiter fügen, und es ließe sich auf diesem Wege eine Aktion der Arbeiterschaft vermeiden.

### Syrien und seine Bewohner

Der Zustand der Druzen gegen die Franzosen und die blutigen Ereignisse in Syrien rufen erneut die Aufmerksamkeit auf dieses vorderasiatische Mittelmeerland und seine bunte Bevölkerung. Wie schon in alten, längst vergangenen Zeiten sind auch in der Gegenwart in Syrien zahlreiche Rassen, Völker, Sprachen, Religionen und Schichten vertreten, die dort nebeneinander leben.

Syrien zählt zu den berühmtesten Kulturländern des alten Orients. Sein Gebiet deckt sich zum Teil mit dem alten Phönizien, dem kleinen, aber bedeutungsvollen Küstenland am östlichen Mittelmeer. Die Bezeichnung Syrien ist eine entlehnte griechische Form des Namens Assirien. Syrien nannten nämlich die Griechen das Land der Aramäer, das zu der Zeit, als die Hellenen es kennen lernten, eine Provinz des damals mächtigsten mesopotamischen Staates Assirien war. Die Aramäer waren eines der bekanntesten Völker des Altertums, das auch in der Bibel oft erwähnt ist. Sowohl die Assirer als auch die Aramäer der Syrer sind semitischer Abstammung; ihre Sprachen sind also nahe miteinander verwandt. Trotzdem sind sie ganz verschiedene Völkerschaften. Da aber Griechisch jahrhundertlang die Verwaltungssprache des Landes war, so blieben auch die Aramäer in der späteren Geschichte als Syrer, ihr Land als Syrien bekannt. Diese Bezeichnung wurde auch beibehalten, als die Syrer das Christentum annahmen. Sie entwickelten im Orient eine weit verbreitete, kirchlich-religiöse Kultur, begründeten eine reiche Literatur und übten lange Zeit großen Einfluß in Vorderasien aus.

Der Begriff Syrien deckt sich in ethnographisch-klassischer Hinsicht nicht mit dem sprachlich-kulturell unrichtigen Gebiet dieses Namens. Im weiteren Sinne umfaßt das alte Syrien, auch das Land Neam genannt, alle vorderasiatisch-orientalischen Länder, die sich östlich vom Mittelmeer bis Mesopotamien ausdehnen; in diesen Grenzen gehörte zu Syrien auch das nachbarliche Cilicien. Im engeren Sinne gränzte Syrien im Westen an das Mittelmeer, im Osten an den Euphrat, im Norden an Cilicien und im Süden an Arabien. Mannichfache Schicksale hat Syrien in den drei Jahrtausenden seiner Geschichte erlebt. Nach einer langen Periode selbständiger staatlichen Existenz fiel es unter die Herrschaft der Assirer, später der Meder und der Perser, dann Alexander des Großen. Syrien blühte dort das Reich der Seleukiden; dann eroberten es die Römer wieder; später, im Jahre 637, fiel Syrien unter die Herrschaft der Araber. In dieser Zeit wurde auch der Islam dort rasch heimisch, und ein Jahrhundert lang, von 637-750, war die syrische Stadt Hama der Kalfas der Welt. Syrien wurde durch die Kreuzfahrer im Jahre 1099 erobert und blieb volle vier Jahrhunderte, bis 1918, unter ihrer Herrschaft. Zur Türkeizeit umfaßte Syrien aber Syrien als große Provinz des Osmanenreiches außer dem eigentlichen Syrien auch Palästina und die Länder jenseits des Jordan.

Wie alle anderen arabischen Länder wurde auch Syrien, das auf etwa 170.000 qkm. nur drei Millionen Einwohner zählt, durch den Weltkrieg von den Türken getrennt und zu einem halb-selbstständigen Staat gemacht. Während das eigentliche Syrien, also der Libanon und die Gebiete von Damaskus, Aleppo und Antiochien, unter des Protektors: Frankreichs gestellt wurde, fielen die anderen Teile der ehemaligen türkischen Provinz Syrien: Palästina und Transjordanien, den Engländern zu. Schon früher, seit 1860 hat Frankreich und namentlich im Libanon festen Fuß gefaßt. Der politische und kulturelle Einfluß der Franzosen war und ist noch heute dort maßgebend. Seit jener Zeit hatte der Libanon eine Art Selbstverwaltung und einen christlichen Gouverneur.

1920 schlossen sich die syrischen Länder zu einem Staatenbund zusammen. Das Libanon-Gebiet wurde erneuert; innerhalb seiner jetzigen Grenzen (Groß-Libanon) liegt auch die berühmte Heinstadt Beirut am Mittelmeer. Groß-Libanon spielt aber auch heute eine besondere Rolle unter den autonomen syrischen Staaten. Seine Bevölkerung besteht hauptsächlich aus christlichen Völkerschaften, die auch kulturell ziemlich weit fortgeschritten sind. Die überwiegende Mehrheit der übrigen syrischen



Dresden

I. Der Helferlehre mit der Tischschlosserei. In den letzten Monaten sind vielfach deutsche Reichsangehörige, die zu geschäftlichen Zwecken in die Tschechoslowakei eingereist...

6. Evangelischer Bund. Auf der Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Rostock wurde beschlossen, die nächste Tagung des Gesamtverbundes im Herbst 1928 in Dresden abzuhalten.

7. Die Zahl der Arbeitslosen steigt. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Dresden zeigt nach einem Bericht des öffentlichen Arbeitsnachweises in der Woche vom 15. bis einschließlich 21. August eine weitere leichte Verschlechterung.

8. Verlängerung der Straßenbahnlinie 8. Nachdem die neue Gleisanlage durch die Leubener-Dobritzer Straße im Stadtteil Reid und durch die künftige bauplanmäßige Straße X im Stadtteil Dobritz fertiggestellt ist...

9. Nachtwagenumleitung. Wegen Bauarbeiten machen sich folgende Änderungen im Nachtwagenverkehr notwendig: In der Nacht vom Montag, den 24., zum Dienstag, den 25. August...

10. Straßenbahn Volkspfad-Dauptbahnhof durch die Reibbahnstraße. Nun soll doch noch in absehbarer Zeit die Planung einer Straßenbahnstrecke...

11. Der Glasiertischhof. Der Friedhofsausschuss zur Verwaltung des Glas-, Trinitatis- und Johannistriedhofes als Besitzer des Glasiertischhofes hat die Küchli diesen Friedhof zu schließen und zu sanitarisieren.

Klappfahndraht mit breitem verzerrten Hügel, 2 Silberne und 1 goldene Herrenuhr, 1 goldene Damenuhr mit blauen und schwarzen Emailleblumen, 1 Brillantring mit 8 Steinen und 6 Goldstücke. Die Klappfahndrahtwelle wird er aus einer Wohnung im Weissen Hirsch, den Reibfeldhäuser aus einer Wohnung in Blawewitz und das Opernglas aus einer Wohnung in Pieschen gestohlen haben.

Dresden-West

Schulvorstand. Eine schwere Beinverletzung zog sich heute vormittag auf dem Neubau der Technischen Hochschule an der Reibbahnstraße bei der Firma Freihold, Reibbahnstraße, beschäftigte Arbeiter Weisbach zu, dem bei einem Fall die Beinsehne zertrümmert wurde.

Wilsdruffer Vorstadt. Tödlicher Ausgang des Eisenbahnunfalles am Wettiner Bahnhof. Am Sonntag Abend verunfallte, wie wir schon berichteten, der Friseur Hanel aus Ködichenbroda im Bahnhof Wettinerstraße durch Ausgleiten beim Bestiegen des Zuges.

Wilsdruffer Vorstadt. Rüdchenbrand. Am Freitag Abend nach 10 Uhr wurde die Feuerwehre nach Poppitz 10 alarmiert, wo im 2. Stock des Hintergebäudes ein Rüdchenbrand entstanden war.

Dr. Planen. Selbsterhängen. Auf der Zwilchner Straße kam es heute früh gegen 8 Uhr unweit der Rossener Brücke zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem mit zwei Personen — Bruder und Schwester — besetzten Motorrad.

apr. Plauen-Rauhlitz. Erschossen hat sich heute in zeitigen Morgenstunden auf dem Feldwege zwischen Habenauer und Wilsdrufferstraße der Schirmreiter Max Dege. Der in der Reiterkellerbrauerei beschäftigte Welse, verheiratete 43 Jahre alte Mann hatte geteilt seine Wohnung, Pöhlstraße 30, verlassen und befand sich gegenwärtig auf Urlaub.

apr. Dölitzchen. Abenddingen. Wie alljährlich, so veranstaltete auch diesmal am Freitag die hiesige Schule mit ihrer Choragelassie ein Abenddingen auf dem hiesigen Volkspfad. Mit jedem Male wächst die Jugendkraft, ein Beweis, wie gern man gerade Kindern aus frischen Kinderschuhen lässt. Alle Darbietungen, sowohl die trauten Volkslieder als besonders ein echtes Jodellied „Der Klauwetter Postillon“ mit wundervoll gehaltenem Trompetensolo fanden viel Beifall.

Dresden-Blau. Die zweite Blüte zeigen in diesem Jahre die auf dem Rositz-Wallwitz-Platz stehenden Magnoliendäume. Dieser Vorgang ist nun schon einige Jahre zu beobachten. Nachdem die Bäumchen schon im Frühjahr durch reiche Blütenfülle erfreuten, sind auch im Sommer noch einige Blüten gekommen. Auch auf den Rhododendronbüschen sind jetzt noch vereinzelt Blüten zu sehen.

Sohlitz. Von der Windmühle. Die Gohlitzer Windmühle, die schon lange vom Zahn der Zeit stark angegriffen ist, zeigt immer mehr die Spuren des Zerfalls. Seit einiger Zeit ist sogar das Dach arg mitgenommen; vom Dampf schiffe aus gemahrt man deutlich, daß Wind und Wetter hier schonungslos gewaltet haben.

Natur- und Mühlenfreunde hochgeschätzte Schauflück wieder in Ordnung bringen. Damit würde er sich den Dank verdienen, die bei ihm Einkerhalten oder die aus Fremde auf den schmucken Eldbäumen an seinem Namen vorübergehenden und des Schauens nicht müde werden auf das „Paradies an der Elbe“.

Coffeabaude. Aus der Frauenvereins-Vorstandssitzung, welche am 20. ds. Mts. in der Konditorei Körner stattfand, ist folgendes zu berichten. Die nächste Vorstandssitzung findet bei Frau Krudt im Klostergut Oberwartha statt. Sie wird sich mit der Gründung eines Großmütterchen-Vereins befassen.

Coffeabaude. Nachlassen des Ausflugsverkehrs. Während in früheren Jahren unsere landschaftlich so reizvolle Gegend das Ziel unzähliger Wanderer war, hat der Zustrom von Fremden in letzter Zeit merklich nachgelassen. Nur in der kurzen Baumblietzzeit ist der Ausflugverkehr ein überaus lebhafter.

Coffeabaude. Nachlassen des Ausflugsverkehrs (Fortsetzung). Die Naturwunder dieser Gegend sind im allgemeinen doch so wertvoll, daß es sich lohnt, dafür verantwortlich zu machen, daß der Wanderverkehr gerade in unserer Gegend so auffallend nachgelassen hat. Kommt man elb- aufwärts, so muß man sich davon überzeugen, daß die Wanderlust sich hier noch und noch ganz hübsch wieder entwickelt hat, wenn sie auch die frühere Höhe noch lange nicht erreicht. Einen härteren Fremdenzugang gerade nach dieser Gegend muß man unbedingt feststellen, trotz der verbilligten Sonntagsfahrkarten auf der Eisenbahn auch für unser Ausfluggebiet. Woran liegt das? Einflächlich der Naturwunderheiten und der Zahl auf dem Wirtschaftlicher Einkerhaltenen kann sich unsere Gegend würdig an die Seite der Elbschlösschen oberhalb Dresdens stellen. Wenn ihr auch die Dresdner Heide fehlt, so zögert doch der Amstel- und der Tannenberg und die anschließenden herrlichen Laubbühlchen zwischen Oberwartha und Coffeabaude hinreichenden Ersatz dafür. Ja die Gegend hat noch den großen Vorzug der Automobilität, sobald man nur von den zahlreichen Feld- und Weidenschafden Gebrauch macht, die abseits der Hauptstraßen den Wanderer bald in alle Naturwunderheiten hineinführen.

Waldgottesdienst. Morgen früh 8 Uhr findet bei günstiger Witterung im Heidepark des Vereins Volkswohl (Straßenbahnhaltestelle Sa-lappe) wieder ein Waldgottesdienst statt. Die Predigt hält Pfarrer Ihle von der Martin-Luther-Kirche, der Männer-Gesangsverein „Vra-Eintracht“ wird einige Chöre vortragen.

Volkswohl. Baldgottesdienst. Infolge des großen Interesses, das dieser seit Montag auf den Elbwiesen unter Hotel Demmig aufgeschlagene Zeltzirkus bei dem hiesigen Publikum gefunden hat, hat sich die Direktion gezwungen gesehen, ihr (Waldspiel) um 2 Tage und zwar bis morgen Sonntag zu verlängern. Sonntag findet eine Nachmittags- und Abendvorstellung statt. Ab Montag gastiert der Zirkus in Bühlau. (Siehe Anstert.)

Volkswohl. Der Volkswohl Sport-Club 1920 wird, wie er uns mitteilt, am kommenden Sonntag an den Faustball-Spielen in Erfurt um die Mitteldeutsche Meisterschaft, als Meister des Gauces Offiziere teilnehmen.

Waldgottesdienst (Fortsetzung). Der Waldgottesdienst wird wie er uns mitteilt, am kommenden Sonntag an den Faustball-Spielen in Erfurt um die Mitteldeutsche Meisterschaft, als Meister des Gauces Offiziere teilnehmen.

Waldgottesdienst (Fortsetzung). Der Waldgottesdienst wird wie er uns mitteilt, am kommenden Sonntag an den Faustball-Spielen in Erfurt um die Mitteldeutsche Meisterschaft, als Meister des Gauces Offiziere teilnehmen.

Waldgottesdienst (Fortsetzung). Der Waldgottesdienst wird wie er uns mitteilt, am kommenden Sonntag an den Faustball-Spielen in Erfurt um die Mitteldeutsche Meisterschaft, als Meister des Gauces Offiziere teilnehmen.

Waldgottesdienst (Fortsetzung). Der Waldgottesdienst wird wie er uns mitteilt, am kommenden Sonntag an den Faustball-Spielen in Erfurt um die Mitteldeutsche Meisterschaft, als Meister des Gauces Offiziere teilnehmen.

Waldgottesdienst (Fortsetzung). Der Waldgottesdienst wird wie er uns mitteilt, am kommenden Sonntag an den Faustball-Spielen in Erfurt um die Mitteldeutsche Meisterschaft, als Meister des Gauces Offiziere teilnehmen.

Waldgottesdienst (Fortsetzung). Der Waldgottesdienst wird wie er uns mitteilt, am kommenden Sonntag an den Faustball-Spielen in Erfurt um die Mitteldeutsche Meisterschaft, als Meister des Gauces Offiziere teilnehmen.

Waldgottesdienst (Fortsetzung). Der Waldgottesdienst wird wie er uns mitteilt, am kommenden Sonntag an den Faustball-Spielen in Erfurt um die Mitteldeutsche Meisterschaft, als Meister des Gauces Offiziere teilnehmen.

Waldgottesdienst (Fortsetzung). Der Waldgottesdienst wird wie er uns mitteilt, am kommenden Sonntag an den Faustball-Spielen in Erfurt um die Mitteldeutsche Meisterschaft, als Meister des Gauces Offiziere teilnehmen.

Waldgottesdienst (Fortsetzung). Der Waldgottesdienst wird wie er uns mitteilt, am kommenden Sonntag an den Faustball-Spielen in Erfurt um die Mitteldeutsche Meisterschaft, als Meister des Gauces Offiziere teilnehmen.

# Circus W. Leyseck

z. Zt. an der Elbbrücke am Hotel Demnitz

verlängert sein Gastspiel noch auf heute **Sonnabend** und morgen **Sonntag**  
**Sonntag 2 Vorstellungen:** Nachmittags 3 Uhr **Kinder- und Familien-Vorstellung** und  
abends 8 Uhr **die letzte Dank- und Abschieds-Vorstellung**  
Nach jeder Vorstellung das beliebte Hippodromreiten für alt und jung!  
Es ladet zu den letzten Vorstellungen ein  
Die Dirsktion **W. Leyseck**  
NB. Eröffnungsvorstellung Montag, den 24. August in Bühlau

## Amtliche Bekanntmachungen

Colossebaude.

**Öffentliche Sitzung der Gemeindeverordneten**  
Montag, den 24. August 1925, abends 7 Uhr, im Sitzungssaal. Die Tagesordnung hängt an der Ankündigungstafel in der Hausflur des Gemeindeamtes aus.

Merbitz.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde Merbitz beginnt am Dienstag, den 25. August, mit dem Reisen der Gemeindefrauen. Der Fahrverehr wird von diesem Tage an bis zum 4. September über Robschke betrieblen.

Merbitz, den 21. August 1925.  
Der Bürgermeister.

Hierdurch zeige ich an, daß ich mich als **prakt. Arzt u. Geburtshelfer** in Dresden-Stetzsch, Meißner Straße 67, niedergelassen habe. — Sprechstunde: vorm. 8—10, nachm. 3—5 (auß. Mittw.)  
**Dr. med. Werner Kundell**

**Drei-Kaiser-Hof**  
Jeden Sonntag und Donnerstag  
**Ball-Feste**  
Straßenbahn 7, 20, 22

**Bürgergarten** = Löttau, = Lübecker Str. 16  
Jeden Sonntag und Freitag: **Moderne Ballmusik**

**Selfenfelder**  
Dresden-Plauen, Linie 22  
Prächtiger, schattiger Garten für Ausflügler und Vereine  
Sonntags **Feiner Ball / Gartenfreikonzert**  
E. Bertw. Weichelt.

**Kümmelschenke Omsewitz**  
Ländliches Idyll d. Dresd. Westens.  
Gemütlicher Gartenaufenthalt.  
Linie 19 oder 20. Emil Zänker.

**Gasthof Stetzsch.**  
„Straßenbahnlinie 19“  
Haltestelle Florastraße  
**SONNTAG**  
**Feiner BALL**  
Helbig-Orchester.  
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

**Der Bahnhof Cossebaude**  
Fernsprecher 136  
wieder die alte **bekannte Einkehrstätte**  
Behaglicher Aufenthalt  
Gute Küche u. Keller zu mässigen Preisen.

**Gasthof Niederwartha**  
Empfiehlt Vereine und Gesellschaften  
wochentags u. Sonntags meinen großen  
**Tanzsaal**  
Rechtzeitige Anmeldung erbeten

**Gaslhaus Wildberg**  
Sonntag, den 23. August  
**Vornehmer BALL!**  
Neue Dekorallon. Neue Dekorallon.

**Damen Frisier-Geschäft**  
Offenb. Bedarfen — Toilettenartikel  
— Haararbeiten —  
Ritter, Lojshw. Schillerstraße 3.

## H H

**Hammers Hotel**

Dresden, Augustenstraße 7.

**Sonntag u. Dienstag**  
**Groß. Ball.**  
Str. 1, 2, 3, 22 u. 23

**Gasthof Merbitz.**  
Sonntag, den 30. 8. 1925

**Erntefest**  
mit vornehmlem Zänzen.  
Habe meinen **französischen Sprachunterricht** wieder begonnen  
u. h. Radde, Blasewitz, Thielaustraße 1.



**Persil allein verwenden**  
Persil enthält beste Seife so reichlich, daß jeder weitere Zusatz überflüssig ist.

**HENKO**  
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda, das Einzelmittel. Unübertroffen für Wasche u. Hausputz!

**Junge Erdbeerpflanzen**  
Dr. Koch, reine, starke Ware, verkauft Alexander Müller, Cosseb., Talstr. 9

**Bohmländische Gardinen**  
vom Stück u. abgepaßt in Lini, Glamine und Waid. Stores bis zu den elegantest. Ausführungen in Handfädel, in großer Auswahl besonders preiswert empföhlt  
**Martha Krause,**  
Lojshw., Ködnerplatz 6, Hauseingang Dammtstr.

Bettzeuge, Handtücher, Gendelkoffe, Zuleite,  
Parasol, weiß u. bunt, Trilofagen, fertige Wäsche, Wäsche-Anfertigung, Kurzwaren aller Art.  
**3da Jentsch**  
Weiße Gisch  
Schulstraße 1b.

**Grottensteine und Grand**  
abgegeben  
Kest. Turnhalle, Cossebaude.

Suche f. mein. Bjähr. Sohn  
liebvolle Pflege tagüber. Selter, Stetzsch, Schulstr. 12, 1.

**Pianos**  
Gelegenheitskauf, neue Instrumente in mod. Ausführung für 850.— Mk. u. verkaufen.  
Näher, Dresden-N., Rathibidenstraße 54.  
Tel. 26037.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

**Schillergarten-Lichtspiele, Blasewitz**  
**Kino im Garten:** Freitag, Sonnabend: Anf. 1/2 u. 1/2 9 Uhr  
Sonntag: 1/2 5 Uhr, Montag: 1/2 9 Uhr  
„**DIE FLAMME**“  
Hauptrolle: Pola Negri!  
Pariser Großfilm in 5 spannenden Akten.  
Hierzu: Ein herrliches Lustspiel!

**Ga-Co. Gasthof Cossebaude**  
Heute Sonntag  
**Große Ballmusik**  
Nachmittags  
**Großes Garten-Freikonzert**  
Es ladet ergebenst ein **Franz Wustlich.**

**Hotel Demnitz, Loschwitz**  
Inh. Franz Rudmann / Telefon 911  
Neu renoviert und bedeutend vergrößert  
Jeden Freitag (1/2 8 Uhr) und Sonntag ab 4 Uhr  
**Großes Militär-Konzert**  
Freitags ab 7 Uhr **Reunion.**  
Sonntags ab 4 Uhr **große Ballschau.**  
Es laden ergebenst ein  
**F. Rudmann u. Frau** (früher Hotel Sachsenhof)



**Gohliser Windmühle**  
das Paradies an der Elbe  
**S. B. D. A.**  
Täglich mehrmalige Frachtbeförderung zwischen  
**Mühlberg-Dresden-Leitmeritz**

**Achtung!** **Fahne** **Achtung!**  
An alle Innungen und Vereine Sachsens!  
Wenn Sie eine wirklich kunstvolle  
handgestickte, und in Emaille-Zeichen wünschen,  
bitte sofort Offerte einfordern von  
„**Elbtal-Fahnenfabrik**“ Emil Schulze  
Dresden-Weißer Hirsch, Alter Hirsch 11. Cogr. 1. Oktober 1891.

**Achtung! Hausfrauen!**  
**Aus erster Hand**  
in bester Qualität zu niedrigsten Preisen kaufen Sie  
**1a Weizenmehl, Roggenmehl, Speisegrüß,**  
**Futtermehl, Kleie, Maisschrot, Gerstenschrot**  
sowie — **Hühnerfutter** — in der  
**Zschachwitzer Mühle**  
Bei Abnahme von 1/2 Zentner auf Wunsch Lieferung frei Haus.  
Getreide — auch der kleinste Posten — wird **gekaut** oder **getauscht** gegen Mehl oder Brot.  
**Quetschen. — — — Schrotten.**

**Gasthof Blasewitz**  
Morgen Sonntag  
**Großes Ballfest**  
EMIL HEINZE und FRAU.

Jeden Sonntag  
**Gasthof Weißig feiner Ball**  
Letzt. elektr. Wagen  
12 Uhr.

**Gasthaus zur Eule**  
Rochwitz-Loschwitzgrund  
Morgen Sonntag  
**Der beliebte Ball**  
Neue Bewirtung! Eigene Fleischerei!

Jeden Sonntag  
**Gasthof Gostermwik Feiner Ball**  
Linie 18 bis Bergstraße  
Eintritt frei

**Restaurant Friedrichsgrund**  
am Eingang • Pillnitz • Friedrichsgrundes  
des herrlich. Treffpunkt aller Vereine und Touristen. Mit  
Dampfer und Straßenbahn bequem zu erreichen.  
Paul Reisd. Telefon Pillnitz 75.

**Futtermittel**  
Hafer, Heu, Stroh, Hacksel, Mais, Gerste, Weizen, Kleie empföhlt  
**Jul. Gerstenberger**  
Blasewitz, Schillerplatz 12

**Junge Dame sucht Freundschaft**  
mit vornehmlem, gutstuliertem Herrn (Automobilist) auch späterer Heirat. Zuschriften, möglichst mit  
Bild, anonym zwecklos, unt. B. 771 Exp. d. Bl.

**Vernickelungs-Anstalt**  
**Metallschleiferei Polieranstalt**  
**C. W. Gebauer, Dr.-Striesen**  
Tittmannstraße 7 • Tel. 32 459  
Vernickeln von Fahrradteilen, Schlittschuhen, Haushaltgegenständen, Platten usw.

**Buch- Einbände, Buchbinder- Bild-**  
Einrahmungen für Geschäfte und Privat.  
Schnellste, sauberste und billigste Bedienung.  
**Dr. Blawitz, Reinhold Dießner, Schillerplatz 10**

**1 bis 2 leere Zimmer**  
für älteres Ehepaar in Colla zu mieten gesucht.  
Angebote an Besck, Cossebaude Str. 3.

**Suche:**  
Bühlau: 3 Zimmer, Küche und Zubehör.  
**Biete:**  
Nähe Großer Garten: Sandsteinhaus, 2. Stod, 4 Zimmer, Mädchenkammer, Küche, Bad u. Zubeh. Friedensmiete 820 Mk. — Offert. unt. „A“ an Buchhandlung Keller, Dresden-Bühlau.

**Suche für sofort lernende Kontoristin**  
möglichst in Cossebaude wohnhaft.  
**Victor Teschendorf, Baumschulen Cossebaude.**

Eine nur bestempfohl.  
**Aufwartung**  
ab 1. Septbr. in  
Montag, Mittwoch, Freitag von 9—11 Uhr vor-  
mittags gesucht.  
Frau Landgerichts-  
Präsident, Dresden-Loschwitz,  
Vergstr. 1, II.  
Ersteil Schön, Aufsicht.  
Vorstellung nachmittags  
zwischen 4 und 6 Uhr.

**Sport- und Arbeitshosen Windjacken**  
in allen Größen vorräthig, verkauft billig G. Kempe,  
Blasewitz, Meißnerstr. 48 I.

**Metallbetten**  
Stahlmatr., Rinderbett, dir. an Preis. Kat. 4 P  
frei. Eisenmühlfabrik  
Suhl (Thür.).

**Niemand kann's wissen,**  
daß Sie etwas Gutes anbieten haben,  
wenn Sie es nicht sagen. Der beste Sprecher  
für Sie ist die Anzeige in dieser Zeitung







# Bruchleidende

finden eine Erleichterung sowie Heilung, wenn alle nur das

## CSK-Bruchband

ohne Feder, ohne Schenkelriemen tragen, reizt, rückt und drückt nicht, hält jeden Bruch sicher zurück. Spezialist für sämtliche Bandagen, wie Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabelbrüche, Geradhalter, Leibbinden, Korsetts und Plattfüßeinlagen. Herztlich anerkannt. Gezeitigt Sie kommen, um so schneller Hilfe. Sprechzeit: Täglich von 1-7 Uhr abends, Sonntags von 10-2 Uhr.

## Carl Skovronski

prakt. Bandagist und Orthopäde  
Dresden-N., Rosenstraße 60, IV., Mitte.

## Das wirksamste Ungeziefer-Vertilgungsmittel der Jetztzeit!

Spezialkarton 35 u. 25 g.  
Überall erhältlich, wenn nicht, beim Hersteller.

Man achte auf Schutzmarke und Packung.



## Bei Rheuma, Gicht, Nephritis, Nervenschmerzen und Zahnschmerz, Schwere in den Füßen, Müdigkeit in den Beinen.

Franz Schaal's Nistennadelstiche, seit 65 Jahren glänzend bewährt. — Verlangen Sie überall ausdrücklich Franz Schaal's Nistennadelstiche, es gibt Nachahmungen. Flasche 1,20 RM. in Postkarton. Hauptvertriebsstellen in Dresden: Hermann Koch, Altmarkt; Franz Schaal, Annenstr. 21; Rosen-Drogerie Alfred Kolwad, Schandauer Straße 8.

## Konkursmasse-Ausverkauf.

Dresden, Pillnitzer Straße 1  
Das zur Konkursmasse **Modenhause Emden**, bestehend aus Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Joppen, Gummimäntel, Hosen usw., soll schnellstens zu billigstem Preis ausverkauft werden.  
Der Konkursverwalter **Dr. Malm.**

## Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden

### Actien-Bierbrauerei zu Reisewitz

empfehlen ihre

## erstklassigen Biere

## Benno Theuerkauf

Freital-Potsch. i./Sa.  
Papierwarenfabrik  
Papiergroßhandlung

Packungen aller Art für die Chemische und die Nahrungsmittel-Fabrikation

### Tüten u. Beutel

mit und ohne Aufdruck, gefüttert, in allen Größen und für alle Zwecke

Zigarettenbeutel-, Zigarrenbeutel-Massenaufgaben

Generalvertretung für den **Albert Piésky, Buchdruckerei, Niedersiedlich**  
Dresden-Pirnaer Bezirk:

Der sehr geehrten Einwohnerschaft von Dresden zur Kenntnisnahme, daß Unterzeichneter sich

## Heilkundiger

niedergelassen hat. Spez. Behandlung: Elektro-Gomopathie komb. mit Heilerbe aus dem Herz, Gaunfheiltsimus, Augenbiagnose, Ureter-Lithiasis.

Behandlung mit nachweisbarem Erfolg: Rheuma, Gicht, Nephritis, Nervenschmerz, Leibesleiden, sowie alle Frauenkrankheiten usw. — Sprechzeit außer Sonn- und Montags vormittags 8 bis 12 Uhr, nachmittags 4 bis 7 Uhr. Hausbesuche werden sehr gern ausgeführt.  
Um gütigste Unterstützung bittet er ergebenst

## Walter Zink

Heilkundiger und Elektro-Gomopath  
Dresden, Dürenstraße 2, 2. u. 3. Ede. Gold-Engel.  
Auslände Bedienung zugesichert. Nähere Preise.



## JAHRESSCHAU DRESDEN 1925 WOHNUNG SIEDLUNG

MAI BIS SEPTEMBER

### Heinrich Mätschke

Lager fertiger

## Fenster u. Türen

Dresden, Fröbelstr. 43 Straßens.-L. 22 Tel. 22178

## Glashütter Uhren Robert Pleissner

Achtung!

Die einzig richtige Hilfe für leidende Füße sind

### Hoffmanns Sock- und Knickfuß-Einlagen

## „Fuß-Heil“

Geschützt durch Pat. Nr. 887 588.

Aerztlich empfohlen für Herren, Damen und Kinder werden sämtliche Einlagen nach Maß angefertigt und auf das sorgfältigste ausgeführt.

Keine Metall-Einlage, daher äußerst leicht und sofort angenehm im Tragen.

Beste Hilfe bei Kindern gegen Knickfüße und X-Beine!

Da haben nur beim Allein-Vertrieb:

### Hermann Hoffmann,

Dresden-A., Moritzstraße 14.

Anerkennungen und Dankschreiben von privater und ärztlicher Seite liegen zur gef. Einsicht aus.

## Damen

empfehle Spülapparate, Spülmaschinen, Schläuche, Leibbinden, sowie sämtliche Damenartikel und wenden sich vertrauensvoll an Spezial-Geschäft

### „Distret“

Dresden-Alst.  
Freiberger Platz 8  
Kaufhaus, Frauenbedien.

## Waagenfabrik Färschel & Co. G.m.b.H.

Dresden-N. 23, Heldestraße 31

Dezimal- und Tafelwaagen — Fahrbare Kippmuldenwaagen  
Laufgewichtswaagen und Fuhrwerkswaagen

### Fachgemäße Erledigung von Reparaturen

durch tüchtige Monteure  
Fernsprecher 11798

## ZUNDAPP

DA/MOTORRAD FÜR JEDERMANN

Schlösser & Kretschmar  
DRESDEN - A.  
Georgplatz 8 — Telefon 19289

Wer seinen Gästen etwas wirklich Gutes vorsetzen will kann nur

## Müller-Liköre

kaufen.

### Der Burgwart Windberg Gold

### Rotkopf Börge

### Jochhöb Schloßbitter

und meine vielen anderen Edel-Liköre erfreuen den verdienstlichsten Feinschmecker. Versand überallhin. Verlangen Sie Preisliste auch über mein reichhaltiges Lager von

### Weißwein, Rotwein, Süß- und Medizinwein

Verkauf aller Sorten in Flaschen und ausgemessen.

## Albert Müller

Weingroßhandel — Likörfabrikation  
Wein-Probier-Stube  
Freital, am Bahnhof Postschappel Tel. 202

## Damen

empf. Spülapparate, Spülmaschinen, Leibbinden, Dauerwäsche, sowie sämtliche Damenartikel u. wend sich vertrauensvoll an

### Frau Budell

Dresden,  
Oberseergasse 12, 1. Etg. an der Dräger Straße.

## Julius Ronneberger

Dresden, Scheffelstraße 6

Seit über 50 Jahren bei Einkauf von

## ★ Möbeln ★

bevorzugt, da größte Auswahl, solide Arbeit, vornehme Formen, niedrige Preise.

Fachmann. Beratung :: Eigene Werkstätten  
Fernsprecher 20 756

## Gummiwaren

Bei Bedarf sämtl. hgg. Frauenartikel, usw. Spülapparate wende man sich vertrauensvoll an Fr. Irda Schmidt, Dresd. Weißerhofstraße 2c, kein Laden.

Frauenkleiden behand. Frau Otto, Heilf. Dresden, Pirnaisch. Str. 20/1, Sprechzeit 2-5.

## Mehrere Zöpfe 100

in allen Preislagen, Größen, Farben, 5.-, 9.-, 12.-, 15.- usw.

Umarbeiten und Färben aller Haar-Arbeiten.

### Haarhaus Gagehorn

Dresden-N., Annenstr. 12

## Korbmöbel, Korbwaren

Große Auswahl Billigste Preise!

### H. W. Habenicht Nachf.

Dresden-N., Bauhner Straße 32

BEI

## DRESDEN - A

ZIEGELSTR. 19  
KAUFEN SIE IHR  
FAHRRAD  
GUT UND PREISWERT!

## Jalousien

in allen Konstruktionen

## Rolläden

in Holz und Wellblech

### Rollwände, Holzrollen, Bürromöbel, Rolläden.

Sämtl. Reparaturen billigst Verkauf v. Reparatur-Material

### Hans Konold, Dresden-N. 1

Königsstr. 7 — Fernspr. 1349  
Italien: Franz Leopold & Co.

Dresden - A.

### Wittfeld

Johannesstr. 17  
Tel. 10333

Reparaturen aller Uhren  
Gegründet 1811

Verarbeiten von Kapseln  
Verzinken  
Vermessungen

Wirt aus  
Seilmann-Compagnie  
Dresden, Fröbelstraße 51,  
Fabrai 20964

## Frachtbriefe

## Gilfrachtbriefe

liefert schnellstens in neuem amtlich vorgeschriebenen Format

## Buchdruckerei dieses Blattes

## Spiritus- und Petroleumgaskocher

### Spiritus-gasplatten

kauft man vorteilhaft beim Fachmann

### Schweska & Kunze

Dresden A., Grunauer Str. 8.  
Ersetzteile aller Systeme. Reparaturen schnell u. preisw.



## Liebe Heimatzeitung!

### Trägt die geschiedene Frau den Ehering?

Als geschiedene Frau erwidere ich zu dieser Frage, daß ich einen Ring trage. Würde nicht, warum ich es nicht tun sollte. Es ist nicht immer angebracht, sich mit „Fräulein“ anreden zu lassen. Denn würde mich eine Bekannte einer fremden Person vorstellen und den Titel „Frau“ gebrauchen, so wird von der Fernstehenden scheinbar nach der rechten Hand gesehen und gedacht: „Aha, da stimmt was nicht, die trägt ja keinen Ring! Nach einer zweiten Ehe habe ich kein Verlangen. Schon deshalb trage ich den Ring!“

Frau M. W., falsch und eine Lüge ist es, zwei Ringe zu tragen! Gewiß, bei den Männern spricht das Wort „Witwe“ mehr an, es allein genügt mitunter für die neue Ehe.

Frau G. S.

Liebe Frau M. W.! Das ist ganz Sache des Geschmacks. Wenn Sie dem Gedanken einer zweiten Ehe nicht abgeneigt sind, dann tragen Sie am besten keinen Ehering. Geniert es Sie aber, versehentlich mit „Fräulein“ angeredet zu werden (was nur für Sie sprechen würde! — manche Frau dürfte vor Neid plagen!), dann müssen Sie schon die Konsequenzen ziehen und den Ring am Finger lassen.

Aber zwei Ringe zu tragen, finde ich geschmacklos. Dann könnte ja manche Amerikanerin zehn und mehr Ringe tragen! Oder sollten die deutschen Frauen schon so bescheiden geworden sein, daß sie mit Zukatenreifen prahlen wollen? Also, je nachdem, entweder einer oder gar keiner.

G.

Ich bin geschieden, und zwar ist mein Mann als schuldiger Teil erklärt. Gesetzlich gehört mir in diesem Fall der Ehering, und ich bin berechtigt, ihn zu tragen, andernfalls, wenn ich schuldig wäre, könnte mir der Mann seinen Namen und Ring nehmen.

Da mir das Erziehungswort unseres Kindes ansteht, werde ich auch viel mit meinem Kinde in der Öffentlichkeit gesehen. Um nun bei Fernstehenden mit Rücksicht auf mein Kind den Anschein, ich sei unverheiratet, zu vermeiden, kann ich nicht ohne Ring gehen, habe aber auch gar keine Lust, die Ehe als noch bestehend irgendjemand vorzutäuschen. Da bleibt nichts anderes übrig: ich trage zwei Ringe, denn meinem Herzen stark mein Mann.

Da ich ja nicht nach einem zweiten Mann Ausschau halte, glaube ich auch nicht, bei Männern „mit ernstern Absichten“ erbärmlich zu scheinen.

Frau G. S.

### Etwas über Herrenmode.

In den Artikeln unter dieser Ueberschrift muß ich bemerken, daß wir Herren in punkto Kleidung tatsächlich noch sehr rückständig sind. Folgendes Erlebnis aber möchte ich schildern:

An einem heißen Sommertage gehe ich mit meiner Frau ins Theater. Es Grad im Schatten. Mich gruselt's. Meine Frau zieht sich ein leichtes, weißes Kleid an. Ich jedoch muß, um die Tradition zu wahren, vorschriftsmäßig mit Weste und Jackett angezogen sein. Da kommt mir ein Einsinn. Ich ziehe ein buntes Oberhemd an, einen weichen Kragen und eine leichte Krawatte und Sportgürtel. In diesem Anzuge also gehe ich ins Theater. Ach wie wohl war mir am Abend.

An der Kasse: Der Kontroleur, der Schupobeamte sehen mich verzweifelt an. Im Zuschauerraum: Als ich ihn betrat, waren alle Augenpaare — bitte, das ist keine Ueberhebung — auf mich gerichtet. Die Damen schmunzelten verständnisvoll, die Herren dagegen konnten sich nicht satt sehen. Mehrere Herren konnten nicht umhin, sich von ihren Plätzen zu erheben.

Aber wie war ich im Vorteil! Alles griff im Laufe des Abends zu den Hüchern. Es war auch mehr als unerträglich. Ich jedoch sah behaglich in meinem Sessel. Dennoch habe ich nachträglich durch meine Frau abfällige Bemerkungen von Seiten des Publikums erfahren müssen. Ich beargwöhne es um so mehr, daß es gerade eine Dame ist, die der Bequemlichkeit der Herren mehr Verständnis entgegenbringt.

R. T.

### „Süßes Kleines!“

In einem großen Dresdener Schauspielhaus fand dieser Tage die Erstaufführung eines Filmes statt, zu der ein ungeheurer Andrang an der Garderobe herrschte.

Als die Vorstellung beendet war und das Publikum seine Sachen wieder abholen wollte, mußte es erleben, daß die Garderobe von Hunderten umstanden und so ein Herankommen unmöglich war. Es legten nämlich gerade die ankommenden Gäste der zweiten Vorstellung ihre Kleidung ab. Es blieb daher nichts weiter übrig, als mit Geduld auf seinen Hut und Mantel zu warten.

Als man schon reichlich zehn Minuten gestanden hatte — an der Garderobe waren nur eine ältere Frau und ein junges, allerdings hübsches Fräulein beschäftigt — kam nun ein junger Mann auf folgende Idee, um sich nun endlich in den Besitz seines Eigentums zu setzen.

Als nämlich das Fräulein wieder an ihm vorbeisuchen wollte, rief er ihr mit neckischer, aber bestimmter Stimme zu:

„Du, süßes Kleines, gib mir doch schnell meine Sachen, wir gehen dafür auch beide morgen aus!“ Fast sah es nun zuerst so aus, als seien seine Worte nicht gehört worden. Aber nur zuerst. Denn ein leichtes Erröten und ein kurzes Niererschlagen der Augen zeigten, daß die süße Verprechung keineswegs das Ohr der Schönen verfehlt hatte. Und siehe da. Sofort nahm sie dem Herrn die Garderobennummer ab und wenige Sekunden später brachte sie seinen Hut und Stock an und überreichte beides mit fragendem Gesicht dem dankbar Blickenden.

Soll man es so machen?

B. B.

### Eine Warnung.

Reisevertreter einzelner Firmen weisen beim Angebot ihrer Waren mit Vorliebe darauf hin, daß wir bereits wieder um Anfang einer sich entwickelnden Geldentwertung ständen, und hoffen durch diesen Hinweis vor allem in ländlichen Bezirken besonderen Erfolg für ihren Warenabsatz. Nicht selten wissen sie recht geschickte Argumente vorzubringen und malen pessimistische Zukunftsgebilde an die Wand.

Zur Warnung unserer Landbevölkerung seien mir im Folgenden einige kurze Ausführungen über das Thema: Geldentwertung — Forderung — Inflation gestattet: Die verfloffene Inflationsperiode ist nur dadurch möglich geworden, weil die bewährten alten Sicherungsbestimmungen bei der Reichsbank im August 1914 außer Kraft gesetzt wurden und als Deckung für die Reichsbanknoten auch die Reichsschatwechsel zugelassen wurden. Heute jedoch sind die Sicherungsbestimmungen ungleich strenger als selbst diejenigen vor dem Kriege, und solange diese nicht offiziell aufgehoben sind, ist auch eine neue Inflation unmöglich. Damals in dem großen Weltgeschicklichen achtete niemand auf die Aufhebung dieser Bestimmungen, heute aber sind unsere Wirtschaftspolitik auf der Hut. Außerdem ist das Bestehen der fremden Kontrolle eine äußerst wirksame Sicherung. Die Veratungen bei der Reichsbank am 4. August dieses Jahres zeigen auch mit aller Deutlichkeit, daß der Stand der Wahrung nicht nur augenblicklich gesichert ist, sondern daß auch alles getan wird, um die Sicherung noch zu vermindern. Zu irgendetwas Befürchtungen besteht deshalb vorläufig kein Anlaß.

### Theater

Opernhaus. „Zur und Zimmermann“ trug diesmal einige reizvolle Züge. Waldemar Siogemann war leider unglücklich, und Max Spilker aus Berlin vertrat ihn. Sein Zur war wohl auf rauhes Herrum angelegt, wärmer aber zu wenig vornehme Würde; er suchte kein Heil in Ueberdeutlichkeit. Vor allem aber war sein Organ zu hart und warmelos. Unverständlich, daß der Gast in dem schart rühmlichen Zimmermanns-Spiel sogar eine Takt ausließ. Auch Heinrich Lehmer begreife ein illusionsstrebendes Sprachverehen; der Künstler ist wohl sehr spielgewandt, aber seine Stimme murre: doch bei aller Kultur recht klein an. Am 1. Akte war sie wenig oder gar nicht zu hören. Otto Sigmund, eine

Neuerwerbung, verkörperte den Gefandten Chateaucus mit wenig Glück. Dieser Franjoze hatte nicht viel Marquisartiges an sich. Ihm mangelte die Diplomatenplatte, die kokette Grazie; mit dem Joren ging er zu kardial, zu wenig ehrerbietig um. Stimmung ist wohl da, aber es ist verbilber, ähnlgt nasal und gaumig. Dadurch wurde besonders die süßliche handrische Romanze nicht schmachtender. Ganz auf der Höhe stand wieder Ludwig Ermold, der sich mit der Tischalkraute ein neues lehrreiches Moment erkann; von übermühtiger Spielmaune sprudelte auch Grete Klisch über. Die Theaterkiste zeigte beharrlich 10,85; entweder hatte Chronos in die Küber gegriffen, oder sie hatte kontraktlichen Sonderurlaub.

G. S.

### Humor

Wir lesen im „Simplizissimus“: Dieses Jahr will der dayerische Fremdenverkehr nicht recht in Schwung kommen. Und doch tut man alles, um die Fremden anzulocken und ihnen das Leben gemühtlich zu gestalten.

In einem bayerischen See zum Beispiel kündigt das größte der beiden Rastehäuser des Dorfes für jeden Nachmittags ab 4 Uhr Künstlerkonzerte an. Eine Eintrittsgebühr wird durchaus nicht verlangt. Nur im Lokal hängt eine kleine Tafel:

„Während des Konzerts 20 Prozent Zuschlag auf alle Getränke.“

Ich gehe hin, und da ich keinerlei Musik höre, glaube ich, mir zwei Tassen Kaffee leisten zu dürfen. Trodem berechnet die Kellnerin: „Zwei Kaffee — ganzig, Zuschlag — zwanzig — macht eine Mark.“

„Die Musikher sind aber doch gar nicht da!“ reklamiere ich.

„Da san j sch“, sagte die Kellnerin, „aber spin mögen j met j wegen die paar Leut.“

Der Gastspielvertrag mit dem Star stand vor der Unterscheidung. Da telephonierte sein Agent, der Künstler habe mit einer anderen Bühne zu einer höheren Gage abgeschlossen.

„Wer sagt Ihnen, daß ich nicht eine noch höhere Gage bewilligt hätte!“ geriet der Direktor. „Es ist unerhört. Ehrenwort und Handschlag hat er mir gegeben.“

„Aber, bitte schon“, beklagte der Agent, „da läßt sich doch darüber reden. Drüben hat er ja bloß seine Unterschrift gegeben.“

Ein guter Bekannter von mir, Adolf Kistenmacher, erzählte mir vor einigen Tagen jubelnd und glücklich, daß er sich so viel Geld zusammen gespart habe, um endlich, endlich mal eine Sommerreise machen zu können.

Heute traf ich den lieben Menschen in einer Kneipe.

„Manu —“ sagte ich erstaunt. „Ich denke, du bist schon in den Bergen?“

„Weichte“, erwiderte Kistenmacher mit glücksender Stimme und sieht mich aus glässigen, verdämmerten Augen an. „Ich hab mich — hüppa — so schrecklich auf die Reise gefreut — so schrecklich gefreut — doch ich — hüpp — vor lauter Freude das ganze Geld verpfaffen habe.“

Wir lesen im „Gemühtlichen Sechsen“: „In diesem Dorfe habe ich damals meine Frau kennen gelernt!“

„Ja, ja, eine unsichere Gegend!“



## Schicksalswende.

Roman von L. Seifert

64)

(Nachdruck verboten.)

Bemühtend sahen beide Männer ihr in das heiße, glühende Gesicht, der Rat aber sagte in seiner bedächtig wägenden Weise:

„Sie werden die Welt nicht ändern, Kind! Da Sie aber so mutig Ihre Liebe, und was Sie allein für Ihr Glück halten, verteidigen, so kann ich nur wünschen, daß das entschwendene Testament sich noch finden möge. Für Geld sind wir barte Kaufmannsleuten immer empfänglich, und wenn Ihre Schönheit und Anmut vom Glanz des Reichthums umstrahlt wäre, könnte vielleicht, ich sage: vielleicht, das Wunder geschehen, daß Herr Wengdorf seine eigenen Wünsche aufgibt und in die Heirat willigt.“

„Das wollen wir der Zukunft überlassen, Herr Rat. Ich habe also Ihr Wort, daß Sie mich nicht verraten?“

„Sie haben mein Wort. Trotzdem ich es eigentlich nicht verantworten kann, daß ich Herrn Wengdorf absichtlich täusche.“

„Der Zweck heiligt die Mittel. Sie würden keinem nützen, uns alle aber schädigen, wenn Sie vorzeitig den frommen Betrug aufdecken. Ich danke Ihnen jedenfalls von ganzem Herzen... Und Sie, Herr Doktor? Darf ich auf Ihre Verschwiegenheit gleichfalls rechnen?“

„Wertens hatte während des ganzen Gesprächs kein Wort geäußert.“

„Ich schweige“, sagte er kurz, und selbst am raub und heller klang seine Stimme. Weder Almida noch Wengdorf konnten ahnen, wie ein grausamer Kampf dieses Herz erschütterte.

Nur die Blässe seiner Züge verriet etwas von dem, was in ihm vorging. Doch es achtete keiner darauf. Auch das Interesse für die Blütenpracht der Azaleen war nicht mehr vorhanden. Stumm verließen alle drei das Treibhaus und gingen, jeder mit seinen Gedanken beschäftigt, langsam durch den Garten.

Es erlebte sich nun alles in der einfachsten und natürlichsten Weise.

Almida bat den Rat, einen Imbiß zu nehmen, Herr Wengdorf müßte jeden Moment kommen, und gern sagte er zu.

Im Hause vermutete keiner, daß Wengdorf der Gast sei, welcher auf Frau Wengdorfs Befehl abgewiesen werden sollte.

Der Rechtsanwalt gehörte gewissermaßen zur Familie, es kam häufiger vor, daß er Besuch mitbrachte.

Almida beauftragte den Diener, den Teetisch zu decken und auch Sekt kalt zu stellen.

Dann, der Worte Herrn Wengdorfs eingedenk, daß ihm alles daran gelegen sei, den Kommerzienrat zu gewinnen, war sie bestrebt, mit all der ihr zu Gebote stehenden Anmut die Wirtin zu machen.

Sie war einfach bestirrend, und gern gab Wengdorf sich dem Zauber dieser Stunde hin. Dunkel kam es ihm zur Erkenntnis, daß ein vollwertiger, verehrungswürdiger Mensch denn doch höher zu bewerten ist, als Berge von Gold.

Dann kam Wengdorf nach Hause. Und er fand alles, wie er es gewünscht, im besten Einvernehmen. Mit strahlender Miene setzte er sich zu den anderen. Er war zwar verwundert über die Abwesenheit seiner Frau, aber er fand jetzt keine Zeit, darüber nachzudenken.

Man plauderte noch eine Weile, dann begaben die Kaufherren sich in Wengdorfs Zimmer. Aus den silbernen Weinflaschen lugten ihnen zwei schlante Flaschenhälle entgegen, auch für einen kräftigen, delikaten Imbiß, wie die Herren ihn liebten, war geforgt.

Durch das kleine Abendfeuer mit Almida angeregt, schwelgte der Rat in gehobener Stimmung, und leichter, als Wengdorf es erwartet, ging er auf dessen Intention ein.

Sie wurden sehr bald handelseinig und schieden als gute Freunde.

Wengdorf besah zwei heiratsfähige Töchter, und trotz aller für Almida gehegten Freundschaft regte sich der Wunsch in ihm, Hubert Wengdorf näher kennen zu lernen. Willkommener als diese Verbindung konnte ihm keine sein.

Es käme Geld zu Geld, und die Interessen gingen konform.

Almida aber sah in ihrem hübschen Stübchen, in dem sie sich vollkommen eingelebt hatte, Lid schrieb an Hubert. Sie war so glücklich heute, und ihre Seiten floßen über von Zuerst und süßer Sehnsucht.

Erstens freute es sie, daß sie ihre Liebe so warm und einbringlich verteidigt hatte, und dann, daß es ihr gelungen war, Frau Wengdorfs Absicht so vollständig zu durchkreuzen.

Davon erwähnte sie jedoch kein Wort. Aber daß Wengdorf dagewesen, sie erkannte habe und nun um ihr Geheimnis wisse, teilte sie ihm mit. Auch in diesem Schreiben betätigte sich ihr mütterlicher, fürsorgender Sinn. Weder beunruhigte sie Hubert, noch regte sie ihn auf. Schon jetzt sollte er fertig sein, nichts Unreichbares wünschen, so wollte sie ihn haben, nicht belastet mit Zweifel und Traurigkeit.

Sie gab sich den beglückendsten Vorstellungen hin. Ihre Liebe war stark, ihren Mut konnte keiner brechen.

Es gab nichts Schöneres, als sich geliebt zu wissen von einem, der über allen stand, den die reichsten und vornehmsten Mädchen begehrten, der aber nur eine wollte — sie selbst.

14. Kapitel.

Kurze Zeit darauf erhielt Wertens von seiner Base ein Schreiben, das folgendermaßen lautete:

„Lieber Vetter, in meiner großen Bedrängnis und Not wende ich mich an Dich, der mir schon manchmal treue Freundschaft bewiesen hat. Früher handelte es sich um dumme Wädelstreichs, zu denen ich in der Badzeit neigte. Jetzt betrifft es meine Zukunft. Die Eltern wollen mich durchaus verheiraten, und der Mann, welchen sie mir zugezucht haben, ist mir in der Seele zuwider. Du mußt mir beistehen, Paul; überlege, wie es gelbesen kann!“

(Fortsetzung folgt.)



Industrie, Handel, Verkehr

Handels-Buchschau

Sordauernde Geldnot und Vertrauenskrise - Zwangsmaßnahmen gegen die Bauffier... von der Börse - Besserung der Kurse - Noch immer Mangel an Käufern - Die Stinnes-Affäre.

Von unserem Berliner Handels-Mitarbeiter. Geldmangel und Mangel an Vertrauen bilden unangenehm höchst unerfreuliche Kennzeichen des Wirtschaftslebens.

Das gilt in erster Linie von den vorher am meisten angegriffenen Aktien der großen rheinisch-westfälischen Montan-Gesellschaft... Das gilt in erster Linie von den vorher am meisten angegriffenen Aktien der großen rheinisch-westfälischen Montan-Gesellschaft.

lann leider nicht bestritten werden, der Anreiz hierzu würde aber in demselben Augenblick schwinden, wo eine Wiederkehr des stark erschütterten Vertrauens die Empfanglichkeit für ungünstige Gerüchte in der wünschenswertesten Weise wieder ausschalten müßte.

Ob die nunmehr für den 1. Oktober offiziell angekündigte Wiederaufnahme des Terminkontrahens in Effekten und die vom nächsten Monat ab erfolgende Wiedereröffnung der Effektenbörse an den Sonnabenden die notwendige Belebung des Börsengeschäftes und namentlich die Wiederbeteiligung ausbleibender Kreise alsbald herbeiführen wird, bleibt abzuwarten.

Die weitere Entwicklung, die die leidige Stinnes-Angelegenheit in den letzten Tagen genommen hat, ist bedauerlicherweise ebenfalls nur geeignet, die herrschende Mißmutigkeit und Unsicherheit noch zu verstärken.

Zu ersten Besorgnissen gibt das Weiteren die Arbeiterfrage Anlaß, die sich in jüngster Zeit wieder bedrohlich zugespitzt hat. Das gilt besonders von der nunmehr angehängten umfangreichen Textilarbeiter-Aus-

mal die verschiedenen Verhandlungen über neue größere Dollarrechte auch bis jetzt nicht zu dem wünschenswerten Abschluß geführt haben. Die neuerliche Bewilligung von 22 Millionen Mark Kreditlinie für den gewerblichen Mittelstand in Preußen ist schon wegen der Beschränkung des Einzelkredits auf wenige tausend Mark zu geringfügig, um die gerade in diesen Kreisen besonders bringliche Schaffung einer finanziellen Erleichterung herbeizuführen.

Zwölftes Verordnungsstück über Vermögenssteuer, Devisenumsätze vom 15. August. Auf Grund von § 62 des Kapitalverkehrssteuergesetzes wird folgendes bestimmt: § 1. Anschaffungsgegenstände über ausländische Zahlungsmittel unterliegen der Vermögenssteuer nur, soweit inländische Zahlungsmittel als Gegenleistung vereinzelt sind. § 2. Von der Vermögenssteuer sind befreit 1. Anschaffungsgegenstände über ausländische Banknoten, ausländisches Papiergeld oder ausländische Geldloosen, ausländisches Geld sowie über Zins- und Gewinnanteile, die auf ausländische Währungen lauten, sofern der Wert des Gegenstandes nicht mehr als 20 RM. beträgt.

Dresdner Börse am 21. August.

(Für einen Teil unserer Auflage wiederholt.) Tendenz: Unentschieden. Ein neuer Vorstoß der Berliner Bauffierpartei bewirkt am dortigen Markt einen Stillstand in der eingetragenen Aufwärtsbewegung.

Unnotierte Werte: Deba 0,00, Flaag 0,00, Elte-Banen 0,00, Grapch. Holzindustrie 38, Grenz u. Leib 86, Goldbach 44, Grimm u.

Röbling 36, Grumbach 38, Hermann 100, Obalich, C. F. 25, Putschereuther, Soranz 101, Janke u. Co. 25, Rabla u. Graef 124, Phänomen 54,5, Sosa-Brauerei Jitta 94%, Thiele u. Steiner 1,5, Weitzhauer 61%, Wolhaar 30,00 u. a.

Berliner Produktenerichte vom 21. August.

Seit gestern ist die Ausfuhr frei, aber bei der bestehenden Verkaufsforderung des Auslandes ist zu den augenblicklichen deutschen Preisen ein Export unmöglich, wenn nicht durch die Einfuhr eine Hilfe kommt. Die schon gestern erwähnte, sollen diese aber erst zum Jahreswechsel in Kraft treten. Die Ausfuhr ist somit unmöglich und das Angebot von Weizen und Roggen wie auch von Weizenvollkorn ist besonders aus Österreich sehr geringfügig.

Wäurliche Berliner Produktenerichte

Getreide und Mehlwaren für 1000 kg., alle andere für 100 kg. in RM. Weizen, märz. 238-237, September 260-261, Oktober 263, Dezember 269, Roggen, märz. 172-178, weisp. 165-170, September 192-196, Oktober 197,5-198, Dezember 201-202. Gerste, rubig. Winter- und Futtergerste 240-272, do. neue 182-197, Hafer, märz. 186-188, pommer. 182-185, September 181, Oktober 186, Dezember 191. Mais, rubig, waggontf. Berlin 24 bis 218, Weizenmehl 23-35, Roggenmehl 24 bis 27,25, Weizenkleie 13,50, Roggenkleie 13,20, Raps 35-36,0, Wintererbsen 27-35, Al. Speiseerbsen 25-27, Futtererbsen 23-25, Peluschen 28-29, Wicken 26-28, Lupinen, blaue 12,50-14,50, Lupinen, gelbe 15-16,50, Rapsfuchen 16,50-18,50, Reinfuchen 23,90-23,70, Trodenschnittel 12,20-12,50, Sonaschrot 22,20-22,40, Torfmehl 30/70 9,90, Kartoffelflocken 25-26,10.

Produktenbörse zu Dresden

Wäurliche Notierungen vom 21. August 1925. Weizen, inf., 240-245, Roggen, inf., 183-188, Sommergerste 235-265, Wintergerste 195-200, alter inländ. Hafer 230 bis 240, alter ausländ. Hafer 205-280, Raps, 345-350, Mais, La Plata 220 bis 225, dergl. anderer Herkunft, 218-218, Siquantia 265-275, Wicken 28,00-29,00, Lupinen, blaue 17,00-18,00, dergl. gelbe, 21,00-22,00, Futterlupinen 14,00-15,50, Peluschen 32,00-33,00, kleine Erbsen, 30,00-31,00, Trodenschnittel 12,50-13,00, Kartoffelflocken 24,50-25,00, Weizenkleie 13,00-13,50, Roggenkleie 13,40-14,10, Kaiser-Matzung 46,00-47,00, Weizenmehl: Vademundmehl 37,00-38,00, Weizenmehl 20,00-21,00, Inlandweizenmehl, Type 70°, 36,00-37,50, Roggenmehl O. I. Type 60°, 31,00-32,00, Roggenmehl I. Type 70°, 29,00-30,50, Roggenmehlmehl 20,00 bis 21,00.

Feinste Ware über Notiz. Geschäftsgang: Weizen und Roggen matt, Sommergerste stetig, alles übrige ruhig. Die Preise verstehen sich bis einschließlich Mais je 1000 kg. alle anderen Artikel je 100 kg. in Reichsmark. Rotke, Erbsen, Wicken, Peluschen, Lupinen und Mehl (Mehl frei Haus) in Mengen unter 5000 kg. ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 kg. waggontfrei fäsh. Versandstationen.

Radwärtige Konfuz. Augustusburg (Ergeb.): Schmittenhändler Friedrich W. Weber, Düse-Bernsdorf.

VOGEL & SCHLEGEL MASCHINENFABRIK G.M.B.H. ELASTISCH ISOLIERENDE KUPPLUNGEN PREISWERT · SOFORT AB LAGER LIEFERBAR DRESDEN-PLAUEN

Dresdner Kurse vom 21. August. Table with multiple columns for various stock categories including Festverzinsliche Werte, Bank-Transport- u. Beaufschlags-Aktionen, Maschinen-Aktionen, and various industrial shares.

Die Weltkirchenkonferenz

Am dritten Tage der Kirchenkonferenz in Stockholm gelangte der von dem schwedischen Bischof Billing vorgelegte Plan eines internationalen Forschungsinstitutes für wirtschaftsethische Fragen zur Verhandlung.

Englische Stimmen zur Sicherheitsfrage

Der Londoner Berichtshatter des W. T. W. erzählt von der bevorstehenden Ueberreichung der französischen Note an die deutsche Regierung, in britischen maßgebenden Kreisen werde die Hoffnung gehegt, von deutscher Seite werde anerkannt werden, daß die französische Note sowohl in ihrem Geiste, als auch in ihrer Tragweite einen beträchtlichen Fortschritt darstellt.

Reichsrat und Lohnsteuer

Der Reichsrat erklärte sich mit dem vom Reichstag beschlossenen Gesetzentwurf einverstanden, wonach, wenn das Einkommen aus Lohnsteuer vom Oktober 1925 bis zum 31. März 1926 oder später in zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren 600 Millionen Mark übersteigt, die Regierung einen Gesetzentwurf vorlegen muß, der eine Erhöhung der Abgabe bei kinderreichen Familien und des steuerfreien Lohnbetrages herbeiführt.

Der Reichsrat hält sich durch das vorliegende Gesetz hinsichtlich seiner Stellungnahme an dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf über die Erhöhung der Lohnsteuererträge Beträge nicht für gebunden, sieht es vielmehr als selbstverständliche Pflicht an, bei seinen Entscheidungen auch die finanziellen Notwendigkeiten des Reiches, der Länder und der Gemeinden zu berücksichtigen.

Bevorstehende Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Wie Paris soir mitteilt, wird im Handelsministerium behauptet, daß die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen am 15. September wieder beginnen werden, wie dies im Juni vereinbart worden sei.

Amerikas Schuldenbedingungen für Frankreich

Nach einer Washingtoner Times-Meldung lauten die amerikanischen Bedingungen für die Rückzahlung der französischen Schulden: Abzahlung innerhalb 62 Jahren mit einer Verzinsung von 3 1/2 Prozent und einer geringen Hinderniszahlung während der ersten 10 Jahre.

Eine Programmrede Dr. Eckeners

Am Freitag morgen sind noch zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten aus allen Teilen des Reiches eingetroffen. Nachdem der Vormittag durch eine Besichtigung der Werke und des Zeppelinmuseums sowie durch einen Aufstieg zu einer Freiballonfahrt ausgefüllt war, begann um 1 Uhr das Frühstück im Tiergarten-Hotel, das die Stadt Friedrichshafen gab.

programmatische Rede Dr. Eckeners, die für die Weiterentwicklung des Zeppelinprogramms große Bedeutung hat. Dr. Eckener gedachte zunächst der Persönlichkeit des Grafen Zeppelin, der bei den schwersten Schicksalsschlägen nicht verzagt sei.

Dr. Eckener protestierte dann entschieden gegen die Fiktion von der Schuld Deutschlands am Kriege, die zum Vorwand genommen würde, um den Bau von Großluftschiffen für Versuchszwecke zu untersagen, genau wie ganz Deutschland auf das schärfste dagegen protestieren müsse.

Werbungen für die spanische Fremdenlegion

Von zuständiger Seite wird mit Bezug auf die Werbemittel für die spanische Fremdenlegion im Deutschen Reich, die einigen Zeitungen Anlauf zu Angriffen auf das Auswärtige Amt gegeben hat, mitgeteilt, daß die Zahlenangaben dieser Zeitungen unrichtig sind.

Bermischtes

Orientalische Höflichkeit! Wenn Höflichkeit ein Zeichen höherer Kultur ist, so sind uns sicher die Asiaten weit in der Kultur voraus, wenigstens wenn man nach folgender wahrer Geschichte urteilen will.

Der Dache und das Flugzeug. Seitdem Pegasus mit einem Dache zusammengepaßt worden war, scheint dieses erdenischere, pflichtgetreue Haustier einen unferlichen Haß gegen alles hoch-

Schuld uns allmählich geahnt sein müßten. Es wäre wohl wünschlicher, wenn man auf der Gegenseite endlich auch zugab, daß es sich bei den Luftfahrbeschränkungen nur um reine Machtpolitik handelt.

Eine bedeutsame Aufgabe aber fällt dem Luftschiff als wissenschaftliches Forschungsinstrument zu. Ich bin sicher, daß man mit Rücksicht auf den allgemeinen Kulturfortschritt bald von den ganzen zwecklosen Drangulierungen des deutschen Luftschiffbaues abkommen wird.

Deshalb haben wir den Plan gefaßt, in Ausführung einer alten Idee des Grafen Zeppelin eine wissenschaftliche Polarfahrt mit einem Luftschiff zu unternehmen. Um diesen Plan durchzuführen, ist eine Unterfütterung des Luftschiffbaues Zeppelin notwendig.

Dr. Eckener, Dr. Dürr und Kommerzienrat Colmann wurden zu Ehrenbürgern der Stadt Friedrichshafen ernannt.

fliegende in sich zu tragen, denn welsch ein anderer Grund sollte wohl für das Verhalten jenes Dachsen vorgelegen haben, der brav auf seiner Biene in der Nähe von Brüssel weidete, als plötzlich ein Flugzeug wegen eines kleinen Maschinendefektes eine Notlandung in seiner Nähe vornahm.

Kirchliche Nachrichten

für den 11. Sonntag nach Trinitatis, den 28. August 1925 und die folgenden Werktage. Text: Form.: Luk. 18, 9-14 Er sagte werden.

Evangelisch-lutherische Landeskirche Dresden-West

- Anna-R. 10 Pr. u. Am.: Pf. Grohmann. 12 T.: Pf. Schmiedel. 6 Pr.: Pf. Schulze (Lukas-R.). Jakob-R. 10 Pr. u. Am.: Pf. Flügge. 8 Pr.: Pf. Jähde. 12 Pr.: Pf. Jähde. 12 Pr.: Pf. Jähde. 12 Pr.: Pf. Jähde.

- Göschig: 9 Pr.: Land. Räger. 2 T. Bannwitz: 9 Pr. u. Rindera. in Kleinnaundorf: Pf. Rodel. Gittersee: 9 Pr.: Land. Theol. Nothe. Fehrmisch: 9 Pr.: 11 Rindera: Pf. Voigt.

Römisch-katholische Kirche

Katholische Kirche Dresden-Friedrichstadt. An allen Sonn- und Feiertagen 7 Uhr Messe, 9 Uhr Predigt und Vespern, nachm. 2.30 Uhr Andacht. - Sonntags 7 Uhr, Mittwochs und Freitags 7.15 Uhr Messe.

- St. Antoniuskirche Dresden-Altstadt, Bismarckstraße 10. Jeden Sonn- und Feiertag vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, 10 Uhr Schulgottesdienst mit Ansprache, 2.30 Uhr Andacht, 8 Uhr Laufen. - Sonntags 7 Uhr Messe (Mittwochs) und Sonnabend im Abendmahl. Marienkirche Dresden-Cotta, Gottfried-Keller-Straße. 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Dresden-Ost

- Trinitatis-R. 10 Pr.: Pf. Tärke. 10 Pr.: Pf. Tärke. 10 Pr.: Pf. Tärke. 10 Pr.: Pf. Tärke. 10 Pr.: Pf. Tärke. 10 Pr.: Pf. Tärke. 10 Pr.: Pf. Tärke. 10 Pr.: Pf. Tärke.

- Weißer Hirsch. 10 Pr.: Pf. Ludwig. Nollan. 9 Pr.: 11 Rindera: Pf. Gottsch. Weiß. 9 Pr.: 11 Rindera: Pf. Schmieder. Döberitz-Pfarr. 9 Pr. in Pfaffitz. Schönfeld bei Dresden. 10 Uhr Friedhofsgottesdienst zur 300jähr. Weib des Friedhofs. - Mittwoch 8 Uhr: Jugendfranz in Schönfeld. Paula. 9 Pr.: Pf. Starke. Kloster-Decker. Neue Kirche. 9 Pr.: 11 Rindera: Pf. Prehn. - Alte Kirche. 9 Pr.: 11 Rindera: Pf. Seifert. Radeburg. 9 Pr.: Pf. em. Doepner. Grünberg. 9 Pr.: Pf. Fischer. Moritzburg. 10 Pr. u. Am.: 11 Rindergottesd. 2 T.: Pf. Warmner. Reichenberg. 9 Pr.: in Buchholz. 9 Pr.: Pf. Herrmann.

Kirchliches für Meiswitz. Form. 10 Uhr Abendmahlfeier: Pf. Bauer. 10 Uhr Einweihung und Antrittspredigt Pf. Michel. 12 Uhr Rindergottesdienst: Pf. I. R. Ende. - Montag 6.30 Uhr Frühandacht, Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde: Pf. Michel. Kollektenertrag. Die am vergangenen Sonntag gesammelte Kollekte betrug 33,89 A. erbracht.

Familiennachrichten. Getraut: Johanna Martha Erler, Oberverlegerstochter; Walter Curt Albert, Kaufmannssohn; Hans Dorit Jochen Kurtz, Kaufmannssohn. - Getraut: Arthur Hermann Reichert, Steuermann in Blasewitz, mit Gertrud Marie Peggall in Dresden.

Für Küche u. Schlachtfest kauen Sie gute und preiswerte Gewürze u. Därme bei Georg Buch, Dresden-A. 1 Ostra-Allee 17, Nähe Postplatz / Straßenbahn 2, 150

Billige Bausteine Mauerwerkstein, Grundmauerstein, Kalkstein, Steinmetzarbeiten für Stiehlbauten liefert aus eigenen Werken mit Gleitmaschinen G. Frommberg Müller Nachf. G. O. (früher G. R. Höcker) Dresden, Hamburger Straße 35 b. - Telefon 20720. -

Hausmädchen nicht unter 17 Jahren sofort gesucht Fr. Franz Leppnis, Glasblüte Hauptstraße 23.

Täglich frische Tafelbutter per Kilo netto 3.20 Mk., 8 Pf., netto 4.20 Mk. - Dr. Oskar Friederich, Seidenburg, Kreis Niederzimmern, Osnabr.

Hausmädchen ca. 17 Jahre alt, gesund und kräftig, für Geschäftshaus p. 1. Sept. gesucht. Paul Bräunig, Dresden-A., Werberstr. 13, III.

Table with 4 columns: Wa., Me., Dr., W. and 4 rows of numerical data representing water levels.

**WOHNUNG SIEDLUNG**

## JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT DRESDEN 1925

WOHNUNG SIEDLUNG

Bautechnik und Baugewerbe - Wohnungseinrichtungen  
Kleinwohnhäuser - Kleingartenanlagen  
Sonderausstellung des Sächsischen Handwerkes  
Wissenschaftliche Abteilung

**Programm der Jahresschauwoche vom 22. bis 30. August**

**Sonnabend, den 22. 8.** 4 Uhr: Großes Sächsisches Volksfest!  
**Sonntag, den 23. 8.** Sonnabend ab 6 Uhr, Sonntag ab 4 Uhr: Tänze und Gesänge der Landsmannschaften.  
**Montag, den 24. 8.** 4 Uhr Erntefest in „Oberbayern“, 4 Uhr Anschnitt des Ochsens am Spieß, der Ochse am Spieß wird bereits am Sonntag nachmittag angebraten, ab 7 Uhr Tänze und Gesänge der Trachtengruppe „Almenrausch“ des Bayernvereins  
**Dienstag, den 25. 8.** Blütenfest in den Tanzstätten „Libelle“ und „Savoy“. Außerdem 5 Uhr Tagesfeuerwerk. 7 1/2 Uhr Elite-Konzert unter Mitwirkung der Hofkapelle. 10 Uhr Abendfeuerwerk  
**Mittwoch, den 26. 8.** 7 Uhr Ein Rheinischer Abend im Handwerkerhaus unter Mitwirkung des Herrn Kammeränger Oels und des Reichverbandes. Außerdem 4 Uhr Großes Kinderfest. 9 Uhr Radfahrer-Lampionat und Vorführungen.  
**Donnerstag, den 27. 8.** 10 Uhr Kostümball „Alt-Wien“ im großen Saal des Hauptrestaurants unter Leitung des Hofballmusikdirektors Johann Strauß. Außerdem 7 Uhr Sonder-Konzert „Ein Abend in Wien“, Gastdirigent: Hofballmusikdirektor Johann Strauß. Nachts Illumination des gesamten Parkes.  
**Freitag, den 28. 8.** 4 Uhr Volkstümliches Gartenfest, u. a. Vogelschießen, Schubkarren-Rennen. 5-7 Uhr Reiterspiele. Unentgeltliche Benutzung der Spiele des Vergnügungsparkes. Zahlreiche Preisverteilungen. 7 1/2 Uhr Elite-Konzert: „Ein Strauß von Strauß“, Gastdirigent: Hofballmusikdirektor Johann Strauß. 10 Uhr Abendfeuerwerk.  
**Sonnabend, den 29. 8.** 4 Uhr Ein Sommerfest in Altheidelberg in der Parkkonditorei „Guck“. Außerdem: Im Freien 7 1/2 Uhr Konzert unter Mitwirkung der Dresdner Liedertafel. Leitung: Hofkapellmeister Karl M. Pembaur. Im großen Saal des Hauptrestaurants Sonder-Konzert anlässlich der Kleingärtner-Ausstellung.  
**Sonntag, den 30. 8.** 4 Uhr Fest der Klein-Gärtner. 7 Uhr im großen Saal des Hauptrestaurant's Konzert anlässlich der Kleingärtner-Ausstellung. Außerdem: 7 1/2 Uhr Konzert unter Mitwirkung des Dresdner Volksliedchores.  
Näheres siehe ab 22. 8. in den täglichen Zeitungsankündigungen.  
**Dauerkarten** zum Preise von Mk. 5.— für diese Woche in der Kartenausgabe der Jahresschau erhältlich. Keine erhöhten Eintritts-Preise.

### Probieren Sie

Echtes Stumpfen  
äußerst preiswert,  
20 Stück nur 70 Pf.  
Kleine Manilla  
10 Stück nur 50 Pf.  
Kaffee  
besonders preiswerte  
Zigarre  
10 Stück nur 60 Pf.  
Java-Planzer  
10 Stück nur 75 Pf.  
Nichters Stumpfen  
die gute Hamburger  
Zigarre,  
10 Stück nur 1.— Mk.  
Blonde Stinde  
von besonderer Preis-  
würdigkeit,  
10 Stück nur 1,50 Mk.  
Königlicher-Tag  
für kurze Pfeife und  
Zigarette, prima Qualität,  
1 Züte (100 gr) 50 Pf.,  
4 Züten 1,80 Mk.

**Johannes Richter**  
Landhausstraße 6,  
Dresden-N.

### Echte Reiber

1 Stiel 31, 50, 60, 80 Pf.  
**ff. Blumen 1-3 M.**  
Ball-, Kranz-,  
Vasenblumen,  
Gold- und Silber-  
mützenkränze  
1, 2, 3, 4 Mk.  
Palmen, Ampeln,  
Papierkränze,  
Wein-, Eichen-,  
Linde-, Lorbeer-  
u. Eichenkränze  
an besten und billigsten  
immer bei  
**Hesse, Dresden,**  
Schiffstraße 12.

**Züle u. Spitzen  
Bunte Besätze  
Gehäugen, Franzen  
Zrefhen u. Knöpfe  
Cartensen**  
Dresden-N.,  
Pillnitzer Straße 5.

### Pianos Flügel

neu u. gespielt, in allen  
Preislagen, solid u. preisw.  
**Fonke, Dresden, Wellner-  
Fonke, Straße 32, 1. Stage**

**Sofa, Chaiselongue,  
Sleiderstühle, Vertika,  
Kommode, Tisch, Stühle,  
Beistühle m. Mat., Feder-  
bett, Spiegel, Uhren.  
Vorherbe verkauft  
Hermann Wobitz,  
Dresden, Palmstr. 01 11.**

### Gerold-Pianos

Verkauf u. Vermietg.  
Dresden, Bahngasse 7  
1875-1925.

**Besucht die Festsplele  
auf der Albrechtsburg  
zu Meißen**

# JEDERMANN

Ein Mysterienspiel. Bearbeitet von H. v. Hofmannsthal  
**Vom 22. August bis 6. September**  
Beginn 7 Uhr — Ende 9 1/2 Uhr

**JEDERMANN: BRUNO DECARLI**

Vorzugskarten: III. Platz 2.- Mk., II. Platz 4.- Mk., I. Platz 6.- Mk.  
Kassenpreise: III. Platz 3.- Mk., II. Platz 5.- Mk., I. Platz 8.- Mk.  
Vorzugskarten können für jeden beliebigen Tag gegen  
numerierte Platzkarten umgetauscht werden.  
Vorzugskarten sind gegen Voreinsendung oder Nach-  
nahme durch den Stadtrat in Meißen zu beziehen.

**Besucht die Festsplele  
auf der Albrechtsburg  
zu Meißen**

### Braue Haare

erhalten, ohne zu färben,  
die Naturfarbe wieder.  
Nähreres gratis.  
Gg. Weber, Münden 130  
Zepplinstr. 14.

### Günstiges Angebot!

**Drehbänke, Fräs-, Hobel-  
u. Schleifmasch., Bandsägen  
Fräs-, Langloch-, Rad- u.  
Dickthobelmaschinen**

einfach und lomb.  
sowie alle anderen Maschinen und Werkzeuge  
neu und gebraucht.  
Liefert zu äußerst günstigen Preisen  
**Maschinenfreund**  
Dresden-N., Bübnerstraße 52. — Tel. 15857.

### Eurt Siering

**Rohschlächterei  
Frettal-Polischappel**  
Fernsprecher:  
Amt Frettal Nr. 151  
Anschluss auch nachts

Für Rohschlachtungen  
ausseit in Bereitschaft

**Wohnungsbau** haltbar, wasserfest, für Damen & 1.05  
für Herren & 2.50 mit Aufsch.  
Kasper, Dresden, Schloßstraße 1

Für ein Grundstück in der Nähe von Dresden  
(Weißer Hirsch) wird umgehend von Privatherrn

### Flechten- leidenden

die alles vergeblich ver-  
suchten, teilt Näheres  
kostenlos mit  
**Dehnke, Domspath,  
Küßlin, Lazarethstraße 18.**

Entgeltende  
**Land-  
pacht-  
Bäckerei**

Ist bei Übernahme des  
Inventars sofort weiter  
zu verpachten. Off. unt.  
„100“ Geschäftsstelle der  
Landzeitung, Glaschütte.

### 12-15000 Mk. Hypothek gesucht.

Zeitgemäße Zinsen werden bewilligt und kann Ver-  
sicherung des Objektes sofort erfolgen. Näheres  
durch Friedländer & Plumentreich, Berlin N. W.,  
Albrecht 14.

**Düpreußisch Holländer und Düpreußisch-  
Milchvieh.**



Von heute Sonntag früh ab stelle ich einen  
frischen Transport ganz starke und mittlere  
prima

### Kühe und Kalben

hochtragende und mit Kälbern, unter gün-  
stigen Zahlungsbedingungen sehr preis-  
wert zum Verkauf. Schlachtvieh wird  
mit in Zahlung genommen.  
**Rich. Herrlich, Obercolmnitz**  
Telephon: Amt Klingenberg Nr. 42.

# Radeberger Pilsner

das bevorzugte  
echte deutsche Pilsner  
Dresdner

«Feldschlößchen-Exportbiere»  
dunkel - aus nur feinstem Malz und Hopfen

Musikhaus  
**Wilh. Graebner**  
DRESDEN, Breite Straße 5

Musikinstrumente aller Art  
**Sprechapparate**  
von 70 Mark an  
Künstler-Schallplatten  
Neueste Tanzplatten

Gegründet 1823  
Telefon 16 943

**Wir bauen überall**  
Eigenheime, Mehrfamilien-Häuser,  
Villen, landwirtschaftliche Bauten  
bei geringer Anzahlung oder in ganz niedr.  
Raten, Verzinsung und Amortisation billiger  
als Wohnungsmiete.

Nach 15 Jahren bereits schuldenfrei! Bedingungen, Pläne usw. gegen Rückporto  
von 0,30 Mk.

**Deutsche Rentenheimpar- und Vangeellschaft G. B.**  
Burggasse 11 Dresden-N., Gerh.-Hauptmann Straße 1. Tel. 45953  
Geschäftstage 3-6 Uhr nachm. Vertreter an allen Plätzen gesucht.

**Zuwelen, Gold- und Silberwaren**  
in aparteften Mustern  
Bestelle in Silber und Alpaca  
Trauringe in allen Preislagen  
empfiehlt in reicher Auswahl  
**Juweller Theodor Scholze**  
Dresden - Schloßstraße 5b.

Werkstätten für Fotografie und Vergrößerungen  
**Groß & Reimann, Dresden-A.,**  
Schloßstraße 8 — Ecke Rosmaringasse

Empfehlen sich zur Anfertigung aller ins Fach einschlagenden Arbeiten  
Paßbilder auf Wunsch schnellstens

**Feine Feininger Glaswaren**  
Ist bei beliebiger Bestellartitel lassen Sie am  
vorzuziehenden beim Fachmann.  
Tischmesser, Besten u. Tisch in allen Preislagen.  
Lobenswürdiges Scher- u. Messer  
Kasser-Apparate, etc. etc. etc.  
alles in bester Qualität und preiswert.  
**I. UYS, Dresden, Str. 21**  
Gesellschaft für Feininger Glaswaren.

Wir treffen am **Montag, den 24. August** wieder mit  
einem großen frischen Transport

## Original Ost- friesischer Wagen- sowie Dänischer Arbeits-Pferde



ein und stellen ab Dienstag eine Auswahl von ca. 25 Stück  
unter günstigen Bedingungen besonders vorteilhaft zum Verkauf.  
Außer einzelnen Pferden und sicheren Einspannern befinden sich  
gleiche Paare in verschiedenen Farben darunter.

Hainsberg Sa.,  
Jernruf Frettal 296  
**Emil Kästner & Co.**

**Alle Völkermaterialien**  
Bestelle und Bezüge lauff man bei  
**Paul Seidel, Dresden, Opernstraße 12**

Von heute Sonntag  
früh ab stellen wir  
**1000 Stück**  
ganz starke voll-  
fedrige  
**Ermländer Gänse**  
preiswert zum Verkauf  
**Herrlich & Veiterich**  
Obercolmnitz  
Telephon Amt Klingenberg 42

# Franz Elström

Dresden-Altfstadt  
**Große Zwingerstraße 22**  
Fernsprecher 21220, 45095

## Spezial-Geschäft für Lacke und Farben

Nur ersklassige Fabrikate  
Reelle fachm. Bedienung

**Bis zum 25. dieses Monats**  
müssen unsere Postbezieher ihr Abonnement erneuert haben, wenn in  
der Weiterlieferung unseres Blattes am 1. Sept. keine Unterbrechung ein-  
treten soll. Es genügt, einen entsprechenden Zettel unfrankiert in den Brief-  
kasten zu werfen. Bei verspäteter Bestellung berechnet die Post eine Gebühr  
für nachzuliefernde Nummern.

# Viertes Blatt

Sonnabend, den 22. August 1925

## Neues vom Urmenschen

Der Fund von Galiläa.

Wie bereits kurz berichtet wurde, hat der Archäologe Turville-Petre von der Britischen Schule für Archäologie in Jerusalem vor kurzem die fossilen Überreste eines Urmenschen in einer Höhle in der Nähe des Sees von Galiläa gefunden. Die Fossilien sind nun nach England gebracht und hier von dem hervorragenden englischen Prähistoriker Sir Arthur Keith untersucht worden. In einem Aufsatz der „Times“ hebt er nun die außerordentliche Bedeutung hervor, die diesem neuen Fund für unsere Kenntnis der Entwicklung des Menschengeschlechts zukommt. Der Neandertal-Mensch, sogenannt nach dem berühmten Fund bei Heidelberg, steht ja heute im Mittelpunkt der frühesten menschlichen Kultur. Es ist nun sicher, daß Europa für eine lange Zeit nur von dieser besonderen Familie des Menschengeschlechts bewohnt war, die von irgendeiner heute lebenden Rasse sehr viel mehr unterschieden ist, als der moderne Europäer vom modernen Neger. Fossile Überreste des Neandertal-Menschen sind in Europa überall vom Süden bei Gibraltar und Malta bis zum Norden in Mitteldeutschland, im Westen bei Jersey und im Osten in Kroatien gefunden worden; aber bisher waren sie außerhalb der Grenzen Europas niemals aufgetaucht. Das Zentrum, von dem der Neandertal-Mensch ausgegangen ist, scheint in dem Bardoane-Gebiet von Frankreich gelegen zu haben, denn hier sind fossile Überreste dieser Rasse zusammen mit zahlreichen Feuersteinwerkzeugen gefunden worden und ausgestorbenen Tierarten, die dieser Urnensch jagte. Diese von den französischen Archäologen „Moustérien“ genannte Kultur wird von Keith in ihren Anfängen etwa 40 000 v. Chr. und in ihrem Ende 20 000 v. Chr. angenommen. Wir wissen von dem Ende sehr viel mehr als vom Anfang. Die Moustérien-Kultur wurde ziemlich plötzlich in Europa durch eine andere Kultur ersetzt, das Aurignacien, mit dem zusammen eine neue Menschenrasse, und zwar Menschen des modernen europäischen Typus auftraten. Der Übergang ist zu plötzlich, als daß man annehmen könnte, der Neandertal-Mensch habe sich in den modernen Menschen umgewandelt; obgleich viele seiner Züge noch primitiv oder affenähnlich waren, waren doch andere bereits so spezialisiert, daß wir im Neandertal nicht den Vorfahren des modernen Menschen erblicken können. Woher kam also der heutige Europäer, als er in Europa auftrat und den Neandertal erbebt? In welchem Verwandtschaftsverhältnis steht der moderne Mensch zu dem Neandertal? Der neue Fund wirft ein willkommene Licht auf diese Fragen.

Der Mensch, den wir uns aus den Fossilien von Galiläa rekonstruieren können, verkörpert eine Menschenrasse, die man als Ahnen des modernen Menschen und zugleich als Vetter des Neandertalers ansehen kann. Neandertaler und moderner Mensch werden von einem gemeinsamen sehr primitiven Vorfahren ausgegangen sein. Die neugefundenen Knochen zeigen eine neue Entwicklungsstufe auf dem Wege zum heutigen Menschen. Glücklicherweise gestattete der Stirnknochen

sich ein genaues Bild von der Stirn und den Schläfen des Galiläa-Menschen zu bilden, und zwei andere Knochen, der rechte Beckenknochen oder Molar und die Hälfte des Reibknochens am Hinterhaupt, ergänzen diese Kenntnis aufs wertvollste. Die Knochen sind vorzüglich erhalten, und als man die Teile zusammensetzte, konnte kein Zweifel bestehen, daß der galiläische Mensch ein Mitglied der Neandertal-Rasse ist. Palästina und wohl auch Kleinasien standen also in diesen Urzeiten mit Europa in Beziehung; sie waren von einer entsprechenden Menschenrasse bewohnt und hatten eine ähnliche Kultur. Obwohl der galiläische Mensch zu der Neandertal-Rasse gehört, verkörpert er doch eine besondere Art, die in vieler Hinsicht dem Typus des modernen Menschen näher steht. Unter den Funden des Neandertal-Menschen, die in verschiedenen Teilen Europas gemacht wurden, steht ihm der von Krapina in Kroatien am nächsten; aber er unterscheidet sich auch von diesem Typ und von allen anderen europäischen durch die Schmalheit und hohe Wölbung des Schädels. Der Stirnknochen mißt an seiner breitesten Stelle nur 112 Millimeter, woraus man schließen kann, daß der Originalschädel an seiner breitesten Stelle unter 140 Millimeter maß. Die Höhe der Schädelswölbung über den Ohrlöchern ist 120 Millimeter, und man kann aus dem Funde schließen, daß der Originalschädel in seiner größten Länge etwa 200 Millimeter maß. Obwohl die Augenbrauenbogen sehr massiv und vorspringend sind, ist der Knochen, der die Gehirnhöhle umschließt, nicht dicker als bei dem europäischen Menschen von heute. Aus allem Tatsachen kann man annehmen, daß in bezug auf die Größe das Gehirn des alten Galiläers nicht sehr viel kleiner war als das des heutigen Europäers, dessen Gehirnvolumen etwa 1480 Kubikzentimeter beträgt. Die Gehirnwindungen haben ihren Abdruck auf der inneren Oberfläche des Stirnknochens hinterlassen, besonders in der Gegend, die über den Augenhöhlen liegt. Durch einen Abguss des Inneren des Stirnknochens ließen sich die Windungen der Stirngegend des Gehirns genau feststellen, und es zeigte sich, daß sie klein und einfach sind und denen am Gehirn des Urmenschen von Gibraltar am meisten ähneln. Die Zeichnung der Windungen ist aber durchaus menschlich und steht unter den heute lebenden Rassen den Kleinwohnern von Australien am nächsten. Der Galiläa-Mensch muß danach bereits den vollen Grad der Menschlichkeit erreicht haben. Im Gegensatz dazu zeigt die Form des Rinnknochens und eines Teils des oberen Rinnknochens dieselben Konturen wie beim Neandertaler, die noch ganz an das Gesicht des Gorilla erinnern. Die Nase des Galiläa-Menschen hatte an der Wurzel dieselbe Sattelform wie beim Neandertaler, und sein Profil war noch sehr primitiv. Wir haben es bei dem Funde mit einem erwachsenen Menschen von etwa 30 Jahren zu tun, der wahrscheinlich männlichen Geschlechts war. Obwohl noch jung, hatte er doch augenscheinlich an der äußeren Oberfläche des Stirnknochens schwer gelitten, denn es finden sich da drei Vertiefungen, ähnlich denen, die man mit der Fingerspitze im Ton machen kann. Nach dem Urteil des Anatomen Lawrence müssen diese Vertiefungen lange

vor dem Tode des Menschen hervorgerufen worden sein und zeigen deutliche Spuren der Heilung. Lawrence nimmt an, daß es sich vielleicht in dieser vorgeschichtlichen Zeit um eine Schädeltrepanation handelt, ähnlich wie sie noch heute bei primitiven Völkern ausgeführt wird. Jedenfalls läßt sich aus dem neuen Funde schließen, daß der Typus des Neandertal-Menschen sich weiter östwärts veränderte und dem Typus des heutigen Menschen annäherte. Die neue Entdeckung zeigt, daß der Vorfahr des modernen Menschen noch weiter östlich gesucht werden muß oder vielleicht südlich, denn der Urnensch von Rhodessa, der vor vier Jahren bei Broken Hill gefunden wurde, ist von demselben Typ wie der Urnensch von Galiläa. Es zeigt sich auch, daß in diesen Urzeiten in allen Teilen der Welt der Mensch noch in einem primitiven Zustand war, und man muß annehmen, daß er sich in einer viel kürzeren Zeitspanne zu seiner jetzigen Form entwickelt hat, als man früher glaubte.

## Aus dem Gerichtssaale

### Schöffengericht Dresden.

Ein Dummerjungenstreich? In der Nacht zum 19. Juli waren in Vorstadt Trautzau auf die Gleise der Eisenbahnstrecke Dresden-Meißen zwei eiserne Gartenstühle gelegt, von einem darüber hinwegfahrenden Zuge aber zertrümmert worden. Als Täter konnten die in Vorstadt Viecheln wohnhaften Arbeiter Erich Ludwig Gerhard Schnell und der Müller Fritz Max Kirchner ermittelt werden, die zuvor am Spiel- und Sportfest des Arbeiterturnvereins Radeby teilgenommen und in angeblich angeheiteter Stimmung von jenem Sportplatz die beiden Stühle ergriffen und nach dem Bahnhof getragen hatten. Weiter hatten sie mit einem gewissen Kadner in der Adolfstraße einen gußeisernen Schleusendeckel ausgehoben und neben die Schleusenöffnung gelegt, wodurch leicht Zukunghänger zu Schaden kommen konnten. Inwieweit hat Kadner einen Strafbefehl über sechzig Mark erhalten und sich auch unterworfen. Gegen Schnell und Kirchner mußte das Schöffengericht verhandeln. Wegen der Gefährdung des Bahnverkehrs erhielten beide Angeklagte je sechs Wochen Gefängnis, wegen groben Unfugs wurden acht bezw. sechs Tage Haft ausgemessen.

### Schöffengericht Dresden.

Amtsunterabteilung. Unterabteilung im Amte, Untereinheit mit Bezug, Anweisung zur Untereinheit, bilden die Einheit eines größeren Strafprozesses vor dem Schöffengerichte zu Dresden. Der 33 Jahre alte ehemalige Amtsleiter der Stadtdirektion Dresden Alfred Hermann Karl Jäger hatte am 18. Februar d. J. nach Schluß der üblichen Arbeitszeit noch 100 Mk. zur Guthabe für ein Konto angenommen, das Geld für sich verwendet und, um die begehenden Unregelmäßigkeiten zu verdecken, von einem anderen Konto den Betrag abgebucht und auf jenes zugewiesen, für das die Einzahlung bewirkt war. Beim Bekanntwerden dieses Vorkommnisses wurde Jäger entlassen. Er hatte sich bereits im Oktober vorigen Jahres eine Unregelmäßigkeit zurechnen lassen, die hinterher bekannt wurde. Ein 35 Jahre alter, in der Striechener Straße wohnhafter

Kaufmann Karl Josef Stolzenberg hatte sein Konto bereits überzogen, mußte aber auch andere befristete Verpflichtungen erledigen. Unter Aufsicherung baldiger Abdeckung hatte Stolzenberg den damaligen Kontenführer Jäger gebeten, ihm vorübergehend zu helfen, er wollte sich dafür erkenntlich zeigen. Jäger übergab auf diese Weisen hin einen zur Guthabe für ein anderes Konto eingetragenen Scheck über 700 Mk. auf das Konto des Stolzenberg, er nahm dann verschiedene Umbuchungen vor, damit der vorgenannte Betrag dem wirklichen Verfügungsberechtigten zugeführt wurde. Diese Unregelmäßigkeiten standen zur Aburteilung unter Anklage. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme wurde Jäger wegen Unterschlagung im Amte und Untreue mit Bezug zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt, ihm aber eine zweijährige Bewährungsfrist zugesprochen, da er die Tat weniger aus Verdoorbeneit als vielmehr aus Leichtsinne begangen hatte. Stolzenberg erhielt wegen Anweisung zur Untreue und wegen Betrugs an Stelle einer an sich verdienlichen achtzägigen Gefängnisstrafe eine Geldstrafe in Höhe von 180 Mk. auferlegt.

Der 1897 zu Dresden geborene, in Freital-Deuben wohnhafte vormalige Eisenbahnbetriebsassistent Kurt Hans Kermes hatte in seiner Dienststelle bei der Güterverwaltung Dresden-Altstadt in der Zeit vom 1. bis 7. Juni rund 400 Mk. veruntreut; er stand jetzt vor dem Amtsgericht. Der Angeklagte gab an, daß er in leichtfertiger und Spielerei geworden sei. Kermes hat am 9. Juni seine Dienststelle verlassen. Das gegen Kermes gefällte Urteil lautet wegen Unterschlagung im Amte auf fünf Monate Gefängnis.

Der Betrugliche. Heinrich Wilhelm Vogel ist ein einarmiger älterer Mann, der in seinem Erwerb als Schneider stark beeinträchtigt ist und wiederholt wegen Bettelns bestraft ist. Als er wieder wegen Bettelns vor dem Bezirksrichter Dr. Kay des Strafbezirksgerichtes I in Wien erschien, erinnerte er sich gar nicht, daß er verurteilt ist. Angekl.: Ich bin halt so vergerichtet. Herr Richter, wann ist da wegnach, weiß ich nicht wo ich wohn', so vergerichtet bin ich. — Richter: Ja, ja, ich weiß schon, daß Sie der Mensch sind, der alles vergerichtet. Sie haben ja auch, um in Joren Bettel etwas arbeiten zu können, von der Gemeinde eine Armprothese bekommen. — Angeklagter (sehr erregt): Wirklich, I hab a Armprothese bekommen? — Richter: O ja, das steht hier im Akt. — Angekl.: Das weiß I gar nicht, da muß I gleich zu Haus nachschauen, ob die da ist, I hab ganz vergessen. — Richter: Sie vergessen halt eben ganz alles. — Angekl.: Mein Gott, es ist halt a bitteres Leben und noch ein bittereres Brot ist das Betteln. Ich hab für paar Kinder meiner Lebensgefährtin zu sorgen und mit dem Verdienst schaut's schlecht aus, und da bin I halt a bißl betteln gegangen. — Richter: Ja habe Sie erst am 10. des. des. zu drei Tagen Arrest verurteilt. Ich muß Sie heute wieder schuldlos sprechen, weil Sie ja nicht völlig erwerbsunfähig sind, aber mit Rücksicht auf die erst vor kurzem erlittene Armprothese, lasse ich es bei dem Schuldpruch bewenden und verhängen keine weitere Strafe über Sie. — Angekl.: Kuk d' Hand, Euer Gnaden, der Herrgott wird's Ihnen schon tausendmal lohnen!



## Schicksalswende.

Roman von A. Seifert

45) (Nachdruck verboten.)

„Bin ich dreißig Jahre ledig geblieben, um mich an einen Weibsbietenden verschauern zu lassen? Ich bin ein Charakter. Der eine, welchem mein Herz gehört, weiß nichts davon, oder will es nicht wissen, und einen anderen mag ich nicht, und wenn er in Gold gefäht wäre.“

Doch ich will ausführlich sein. Mein Bewerber — er heißt Franz Harnisch — hat vor einigen Monaten ein reiches Erbe angetreten und spielt hier seitdem eine große Rolle.

Er ist Kaufmann. Früher kannte ich kaum einer in unseren Kreisen. Nun hat er sich an Papa herangemacht, der furchtbar eingenommen von dem Menschen ist. Er brachte ihn in unser Haus, aber vom ersten Sehen an war er mir unsympathisch. Trotzdem ich ihm das unvorholbar gezeigt habe und noch zeige, hat er mir einen Antrag gemacht und, als ich ihn abgewiesen, trotzdem bei Papa um meine Hand gebeten. Was sagst Du dazu? Handelt so ein Ehrenmann?

Die Eltern wollen natürlich die „alte Jungfer“ gern los sein und sehen mir furchtbar zu. Und, weiß der Himmel, ich würde ihnen den Gefallen tun und Ja sagen, wenn der Mensch mir nicht direkt Furcht und Abscheu einflößte. Komm doch, bitte, herüber, suche Dich Harnisch auf unauffällige Weise zu nähern, beobachte und prüfe ihn. Findest Du, daß nichts an ihm auszufehen ist, daß seine Antipathie auf einem Vorurteil beruht und binfällig ist, so will ich mich ergeben und meinen alten Herrschaften den Willen tun. Aber so auf guten Glauben hin reiche ich ihm nicht meine Hand. Ich bin Menschenkennerin, und ich behaupte, daß er sich anders gibt, als er ist. In keinem Wesen ist so viel Sprunghaftes, und niemals kann er mir in die Augen sehen. — Du magst dir phantasievoll klingen, aber trotzdem behaupte ich, daß er ein Betrüger ist.

auf dem Gewissen. Du siehst, ich bedarf Deines Beistandes, laß mich nicht vergeblich bitten.

Mit herzlichem Gruß Deine Base

Liselotte Schöler.\*

Mertens erinnerte sich dieser Verwandten als eines sehr lieben, herzigen Mädchens.

Ihre Bitte kam ihm insofern gelegen, als er es für ratsam hielt, auf kurze Zeit von hier fortzugehen. Gewiß, er entschloß sich nur schwer dazu, sich selbst aus Almida's Nähe zu verbannen, aber es war ja auch in deren Interesse, daß er Franz Harnisch kennen lernte. Der Brief seiner Base rüttelte ihn ein wenig auf. Er war nahe daran gewesen, in Schwermut zu versinken. Er schrieb Liselotte, daß er ihren Wunsch erfüllen und kommen werde, sobald es seine Zeit erlaube, das heißt, sobald er seinem Bureauvorsteher die nötigen Anweisungen werde gegeben haben.

Biel hatte er gelitten, seitdem er Almida hoffnungslos liebte. Er suchte sie zu meiden. Er vernachlässigte seine alten Freunde. Er fürchtete, Almida sein Herz zu verletzen. Darum blieb er ihr tagelang fern. Bis die Sehnsucht ihn dann doch wieder dorthin trieb, wo sie weilte, wo er ihre Nähe fühlte, sie auch sah und ihre weiche, süße Stimme hörte.

Da stritten dann Sonne und weher Schmerz in ihm. Seine Trauer, sein ernstes, verschlossenes Wesen fiel allen auf. Doch keiner fand eine Erklärung dafür.

Er lebte in guten, geordneten Verhältnissen. Er fand volle Beschäftigung in seinem Beruf, er war gesund. Was konnte ihm fehlen? Nichts. Er war wohl nur wunderbar in seinem Junggesellentum geworden. Am besten, man ließ ihn gewähren, bis er von selber sich wieder zu gewohnten, freundschaftlichem Verkehr zurückfand.

Jetzt aber mußte Doktor Mertens Almida aufsuchen, mußte mit ihr sprechen, um ihr zu helfen, um vielleicht einen Schurken zu entdecken. Wenn ihm das gelang, wenn durch ihn Almida zu ihrem Recht, in den Besitz des Vermögens gelangte, das ihr Pflegevater sicher ihr

zugesacht hatte, das würde Mertens wie eine glückliche Schicksalsfügung empfunden haben. —

Almida hatte es in dieser Zeit nicht leicht. In jenem Tage, wo Frau Bengdorf, um ihren Mann zu ärgern, ausgegangen war, hatte sie sich eine starke Erkältung zugezogen, deren Folgen nicht weichen wollten. Erst stellte sich ein Schnupfenfieber ein, dann Steifheit der Glieder, und als dieses Leiden durch Bäder und Abreibungen einigermaßen behoben war, begann Frau Bengdorf über innerliche Schmerzen zu klagen, und der Arzt stellte fest, daß es sich um eine Geschwulst handelte, die zwar nicht bösartig war, aber doch beseitigt werden mußte. Das sollte durch Bestrahlung geschehen.

Durch körperliches Unbehagen und Schmerzen war Frau Olga so mitgenommen, daß sie sich um die Angelegenheiten des Haushalts gar nicht mehr kümmern mochte.

Unmerklich gestaltete es sich so, daß das Personal sich mit allen Fragen an Almida wandte. Und da sie jederzeit freundlich, ohne Ueberhebung mit jedem, der zu ihr kam, überlegte und verhandelte, auch keinen bevorzugte, feinen zurücksetzte, so fasten die Leute nicht nur Vertrauen zu ihr, sie gewannen das schöne, junge Mädchen lieb und ordneten sich ihr gern unter, weil sie gleichzeitig empfanden, daß Almida an Bildung weit über ihnen stand, daß sie aus vornehmen Kreisen, und nur durch ungünstige Verhältnisse gezwungen war, ihr Brot in Abhängigkeit zu verdienen.

Und Almida, welche sich bisher herzlich wenig um Haushaltsangelegenheiten bekümmert hatte, nahm sich zu sammeln und traf mit ihren Anordnungen immer das Beste. Ihre hausfraulichen Talente, die bis dahin brachgelegen, entfaltetten sich jetzt im Umfange zu überragender Vollkommenheit.

Nach einigen Wochen war sie sozusagen die Seele des Hauses. Immer bereitwillig, stets beschneiden und niemals bemüht, sich in den Vordergrund zu drängen, beherrschte ihr Alles. — (Fortsetzung folgt.)

# Spiel und Sport im Wort.

## Schwimm-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft

Von Robert Braun, Schwimmwart der D. T.

Zum vierten Male ruft die D. T. ihre Schwimmer zum Meisterschaftsfest, um die besten von ihnen zu erküren. Immer gewaltiger ist die Schwimmbewegung, in allen Kreisen vorzüglich organisiert, innerhalb der Turnerschaft angewachsen. Erstmals 1908 in Frankfurt, dann wieder 1913 in Leipzig und zum letzten Male 1923 in München ausgetragen, hat diesmal wieder Frankfurt a. M. die Ehre der Vorbereitung dieser Meisterschaft. Der Frankfurter Turngau steht 1925 in seinem 50. Jubeljahr, und da hat man dieser altbewährten Feststadt zweier deutscher Turnfeste (1880 und 1908) gern auch diese Arbeit übertragen. München sah 1923 fast 1000 Meldungen für die Meisterschaften. Diesmal sind es etwas weniger. Aber seit München hat sich die Arbeit in der Schwimmbranche der Deutschen Turnerschaft gewaltig vervollkommnet. Fester in der Form, sicherer in der Beherrschung des Stoffes, kommen diesmal die Turnerschwimmer nach Frankfurt. Aus 21 Wettbewerben des Männerfestes sind 31 geworden. Eine fein ausgearbeitete Wettbewerbsordnung im Schwimmen bildet jetzt eine sichere Grundlage.

Wie sind die Aussichten der Teilnehmer? Die Ergebnisse der einzelnen Kreiswimmelfeste dieses Jahres bilden für eine solche Vorstudie einen gewissen Wegweiser. Im 100-Meter-Freistil erreichte Fuchs-Offenbach beim Kreiswimmelfest des Mittelrheins in Gießen 1:03,4. Eine leichte Strömung begünstigte diese ganz hervorragende Zeit, so daß man auf das Abschneiden von Fuchs, ebenso wie von Canstein-Frankfurt, der beim gleichen Kreisfest die 100 Meter in 1:10 schwamm, gespannt sein darf. Weitere Bestzeiten erzielten Ludewig-Riel mit 1:14, Zimmerer-Stuttgart mit 1:16,6, Hopfner-Blankenburg und Koch-Halle mit 1:16,8. — Ueber 100 Meter Sette brachte es der Leipziger Vierteler auf 1:18,4, der Hamburger Lohse auf 1:20,4, ebenso der Mannheimer Sieberling. — Ueber 100 Meter Rücken erzielte bisher Spieth-Röln mit 1:20 die beste Leistung; er ist in weitem Abstand folgen Prober-Osnabrück in 1:27,2 und Radewitz-Riel mit 1:28. — Bei 100 Meter Brust führt Czernowitsch-Bank die Liste mit 1:27, der Mannheimer Röder schaffte 1:28,4. Auch in dieser Strecke sind allerdings in Gießen unter den vorerwähnten Strömungsverhältnissen durch Rommel-Offenbach und Spät-Darmstadt bessere Zeiten erzielt worden. Zum ersten Male wird bei den Frankfurter Meisterschaften ein Schwimmer über 200 Meter in den vier Tagen ausgetragen. In dieser Schwimmarzt erreichte der Berliner Weiß mit 3:31 und nach ihm der Leipziger Vierteler mit 3:34,6 die besten Zeiten. Wohl am heißesten umstritten wird das Springen sein, indem sowohl die Zahl der Teilnehmer ganz außerordentlich groß ist, wie auch die Leistungen auf besonders hoher Stufe stehen. — Im Mehrkampf, der aus acht Sprüngen, drei Schwimmarten und Tauchen besteht, haben die drei ersten Sieger von München, der Augsburger Wein und die beiden Frankfurter Vitsh und Schadowitsch, die besten Aussichten, doch dürften ihnen die Berliner Rossig und Bille, sowie eine Reihe weiterer Springer kaum nachstehen. Eine Reihe von Kreisen haben auf die Austragung dieses Mehrkampfes wegen der hohen Anforderungen sogar verzichtet. — Das Hauptspringen für Turner sieht nicht weniger als 54 Wettbewerber auf dem Brett. Die drei Berliner Rossig, Koffig und Feindt, die Frankfurter Vitsh, Schadowitsch und Bismann, der Augsburger Wein, der Leipziger Wähler und der Mannheimer Bäuerle sind hier von die bekanntesten und aussichtsreichsten. Sie kämpfen auch in dem zum ersten Male von den Turnern gezeigten Turnspringen (sechs Sprünge aus 5, 7 und 10 Meter Höhe), das 13 Meldungen gefunden hat, um den Sieg. — Schwer ist eine Voraussage beim Mehrkampf für ältere Turner, da auch er zum ersten Male ausgetragen wird. — Offen wie immer sind die Staffeln. Berlin, Halle, Stuttgart, Frankfurt, Darmstadt, Offenbach, Bremerhaven, Osnabrück und die Vereine aus Westfalen-Rheinland, die früher die Deutsche Schwimmschiff bilden, haben hier tüchtige Kräfte zur Stelle. Den Höhepunkt wird die zehnmal-100-Meter-Vellobig-Staffel der einzelnen Turnkreise bilden, die von zehn Kreismeisterschaften bestritten wird. — Zum Wasserballspiel haben acht Kreise ihren Meister gemeldet.

Bei den Turnerinnen erzielten die besten Zeiten über 100 Meter Freistil Weidmann-Stuttgart mit 1:34,6, über 100 Meter Sette Hentel-Offenbach mit 1:44,2, über 100 Meter Rücken Riel-Riel mit 1:41,6, über 100 Meter Brust Schmejer-Balingen mit 1:44. (Nicht in Betracht gezogen sind hier die in Gießen erzielten Zeiten.) Im

Mehrkampf hat Fr. Vitsh-Charlottenburg die besten Aussichten, im Hauptspringen die erste Siegerin von München, Fr. Radewitz-Rassel.

## Austritt der D. T. aus dem D. R. A.

Der Hauptausschuss der Deutschen Turnerschaft hat jetzt in seiner Sitzung in Detmold beschlossen, aus dem Deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen auszutreten. Begründet wird dieser Beschluß, dessen Folgen für die weitere Entwicklung der Pflege von Leibesübungen in Deutschland von noch nicht absehbarer Bedeutung ist, der aber ein Schlag ist für die vom Vorsitzenden der D. T., Dr. Berger, vor zwei Tagen am Fuße des Hermanns-Denkmal in alle Welt gerufenen Mahnung zur Einigkeit, wie folgt:

Die D. T. hat die Ueberzeugung gewonnen, daß sie ihre besondere turnerische Eigenart im D. R. A. nicht zur Geltung bringen kann. Der D. R. A. hatte z. B. beschlossen, das Jugend-Turn- und Sportabzeichen einzuführen, trotzdem die D. T. in Uebereinstimmung mit den Unterrichtsministerien sämtlicher Länder und mit fast sämtlichen Lehrverbänden es aus erzieherischen Gründen abgelehnt hat. Der D. R. A. hat ferner beschlossen, sich an den internationalen Kämpfen in Amsterdam zu beteiligen, obwohl die D. T. auf Grund ihrer Geschichte und ihrer vaterländischen Befensart erklärt hatte, daß, solange ein Feind auf deutschem Boden stände, ihr eine Beteiligung unmöglich wäre. Trotz ihres Austrittes aus dem D. R. A. wünscht aber die D. T., mit dem D. R. A. an allgemeinen vaterländischen Aufgaben, insbesondere in den Fragen der Erziehung des deutschen Volkes durch Leibesübungen, weiter zusammenzuarbeiten. Sie ist bereit, neue Formen der Zusammenarbeit mit dem D. R. A. zu suchen, nachdem sich die alten ihrer Ansicht nach nicht bewährt haben.

Man wird im Interesse gerade der allgemeinen vaterländischen Aufgaben, für die die Deutsche Turnerschaft wirkt, diesen Beschluß ihres Hauptausschusses auf das lebhafteste bedauern müssen. Niemand konnte die Deutsche Turnerschaft auch beim Verbleiben im D. R. A. zwingen, das Jugend-Turn- und Sportabzeichen in ihren Reihen einzuführen, oder sich an den olympischen Spielen in Amsterdam zu beteiligen. Glaubt denn die D. T., nach ihrem Ausscheiden aus dem D. R. A. ihren Anschauungen, die denen des Sports vielfach entgegenlaufen, mehr und besser Rechnung tragen zu können? Der wichtige Streit zwischen Turnern und Sport, von dem man hoffen konnte und mußte, daß er endlich durch Vernunft und zwingende Notwendigkeit schon recht bald ein Ende finden würde, wird nunmehr in eine neue Phase treten, nachdem das vermittelnde Band des D. R. A. jetzt auch noch zerbrochen ist.

## Das Tauchen u. Unterwasser Schwimmen

Von Fritz J. u. B. Basel.

Eine der schönsten und kurzweiligsten Beschäftigungen beim Schwimmen ist das Tauchen und das Unterwasser Schwimmen. Vor allem ist beim Tauchen bzw. um ohne Sprung in tiefere Wasserschichten zu gelangen, eine entsprechende Umgestaltung des Handtempo erforderlich. Der in Brustschwimmlage befindliche Schwimmer atmet zunächst tief ein, dann senkt er den Kopf kräftig und reißt die Füße mit jähem Ruck hoch. Zugleich greift er mit den Armen tief und führt nun das Handtempo derart aus, daß er beim Ausgreifen der Arme die inneren Handflächen ganz nach außen dreht und mit ihnen das Wasser sozusagen vor dem abwärts gerichteten Kopfe wegdrückt. Die Fußtampfen bleiben die gleichen wie beim Brustschwimmen. (Stets darauf achten, daß die Fehen des Fußes immer nach aufwärts gerichtet bleiben, wodurch bewirkt wird, daß die ganze Fläche der Fußsohle voll zum Stoß gegen das Wasser benützt wird. Eine andere Haltung der Fehen oder des Vorderfußes ist viel anstrengender und wird leicht die Ursache zu trampfartiger Zusammenziehung der Wadenmuskeln.) Nachdem die Richtung des Stoßes derselben nach oben geht, treiben sie den Körper in die Tiefe. Man vermag schon mit drei bis vier kräftigen Tauchtempi eine Tiefe von zwei bis drei Metern zu erreichen. Ist man auf dem Grunde des Bassins oder in jener Tiefe, die man erreichen wollte, angelangt, und will nun unter dem Wasser schwimmend eine Strecke zurücklegen, schiebt man den Kopf ganz wenig aufwärts, worauf der Körper sofort in wagrechte Lage gelangt. Man schwimmt nun vorwärts, und zwar mit genau demselben Tempi, die man zum Tauchen angewendet hat. Entsprechend der geänderten Körperlage, die aus einer abwärts geneigten und senkrechten zur wagerechten geworden ist, wirkt nun der Druck der nach außen gedrehten Handflächen nachwärts, während er früher aufwärts wirkte. Werft man, daß man durch den Antrieb des Wassers zu

flark nach oben gebracht wurde, so genügt ein leichtes Sinken des Kopfes, um dem entgegen zu wirken. Will man nach oben gelangen, so hebt man den Kopf und verwandelt das Tauchtempo in das beim Brustschwimmen übliche. Ist man am Grunde des Bassins, so kann man durch ein kräftiges Abstoßen mit dem Fuße die Aufwärtsbewegung ungemein beschleunigen. Man gewöhne sich daran, beim Tauchen oder Unterwasser Schwimmen stets die Augen geöffnet zu halten. Man sieht unter Wasser ganz gut, und dies erhöht das Sicherheitsgefühl bedeutend. Zudem schützt man sich hierdurch davor, irgendwo anzustocken und sich zu verletzen.

Um die Lunge an ein längeres Unterwasserbleiben zu gewöhnen, ist es empfehlenswert, wenn man nach kräftigen Einatmen bis zum Bassingrunde (sofern derselbe nicht allzu tief ist) taucht, sich dort irgendwo festhält und erst, wenn man nicht mehr länger bleiben zu können glaubt, sich durch einen kräftigen Abstoß an die Oberfläche zurückbeordert. Durch öftere Wiederholung dieser Übung, unter Wasser zu bleiben, wird die Zeitdauer sehr gesteigert. Ein Tauchen von einer halben Minute Zeitdauer ist eine mittlere, ein solches von dreiviertel Minute eine sehr gute Leistung. Darüber hinaus bringen es nur besonders veranlagte Menschen.

## Rugby

Von Karl Meitner-Debert.

(Nachdruck verboten.)

Rugby ist aus dem Fußballspiel entstanden. Bekanntlich bestehen in England Schulen, deren Namen mit dem Sport in engen Beziehungen stehen: Eton, Winchester, Harrow, Oxford, Cambridge und auch das College Rugby, eine berühmte Katechule in der Grafschaft Warwick. Vor einem Jahrhundert spielte die Schulmannschaft von Rugby Fußball, wobei einer der Schüler während des Spieles die Fußballregeln verließ, indem er den Ball aufhob und ihn auf die Goallinie niedersetzte. Das war der Grundstein zur Ausarbeitung neuer Regeln, und das „neue Fußballspiel“ wurde nach der Schule, wo es zum ersten Male gespielt wurde, Rugby genannt. Rugby als Sport wird nicht nur in England, sondern auch in Amerika hochgeschätzt und ist neben dem Baseball das eigentliche Nationalsportspiel der Amerikaner, das den bei uns heimischen Fußballsport (Soccer) längst in den Hintergrund gedrängt hat. Es finden in England und Amerika an jedem Sonnabend durchschnittlich achtzig bedeutende Rugby-Matches mit rein sportlichem Charakter statt. Jeder Fußballspieler, der sich zum Rugby bekennt, spielt aus reiner Freude am schwereren Spiel selbst und in dem Bewußtsein und dem Stolze seiner körperlichen Eignung dazu. Für den uneingeweihten Augenstehenden ergibt beim Rugby ein „Scrum“-Match ein eigenartiges und komisch anmutendes Bild. Das Gedränge um den Ball, bei dem sich eine ganze Schar menschlicher Gliedmaßen zu einem Konstrukt vereinigt, das einer Riesenspinne oder einem Tausendfüßler gleicht, fordert den sportlichen Volksweghauraus, Rufenstürze oder Riefenstürze bringen viele erheitrende Momente in das Spiel. — aber der prächtig wirkende allgemeine Sturmhauf, der regelrechte Kampf um den Ball, zu dem gleich viel Mut wie Klugheit gehört, stellen bei jedem Rugbywettbewerb das Idealsportliche sowohl in den Vordergrund, als auch das Interesse des Publikums sich meist zur leidenschaftlichen Parteinahme beizugt. Es sei vorweg gesagt, daß das Niederwerfen des Gegners oder Plasieren des Balls über die Seitenlinie zu den erlauchten Hilfsmitteln beim Rugby gehört.

Das Spielfeld beim Rugby ist 100 Meter lang und 65 Meter breit. An die Breitenstellen schließen sich die „Verinsfelder“ an. Die beiden Mannschaften bestehen aus je 15 Mann (1 Vorw., 4 oder 5 Dreiviertelbacks, 1 oder 2 Halbes und 7 oder 8 Stürmer. Der Mittelmann ist gleichzeitig Führer und Mittelmann des Gefechts, muß also besonders ausdauernd und stüt sein. Das Spiel beginnt mit dem „Anfö“ von der Mitte des Spielfeldes. Jeder spielberechtigte Spieler darf den Ball jederzeit treten oder ihn aufnehmen und mit dem Ball laufen. Der Ball darf jedoch nicht aufgenommen werden: in einem Gedränge, wenn er niedergelagt wurde, nachdem er gefaßt war, wenn er am Boden ist, nachdem ein Spieler gefaßt wurde. Der Spieler darf in jeder Lage spielen. Wenn ein Spieler, der den Ball hält oder mit ihm läuft, gefaßt wird, so muß er den Ball sofort niederlegen. Geschieht dies nicht, so steht der Gegenpartei ein „Freekick“ zu. Ein Spieler wird „abfeits“, wenn er von der Seite seiner Gegner an ein Gedränge herantritt oder wenn ein Spieler seiner eigenen Partei hinter ihm den Ball getreten oder berührt hat oder mit dem Ball läuft. Ein Spieler, der „abfeits“ ist, darf den Ball nicht spielen. Spielberechtigt wird ein Abfeitspieler wieder, wenn der Ball einen Gegner berührt, wenn ein Spieler der eigenen Partei mit dem Ball vor ihm gelangen ist, wenn ein Spieler der eigenen Partei, der den Ball hinter ihm getreten hat, vor ihm gelangen ist.

Zum Geicht selbst gehört beim Rugby: Lauf- und Treibermühen in ausgebeuteterem Maße wie beim Fußball. Es gibt für die Spieler nur wenige Atempausen, von der ersten bis zur letzten Minute der Spielzeit ist fast jeder Spieler mit dem ganzen Körper in Tätigkeit. Die Stürmerreihe muß aus schweren, aber auf laufenden Beinen bestehen, die im Geicht, wo

beiderseits die Stürmer gegeneinander drängen, durch ihr Gewicht die feindliche Partei zurückwerfen sollen, um so in den Besitz der in die Mitte gelegten Bälle zu gelangen. Gelangt dies und liegt der Ball frei auf dem Boden, so ist es Aufgabe des Halts, ihn aufzuheben und sofort an die Dreiviertelback weiterzugeben, die ihn bis zu der inzwischen ausgedehnten Stürmerreihe tragen müssen. Also: die Kombination ist auch beim Rugby ausschlaggebend. „Durchgehen“ soll man als Einzelmann immer erst in der Nähe der gegnerischen Versuchslinie, weil man sonst fast immer „gefäßt“ wird, wobei der erregene Bodengewinn wieder verloren geht. Aufgabe des Halts ist es, sich in der Nähe des eigenen Tores aufzuhalten, um als „letzte Mann“ einen feindlichen Schuß ins Tor aufzufangen. Rugby ist: Teamspiel. Es muß so rasch wie möglich gespielt werden; der Schiedsrichter kann Strafe verhängen, wenn ein Spieler „Reitverlust“ verursacht. Diese Verstöße, so schnell wie möglich zu spielen, und das beim Rugby vorgeschriebene unbedingte Spreadverbot für alle Spieler ergeben die Anhänger des Rugbyfußballs zu einer starken sportlichen Disziplin. Es ist beim Rugbykampf nötig, daß der Spieler sich mit allen „erlaubten Hilfsmitteln“ (Niederwerfen des Gegners, Ballhalten usw.) so abfinden muß, daß er selbst bei derberem Zufassen des Gegners niemals eine Spur von Mitleid zeigt. Die „erlaubten Hilfsmittel“ gehören eben zum Spiel und müssen sportlich genommen werden, wie die Hebe beim Boxen oder die Schläge beim Tischten.

## Bogen

### Endlich Samson - Breitenkrüter.

Nach Ablauf der Schonzeit von ca. zwei Monaten und den ärztlich geordneten 10 Trainingstagen hat sich herausgestellt, daß die verletzte rechte Hand des deutschen Schwergewichtsmeysters Paul Samson-Körner, bereitete der Titelkampf am 14. Juni in Hamburg ausfallen mußte, nunmehr allen Anstrengungen gemachtem ist. Eine Nerstekommission hat bejoutachtet, daß Samsons Hand wieder vollständig gesund ist. Der deutsche Meister wird nun den Herausforderer Hans Breitenkrüter austragen. Es sind Verhandlungen im Gange; das mit allgemeiner Spannung erwartete Treffen für Berlin zu lösen, wo der Kampf in der ersten Hälfte des Monats September vor sich gehen soll.

## Leichtathletik

### Deutschland - Schweiz.

Für den am 22. und 23. August im Stadion zu Frankfurt a. M. stattfindenden Leichtathletik-Länderkampf hat die deutsche Sportbehörde folgende Mannschaften aufgestellt:

100 Meter: Corpz und Schüller; 200 Meter: Schüller und Wege; 400 Meter: Schmidt und Faust; 800 Meter: Belzer und Engelhardt; 1500 Meter: Wöber und Walper; 5000 Meter: Frandsen und Walderr; 10 Meter Hürden: Troshack und Koepke; Olympische Stafel: Belzer, Schmidt, Schüller, Corpz; 4mal 100 Meter: Corpz, Schüller, Wege, Faust; Hochsprung: Köpke, Schumacher; Weitsprung: Schumacher und Köpke; Stabhochsprung: Kees und Schumacher; Kugelstoßen: Kulzer und Schröder; Speerwerfen: Lückhe und Hauert; Diskuswerfen: Wallner und Händchen.

## Radfahren

### Großer Rotarpreis, 330 Kilometer.

Zum ersten Male wird in diesem Jahre das klassische Rennen rund durch Sachsen des Sächsischen Radfahrerverbandes als Großer Rotarpreis ausgetragen. Das Dresdner Rotarwerk hat das Rennen mit wertvollen Preisen ausgestattet. Zur Beteiligung berechtigt sind alle Mitglieder des S.V.V. Klasse A und B. Da aber außerdem die Berufsfahrer Deutschlands an dem Rennen teilnehmen werden, darf es sich rühmen, das größte straßensportliche Ereignis der Jahreszeit zu sein, zumal es mit seiner 330 Kilometer langen Rennstrecke tatsächlich das größte Straßenrennen Sachsens ist.

Es berührt folgende Orte: Start und Ziel ist Dresden. Görbitz, Riesa, Rosenthal, Rehorn, Niederzöfina, Treiberg, Debetan, Chemnitz, Dertelsdorf, Eichenau, Mittweida, Hartha, Leisnig, Bohsdorf, Mügeln, Oshah, Meisen, Radebera, Königsbrück, Kumna, Bautzen, Bischofswerda, Wischnau, Stolpen, Löhmen, Pirna und fährt nach Dresden zurück, wo auf der Stadtmauer: wiederum das Ziel sein wird.

**Tuchhaus Pörschel**, Dresden - A. Sachstr. 19

Inh.: Hermann Erler

Herrenstühle	Sportkleidung
Herrenanzüge	Herrenwesten

**Billard-, Pul-, Damentuche**

Erstkl. Tricotagen / Strumpfwaren / Sportartikel  
**Chemnitzer Tricot-Haus**  
**A. L. Uhlig & Söhne**  
 Dresden-A., Grunauer Straße 20

Sonntag, den 23. August 1925  
**II. großes Internationales  
 Motorrad-Bahnrennen**

**auf der Radrennbahn in Reich.**  
 Die größte Sehenswürdigkeit des Motorradsports für das Jahr 1925  
 Es starten die berühmtesten Rennfahrer der Welt  
**Niedrige Eintrittspreise.**  
**Anfang Punkt halb 3 Uhr nachmittags.**

**Der Deutsche Großfilm  
 Was Steine erzählen.**

Historische vaterländische Erinnerungen  
 des deutschen Volkes in 5 Erzählungen.

Andreas Hofer  
 W. A. Mozart  
 Theodor Körner  
 Papa Wrangel  
 Friedricus Rex

Wochentags:  
 4, 1/7, 1/9 Uhr.  
 Sonntags:  
 1/3, 1/5, 1/7, 1/9 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt.

**Kammer-Lichtspiele**  
 Dresden, Wisdruffer Straße 29.

**Hollands Etablissement**  
 Dresden / Königsbrüder Straße 10.  
 Jeden Sonntag und Donnerstag  
**Der große Ball**

**Antons Weinstuben**  
 Altestes Weinhaus • Begr. 1783  
 Bachstr. - Meierstr. - Wingerarten  
 Gemütl. behagl. Räume, Familien-Verkehr  
 Frauenkirche 2, part.

**Kristall-Palast** Dresdens größt. Ballaal  
 Schätzerstraße 45.  
 Sonnabend und Sonntag:  
**Großer BALL**

**Eldorado**  
 Dresden, Steinstr. 15, an der Marschallstr.  
 Verbindung mit sämtlichen Straßenbahnlinien  
 Jeden Freitag  
 Sonntag  
**der gute Tanz**  
 in neu vorgerichteten  
 stimmungsvollen Räumen

**Konserven  
 Fischmarinaden  
 Div. Käse  
 Sauerkraut  
 Kartoffeln  
 Allr. Jäpel  
 Wilsdruff.**

**Bären-Schänke**  
 Webergasse 27, 27b  
 Zahnsgasse 16/18  
 Dresdens größtes Bier- und Speisehaus

Neu!  
**Spezial-Bräu**  
 Neu!  
**Bräu**  
 gesetzlich geschützt.  
**Ein Deutsches Bier**  
 aus edelstem Malz und Hopfen!  
 Die Konkurrenz der Auslands-Biere!  
 Probieren! Urteilen!

**Annensäle**  
 Dresden, Fischhofpl. 10 2. u. 3. Stock  
 Sonntag - Montag - Mittwoch  
**Die großen Ballabende**  
 Für Vereine Sätze noch frei!

**Schweizerhäuschen**  
 Schweizerstr. 1. Dresden. Fernruf 41118.  
 Sonntag u. Mittwoch:  
**Feiner Ball.**

**Pianos**  
 sehr günstige Gelegenheiten.  
 3 Klav. u. 2 Gich. neu,  
 erstklassig, Fabrikat gegen  
 bezume Teilzahlung an  
 verkaufen. Regel, Dres-  
 den, Katernitzstraße 18.

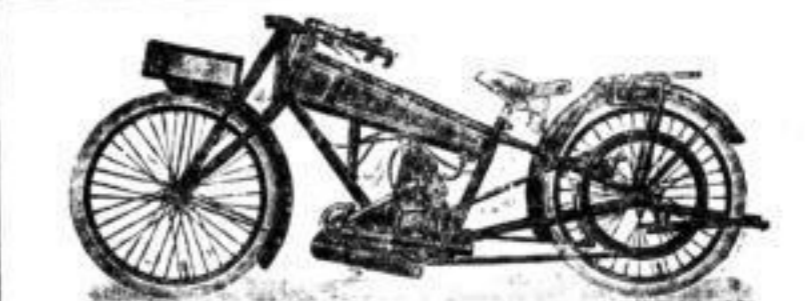
**PATENT-  
 BÜRO KRUEGER**  
 Patente, Muster-  
 Zeichen-  
 Auskünfte  
 Dresden, Schatzstr. 2

**Gasthof Roßthal**  
 Des Alltags Sorgenlast und Qual  
 vergeht beim Tanz im Rittersaal  
 Tanzbündchen. Tanzmarken.

**Restaurant z. Friedensbrunnen**  
 Dresden-A., Jüdenhof 1 am Neumarkt  
 direkt im Zentrum der Stadt - (Fernspr. 1097)  
 Angenehmer Familienverkehr  
 Bestgepflegte Biere und Weine  
 Kalte und warme  
 Speisen zu jeder Tageszeit  
 Jeden Freitag Schlachtfest  
 Musikalische Unterhaltung  
 Flotte Bedienung  
**HERMANN LINKE UND FRAU.**

**Westend**  
 Dresden-Plauen - Chemnitz Straße  
**Ballage:**  
 Sonntag u. Mittwoch.

**Trommeln**  
 für Turner und Vereine  
 sowie alle  
 Musikinstrumente  
 kaufen Sie vorteilhaft bei  
**Lorenz, Dresden-A.**  
 Mühlendammstr. 6,  
 vom Hauptbahnhof 5 Min.  
 Kauf! Tausch! Reparatur!



**Neueste Modelle „Mala“-Getr.-Maschine**  
 3 1/2 PS, mit D.K.W.-Motor, nur 850 Mk.  
 Mala-Sport m. D.K.W.-Motor nur 650 Mk.  
 sofort lieferbar.  
 Generalvertretung: **Kühnemann & Co., Dresden-  
 Blasewitz, Residenzstraße 5.** Fernsprecher 30363  
 Besichtigen Sie unsere Ausstellungsräume!

Spezial-Ausschank  
**Münchener Löwenbräu**  
 Inh. Max Dederichs  
 Moritzstraße 1b Dresden Landhausstr. 6  
 Größtes und beliebtestes Familien-  
 und Speiselokal Dresdens

**Tanzpalast Gasthof Dr. Modrik** Telefon 42232  
 8 Minuten v. d. Endstation Hauptbahnhof d. Linie 5  
 Jeden Sonntag  
**Feiner BALL!**  
 Lauremians - Tanzbündchen: Herr. 1.50, Dam. 0.50  
 Nachmittags Gartenfrühkonzert.

**D. Räder  
 in Marken**  
 1 Jahr Garantie  
**Anz. 25 Mk.**  
 Sofort zum Mitnehmen  
 ganz billig vom  
 Fabrik-Lager  
**Dresden,**  
 Dammweg 5, pt. links,  
 am Neust. Bahnhof.

Wo spielt man gut und preiswert - Im?  
**Braunschweiger Hof**  
 Dresden, Freiburger Pl., Ecke Hofenstr.  
 Empfehlung Vereins- und Fremdenzimmer auch für  
 Schulen passend.

**Theater Wochenplan**  
 vom 23. bis 31. August 1925.  
**Sächsische Staatstheater.**  
 Obernhaus.

Anrecht: 228. 4286-4304; 2282. I.: 1541-1580.  
 Montag: Dalemanns Lächler (158); Anrecht-  
 reihe A.: 228. 4286-4357; 2282. I.: 1581-1600.

**Neustädter Schauspielhaus**  
 Oper im Alberttheater.  
 Sonntag, den 23. August: Ja (158); 2282.  
 I.: 2001-2000 u. 7301-7400. Montag: Ja (158);  
 Die Dame aus den Wolles Berges (158); 2282.  
 I.: 2001-2000 u. 7301-7400. Dienstag: Hoc-  
 caccio (8). Mittwoch und Donnerstag: Ja  
 (158); Die Dame aus den Wolles Berges (158);  
 2282. I.: 2001-2000. Do.: 2282. I.:  
 2001-2400. Freitag: Zum Leben Male: Die  
 schöne Helena (158); 2282. I.: 2401-2800.  
 Sonnabend und Sonntag: Ja (158); Die  
 Dame aus den Wolles Berges (158); So.: 2282.  
 I.: 2801-3800. Sata.: 2282. I.: 2801-4000.  
 Montag: Sinfoniekonzert (158); des Berliner  
 Blüthner-Orchesters; 2282. I.: 4001-4200.

Beachten. Kaufm. und gut bürgerliche  
 Kurse für Anfänger  
**Tanz-** bis zu den neuesten Tänzen beg.  
 9. Sept. u. 8. Okt. i. „Logenhaus“  
 Dresden, Blumenstr. 3, sowie  
 7. Sept. i. d. „Confantia“ Dr.-Golla  
**Dir. Trautmann u. Frau.** Privatst. jederzeit  
 Besuche. Anmeld. Dresden- Brunner Str. 29  
 tagl. bis 8 Uhr abds. Mitt. Tel. 10000

**Bauernschänke u. Museum**  
 DRESDEN, gegenüber dem neuen Rathaus. Anstr. 11  
 Größte Sehenswürdigkeit  
 an exotischen Schmetterlingen und Käfern.  
 Noch nie dagewesene Briefmarkenlandschaft  
 „Laubsäge-Kunstwerk“  
 Stimmungs-Musik Humoristischer Erklärer  
 Georg Schwarzbach. Hans Großberger.  
**Josephus Linke bleibt Josephus Linke**  
 jeden Tag anwesend.

Sonntag, den 23. August: Fidelio (158);  
 außer Anrecht; 2282. 581-682. Montag: (60)  
 Irdämmerung (158); Anrechtreihe B.; 2282.  
 683-784. I.: 681-680. Dienstag: Die  
 Boheme (158); Anrechtreihe B.; 2282. 785 bis  
 882; 2282. I.: 881-140. Mittwoch: Eugen  
 Onegin (7); außer Anrecht; 2282. 883-984;  
 2282. I.: 141-240. Donnerstag: Andre Chie-  
 nier (158); Anrechtreihe B.; 2282. 985-984;  
 2282. I.: 241-340. Freitag: Die Nidin (7);  
 außer Anrecht; 2282. 984-1085; 2282. I.: 341  
 bis 640. Sonnabend Martha (158); außer An-  
 recht; 2282. 1086-1187; 2282. I.: 641-720.  
 Sonntag: Amelia (7); außer Anrecht; 2282. 1188  
 bis 1286; 2282. I.: 721-700. Montag: Die  
 Hauberkette (7); Anrechtreihe A.; 2282. 1287  
 bis 1311; 2282. I.: 701-820.

**Residenz-Theater.**  
 Sonntag, den 23. August: Der liebe Augu-  
 stin (154); Der liebe Augustin (158). Mon-  
 tag bis Mittwoch: Der liebe Augustin (158).  
 Donnerstag: Zum 900. Male: Gräfin Maria  
 (158). Freitag und Sonnabend: Der liebe  
 Augustin (158). Sonntag: Gräfin Maria  
 (154); Der liebe Augustin (158). Montag: Der  
 liebe Augustin (158).

Ein gutes reichliches  
**Mittagessen für 1. — Mk.**  
 Ein gutes reichliches  
**Abendessen für 85 Pfg.**  
 Und das gute Bier!  
**Wolfschlucht**  
 Dresden, Wisdruffer Str. 25

**Gasthof Reichsalmied**  
 Obergorbüß  
 Schöner Saal her Umgebung  
 Gr. Vereinszimmer, Resebän  
 herrlicher Kongertgarten  
 Jeden Sonntag ab 4 Uhr  
**FEINER BALL!**  
 Geeignet für Vereine, besonders für Hochzeiten.  
 Dem Umkle.

**Schauspielhaus.**  
 Sonntag, den 23. August: Don Carlos (157);  
 2282. 2781-2880; 2282. Gr. I.: 1001-1000.  
 Montag: Die Braut von Messina (158); außer  
 Anrecht; 2282. 2881-3010; 2282. I.: 1001 bis  
 1180. Dienstag: Für den Verein Dresdner  
 Volkstheater: Don Carlos (157); kein öffentl.  
 Kartenverkauf; 2282. 3011-3415. Mittwoch:  
 Riu (158); außer Anrecht; 2282. 3416-3570;  
 2282. I.: 1181-1300. Donnerstag: Für den  
 Verein Dresdner Volkstheater: Die Braut von  
 Messina (158); kein öffentl. Kartenverkauf;  
 2282. 3571-3975. Freitag: Jodigene a. Tauris  
 (158); (anlässlich Weiches Geburtstags); außer  
 Anrecht; 2282. 3976-4190; 2282. I.: 1301 bis  
 1420. Sonnabend: Des Meeres und der Liebe  
 Wellen (158); außer Anrecht; 2282. 4191 bis  
 4286; 2282. I.: 1421-1540. Sonntag: Neu  
 einstudiert: Der Traum ein Leben (7); außer

**Central-Theater**  
 Sonntag, den 23. bis Montag, den 31.  
 August: Baker (8); Sata.: 2282. 7886-8085;  
 2282. I.: 1001-1200; Re.: 8086-8335; 2282.  
 I.: 1201-1400; Di.: 2282. 8336-8585; 2282. I.:  
 1401-1600; Mi.: 2282. 1-250; 2282. I.: 1601  
 bis 1800; Do.: 2282. 251-450; 2282. I.: 1801 bis  
 2000; Fr.: 2282. 451-1900; 2282. I.: 2001 bis  
 2200; So.: 2282. 1901-2100; 2282. I.: 2201 bis  
 2400; Sata.: 2282. 2101-2300; 2282. I.: 2401 bis  
 2600; Re.: 2282. 2301-2600; 2282. I.: 2601 bis  
 2800.

**Seldentrikot**  
 in reicher Farbenwahl,  
 Meter von 2,50 an.  
**Trikothaus H. Engemann.**  
 Dresden-A., Birnstäße Str. 46.  
 Wiederholter erhalten Rabatt!



# Landwirtschaftliche Landes-Ausstellung Sachsen 1925

## 4.-8. September in Dresden

Landestierschau = Über 2000 Tiere / Industrieausstellung = 55000 Quadratmeter  
 Großes Reit- und Fahrturnier

**Zahlreiche Sonderveranstaltungen:** Feszug durch Dresden, landw. Fest im Ausstellungspalast, Rundflüge, täglich Konzerte, Feuerlöschproben usw.

Quartier bestellen beim Dresdner Verkehrsverein / Dresden-Hauptbahnhof, Ostbau

Ausstellungsleitung: Landeskulturrat Sachsen / Dresden-A., Sidonienstraße 14, II

Eintrittskarten im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen, erhältlich bei der Ausstellungsleitung und den landwirtschaftlichen Vereinen



### 33333 Zahnkranke

empfehlen meine Praxis der schonenden Behandlung, und mäßigen Preise wegen.

## Zähne 2 Mark

u. Plomben von 2 Mark an

auschl. Platte, ebenso Umarbeiten pro Zahn 1 M. Reparatur zerbroch. Gebisse 2 M. sofort. Auf diesen Zahnersatz 10 Jahre Garantie, das heißt, jede Reparatur in dieser Zeit kostenlos. Zahnziehen in örtlich. Betäubung od. Narkose.

**Plattenloser Ersatz — Goldkronen**

Teilzahlung von 1 M. an pro Woche. Kleine Anzahlung! Beratung kostenlos!

**Zahnpraxis Flach, Dresden**

Amalienstraße 3, am Pirnaischen Platz, früher auch Bautzner Straße früher

Sprechzeit 8-4. Sonntag 10-12 Uhr. Fernruf 29 807.

## ZÄHNE 3 Mk. PLOMBEN 2 Mk. an

exkl. Platte. Bei Anfertigung von Zahnersatz übernehme ich jede gewünschte Garantie und verbürge mich dafür, ev. Reparaturen innerhalb 10 Jahren kostenlos auszuführen.

### Goldkronen bis 20 Mk.

## Zähne ohne Platte

äußerst haltbar und feststehend; noch vorhandene gesunde Wurzeln brauchen nicht entfernt zu werden. Daß Zähne schmerzlos gezogen und plombiert werden können, beweisen meine Dankschreiben. Erläuterte Zahlungsweise. Kostenlose Beratung. Sprechzeit 8-7, Sonntags 9-12 — Fernspr. 29528

## Zahn-Praxis Mewald

Ammon-Str. 4  
1 Min. vom Hauptbahnhof

**Liliengasse**  
billigste all im Jahre

Bresden, nahe am Postplatz und am See.

Ausgekämmte **HAARE**  
(ohne grau) kauft höchstzahlend

Frau Emma Schunke, Dresden, Wildrufer Str. 40. 2

Sollte gebrauchte, neue, kreuzstitch, moderne **Plaros** außerst preiswert Dresden Zöllnerstr. 23, SCHMIDT

□ □ □ □ □ □

**Damen-Sapiräder Herren-Sapiräder**  
(erstklassig) gibt auf Teilzahlung 10% ab

Arthur Menzel junior Dresden-A., nur Sechstraße 35. Fahrrad wird sof. mitgeliefert. □ □ □ □ □ □ □ □

### Eine Herrenuhr umsonst!!!

erhalten Sie, wenn Sie mir ein Paket mit allerhand täglichen Bedarfsartikeln von 10.— Mk. in Ihrem Bekanntenkreis verkaufen, welches Ihnen frei zugelandet wird. Die Uhr wird dann nach Einfindung des Erlozes, wofür eine Frist von 14 Tagen gewährt wird, geliefert. Nur ehrliche Leute erhalten Pakete durch

Aug. Zanter jr., Cypingen i. Baden.

## Gamos-Zigaretten

bürgen für Qualität. Spezialität: Starke Löwen 3 Pfg.

## Amak

kanste dann stete ein — wenn Du vom Schmutz befreit willst sein.

Es haben in allen einstufigen Geschäften.

## Belebung

von Brillanten, Gold-, Silberfaden, Uhren, Wäsche, Kleidungsstücken, Nähmaschinen usw.

Deutsche Pfand- und Kreditbank, O. G. Wetternann Nachf. Inh.: Jenny Zindiger. Telefon 11 791.

Dresden, Pillnitzer Str. 10. Begr. 1874

## Dresdner Malerladen

Vede, Farben, Pinsel und Schablonen

Streichfertige Farben u. alle Beratungen

Billigste und reellste Bezugsquelle

empfehlen

**Adolf Schmidt, Maler**  
Dresden-A., Kleine Brüdernasse 9.

## Daunen- u. Steppdecken

zu äußerst billigen Preisen.

Umarbeitung

**Steppdecken-Fabrik Berndt,**  
Dresden-A., Wollinerstr. Eing. Reinhardtstr. 2. früher Alt-Löbtau.

## Die glänzendste Auswahl

der ionangebenden ersten deutschen

## Nähmaschinen

Marken

**Grüner-Bacel-Phänomen-Schaltz**  
finden Sie nur

**23 Wallstraße 23**  
**Arthur Fünfstück,**  
Reparatur-Werkstatt.

Werkzeuge (Kanteln) — Teilzahlung, oder bei Bezahlung mit Kassa!

## Motorräder

erstklassige neue und gebrauchte in guter Beschaffenheit

## Fahrräder

in Marken, wie Gyrax, Schönbil, Mifa usw.

## Nähmaschinen, Wringmaschinen

Sämtliche Ersatzteile und Zubehör.

**Benzin** Kable-Apparate

Jeden **Reparaturwerkstätte** für sämtliche, gelieferte, Nähmaschinen usw. (Promie-Zeichen)

**Arthur Schulze, Unkersdorf,**  
Fernsprecher Amt Wildrufer Str. 24.

## Dresdner Beerdigungs-Anstalten

## Pictät und Heimkehr

Am See 26. Bautzner Str. 37  
Tel. 20157, 20158, 20540. Tel. 25001.

## Erd- und Feuerbestatungen

Überführungen auch mittels Kraftweg.

Annahmestelle des Deutschen Begräbnis-Vereins.

Versicherungen für Erd- u. Feuerbestatungen. Auskunft und Kostenanschläge unentgeltlich. Die Preise verstehen sich nach dem vom Rat zu Dresden festgesetzten Tarife.

Apotheker K. Wulfer Fernsprecher 10 407  
Inhalat **Asthma, Katarhe** Dresden-A.,  
Krankenkassee zug. Löffelstraße 14

## Schokoladen

kaufen Sie in Dresden lieber am billigsten bei

## Schokoladen-Tischer

Große Brüdergasse 37 (nahe Postplatz)  
100-Gramm-Tafel von 17 Pfg. an

### Ein Trost für alle Ungeheilten und Leidende.

Die Natur hat für jede Krankheit ein Heilmittel. Verkrüppelte Hände und Füße, geschwollene Gliedmaßen, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Jucken in den verschiedenen Körperteilen, Schwäche der Augen sind vielmals die Folgen giftiger und rheumatischer Leiden.

Ich habe mir im Felde einen schweren Gelenk-Rheumatismus zugezogen und bin durch den Genuß Ihres „Jodif-Apostel-Tees“ wieder vollständig hergestellt; ich habe 6 Jahre lang schwer gelitten und danke Ihnen... Unverlangt eingeschickt von Helig Hempel, Magdeburg, 16. 8. 25.

Jedem Nezer die r Zeitung, der an Wicht und Rheumatismus leidet, senden wir sofort ein Original-Paket „Jodif-Apostel-Tee“ zum Ausnahmepreis von 4.150 franko gegen Nachnahme. — Porto und Nachnahmegebühr tragen wir. Das Geld wird Ihnen zurückgeschickt, wenn Sie nicht zufrieden sind.

Ernst Paul Schickandé, Leipzig, Rantstraße 6. „Verkaufhaus“ für Naturheilkünder und Tees.

## Frauenhaar

ohne grau kauft zu höchsten Preisen

**Edi, Dresden, Johannesstr. 12.2**

## Abriethobelmaschinen

sel. preisfestig, l. einmachte, Behälterbau, 150 mm

breit, 175 mm Umfang, Kugellagerung, u. a. Kohlenabstreifung

## Sächsischer Maschinen-Vertrieb

Ingenieur H. Weispflog, O. m. b. H., Dresden-A., Marschallstraße 28.

**OMOY**  
Dresden  
Pirnaischeschestr. 16  
Gründ. 1904

Elektrische... 1925

## Salonien · Rouleaus · Rollwände

Reparaturarbeiten und Ausbesserungen

## E. Zepfenbecker

Fernspr. 22839 Rautbachstraße 27 Fernspr. 22839

## Der öffentl. Arbeitsnachweis

Dresden u. Umg.

Industrie und Gewerbe:

Marienstraße 17 Fernruf 25881 u. 24831

**sucht:**

- jüngeren Lageristen f. Altfein u. Schrot
- Dampfmaschinenführer
- Messinglenker
- Klempner für Treibräder auf Buchhaben
- perf. Klamböckelarbeiter (Leber)
- Polierer aus der Holzbranche
- Qualitätsprüfer für Holzmaschinenfabrik
- is. Weber u. Weberinnen f. Schenkerind.
- weberci
- Sackfontier (1. Kraft)
- Hochschläger
- Darmfontier(-innen)
- Leinwand für Schiefer und Siegel
- Stuhlreue
- ig. Maschinisten für Oualmaschine
- Kürschner
- Belmäherrinnen
- Mäherinnen für Herrenkonfektion
- Kartonnagenbestreuerinnen (perfekte)
- Kartonnagenzieherinnen (perfekte)
- Stanzschieberinnen (Zähw.-Ind.)
- Einwärtserrinnen (Zähw.-Ind.)
- Heberzieherinnen (Zähw.-Ind.)
- Wartungsarbeiterinnen
- Kaufschulmeisterinnen
- Abbehlspinnerinnen
- Repariererrinnen
- Perfekte Wärrerrinnen
- Maschinenführerrinnen
- Maschinenführerrinnen
- Blumenführerrinnen
- Weberinnen
- Maschinenführerrinnen

**empfiehlt:**

- Feizer und Maschinisten
- Elektrikmonteure
- Maschinenschlosser aller Art
- Treher für Eisen und Metall
- Zähler für weiche und harte Möbel
- Nähpolierer und Feizer
- Nähmaschinenarbeiter
- Zotiler für Habrit, Treibriemen, Sport- u. Reizentafel
- Werksmeister für Spiegelbelegerer
- Weitzer für die Herstellung von Benzinen u. Chromsalfen
- Autmacher
- Labarant (1. Kraft für die Zühw.-Ind.)
- Direktreue mit langj. Joug. für die Zühw.-Industrie
- Maschinenführer
- Wappsemer für Outformen
- Verbreitungsmecher für Kammgarn
- Jünnerei
- Reparier für Schafwollfortierung
- Wauer-, Hammer- und Eisenbetonpolierer
- Zehornsteinleger
- Wärter aller Branchen
- Wärter mit zwei scharfen Kunden
- Schneider für Grob- und Kleinkind
- Schneiderinnen
- Facharbeiterinnen
- Arbeitsmädchen für die Zühw.-Ind.
- Wartungsarbeiterinnen u. Spiel- u. Kippfaden
- Büchereinschieberinnen
- Weberinnen
- Silberpauerinnen

**Gastwirtsgewerbe:**

**sucht:**

- ig. Köche bis 20 Jahre
- Köchinnen
- Kellnerinnen
- Reisbühnen
- Perb., Küchenmädchen
- Kindmädchen, jugl. g. Wärrerinnen

**empfiehlt:**

- Wirtschaftsführer und Buchhalter für Hotel- und Gastwirtsbetriebe
- Hotel-, Restaurant- u. Kaffee-Kellner
- Aushilfskellner
- Aushilfsköche
- Bierausgeber und Hoteldiener
- Bäckerknechte
- Kellnerinnen

Bei schriftlicher Bewerbung oder persönlicher Vorprache sind Zeugnisabschriften und Arbeitsbescheinigungen einzulegen bzw. vorzulegen. Rückporto bitte beifügen.

## Nebenstellen

des öffentlichen Arbeitsnachweises Dresden u. Umg.:

**Cossebaude:** Talstraße 9, Fernruf: Cossebaude Nr. 140

**Kötzschenbroda:** Gartenstraße 14, Fernruf: Kötzschenbroda 40

**Leuben:** Residenzstraße 23, Fernruf: Niederjedlich 900

**Radebeul:** Rathaus, Pestalozzistraße 6, Fernruf: Radebeul 935/36.



# Fünftes Blatt

Sonabend, den 22. August 1925

## Gewitter am Strand

Ein Sturm stand auf. — In die Dünen weit  
Brachen donnernde Wogen.  
Grelle Blitze zerrissen die Dunkelheit,  
Die freilebenden Möven flogen.

Urrieten lezten den bunten Strand.  
Die Orgeln der Fische klangen.  
Sturmische zerrissen das eiserne Band,  
Das meine Seele umgelen.

In heißem Jauchzen, im Brausen allein,  
Durst ich mein Sehnen stillen.  
Ich warf meinen Schrei in den Sturm hinein  
Und in der Möven Schrilien.

## Sächsisches und Allgemeines

**25. Bartholomäusstag.** Der Apostel Bartholomäus, dessen Gedenktag auf den 24. August fällt, gehört mit zu den ältesten Aposteln. Er soll Bekehrungsreich in die arabischen Länder sowie nach Indien unternommen und im Jahre 70 in Armenien den Märtyrertod erlitten haben. In manchen Gebirgsgegenden wird der Bartholomäusstag schon als der Endpunkt der schönen Jahreszeit angesehen. Zwar sind auch noch nach dem Bartholomäusstag schöne, warme Tage zu erwarten, aber das Wetter wird doch schon wieder unbeständiger, und am Morgen und am Abend ist es oft schon recht kühl. Da und dort in den Alpengebieten kann nach Bartholomäus kein Vieh mehr auf die Weide getrieben werden. Da der Apostel Bartholomäus als Erntehelfer gilt, so wird seiner während der Erntezeit auch in manchen Volksgebräuchen gedacht. Bis zum Bartholomäusstag soll das Getreide überall eingeerntet sein, auch in solchen Gegenden, wo das Reifen des Getreides erst spät erfolgt, und auch das meiste Obst soll um diese Zeit gepflückt sein. Nach altem Volksglauben sollen ein ungünstiges Herbstwetter und ein früher Winter zu erwarten sein, wenn am Bartholomäusstag Gewitter und Stürme aufziehen.

**26. Ein Weg zur Besehung der Wohnungsnot.** Es ist ein erfindliches Zeichen der Zeit, daß sich an allen Orten die Bauwirtschaft nach längerer Niedriglage wieder zu regen beginnt, aber die Geldknappheit und die schwierige Geschäftslage gestatten nur wenigen, sich ein eigenes Heim auf eigener Scholle zu gründen. Einen neuen Weg beschreitet nun die Deutsche Rentenheimpar- und Baugesellschaft e. V. (siehe Anzeige in dieser Ausgabe!) durch ihr Programm, daß jeden in die Lage versetzt, mit wenig Geld oder durch bequeme Ratenzahlung sich ein eigenes Heim zu erwerben. Die Gesellschaft baut überall und in allen Bauarten und bringt selbst gute, billige Lopenbaue heraus, bringt aber auch fremde Entwürfe zum Ausführenden. Zu jedem Bau ist durch den Bauherrn ein Drittel der Bauverträge zu beschaffen und kann dieses Drittel auch in Raten, deren Höhe dem Sparer völlig freigestellt ist, aufgebracht werden. Die restlichen zwei Drittel der Baukosten werden als Hypothek auf das Grundstück eingetragen und 8 Prozent verzinst. In diesen Zinsfuß ist eine Amortisation mit eingeschlossen, durch die die ganze Hypothek nach 15 Jahren getilgt ist. Außerdem ist jeder Eigentümer in einer Lebensversicherung, die bei früheren Ableben desselben die Hypothek mit sofortiger Wirkung abbaut und so den Hinterbliebenen auf jeden Fall ein vollständig schuldenfreies Eigenheim sichergestellt. Die Zinsen kommen ungefähr der derzeitigen Wohnungsmiete gleich. Trotz der Ungunst der Verhältnisse hat so die Gesellschaft einen Weg für alle Bauwichtigen und Wohnungsuchenden geschaffen, den jeder durch Erwerb der Mitgliedschaft mühelos beschreiten kann. Näheres siehe Anzeige in dieser Ausgabe!

**28. Herbstprüfung von Landwirtschaftslehrlingen.** Wie im Vorjahre werden auch in diesem Jahre im September Prüfungen von Landwirtschaftslehrlingen abgehalten werden, die den jungen Leuten Gelegenheit geben sollen, einen

Befähigungsnachweis abzulegen. An der Prüfung kann jeder unbescholtene junge Landwirt nach beendeter ordnungsmäßiger Lehrzeit von mindestens zwei Jahren mit Einwilligung des Lehrherrn teilnehmen. Die Anmeldung der Prüflinge ist bis zum 1. September an die Landwirtschaftskammer in Dresden, Eldonienstraße 14, zu richten.

**29. Die Eröffnung der Rebhühnerjagd.** Die Jagd auf Rebhühner geht im Freistaat Sachsen und in Preußen geschichtlich am 1. September auf. Während in Sachsen dieser Termin unabänderlich feststeht, kann in Preußen die Eröffnung der Hühnerjagd aus Rücksichten der Landeskultur oder der Jagdpflege durch Beschluß der Bezirksausschüsse bis zu 14 Tagen vor oder nach dem 1. September festgesetzt werden, so daß der früheste Zeitpunkt für den Anfang der Hühnerjagd in Preußen der 18. August, der späteste der 15. September sein würde.

**30. Die Meißner Festspiele.** Heute beginnen die Meißner Festspiele auf dem Domplatz. Die künstlerische Leitung schreibt uns hierzu folgendes: Durch unser ganzes Volk geht die Sehnsucht nach einer großen deutschen Schauspielkunst, wie sie das Mittelalter kannte. Überall in deutschen Landen werden Versuche gemacht, das Schauspiel aus seinem volkrempenden und vielfach unverständigen Geist zu erlösen und mitten in das Volk, in die Natur oder vor große Werte der Architektur zu stellen. Nirgendwo wird man einen Platz finden, der zu einem solchen Unternehmen geeigneter ist, als der wundervolle Dom und Schloß umfahrende Platz vor der Meißner Albrechtsburg. Auf diesem Platz sollen nun jährlich Festspiele stattfinden. Wir dürfen mit Sicherheit hoffen, daß die diesjährige Aufführung des alten Mysterienstückes „Jedermann“ in der Bearbeitung von Hugo von Hofmannsthal ein Ereignis von allgemeiner Bedeutung und ein großes bleibendes Erlebnis für alle Zuschauer werden wird. Den Jedermann spielt Bruno Decarli vom Staatstheater in Dresden. Auch alle anderen Rollen sind mit besten Kräften besetzt. Die großen Massenrollen des Stückes werden sich auf dem herrlichen Platz prächtig entfalten und die lebendige Mitwirkung von Dom und Schloß wird dem Spiel ganz den Charakter eines großen alten Volksschauspiels geben. Ein Besuch der Festspiele läßt sich zudem mit dem Besuch der schönen alten Stadt Meißens, der Porzellanmanufaktur, der Albrechtsburg und des Domes aufs Beste verbinden. Gespielt wird vom 22. August bis 8. September an jedem Tag mit gutem Wetter. Beginn bei Einbruch der Dunkelheit, abends 7 Uhr. Für größere Vereine stehen Karten zu bedeutend ermäßigten Preisen zur Verfügung.

## Aus dem Lande

**Chemnitz. Schwere Autounfall.** In der Nacht zum Donnerstag gegen 2 Uhr ereignete sich in Gornsdorf im Erzgebirge ein schwerer Autounfall. Angehörige der Firma Fernhardt in Burkhardtisdorf fuhren mit ihrem Auto in der Richtung nach Burkhardtisdorf und prallten in der Nähe der Rabischen Bäckerei gegen einen hölzernen Stabmast. Das Auto wurde zertrümmert. Zwei beim Restaurant Sängerkolle aufgenommene Jahrgänge haben schweren Schaden erlitten. Dem Werksmeister Nebel wurde der linke Arm fast vollkommen zerschmettert, der Schneider Runge er-

litt einen Armbruch und schwere Rippenquetschungen.

**Chemnitz. Falsche Angaben gemacht.** Zu dem Aufsehen erregenden Vorfall in Olöta, den die Chemnitzer Kriminalpolizei dieser Tage meldete, und bei dem ein Chemnitzer Tischlerlehrling von unbekannten Burlichen gefesselt in den Chemnitzer Kerker worden sein sollte, wird vom Kriminalamt des Polizeipräsidenten Chemnitz jetzt mitgeteilt: Der am 11. ds. Mts. gegen 9.30 Uhr abends angeblich verübte und bekannt gegebene Überfall eines Tischlerlehrlings durch zwei unbekannte junge Burlichen auf der Olötaer Allee hat keine volle Aufklärung gefunden. Die Angaben und Behauptungen des Betroffenen haben sich nicht bestätigt.

**Chemnitz. Große Bäckereiausstellung vom 23. bis 30. August.** Die Ortsgruppe Chemnitz im Bund der Bäcker- und Konditorgehilfen hat anlässlich des 10. Zweihundertstages eine großartige Bäckereiausstellung organisiert, die Sonntag, den 23. August, vormittags 10 Uhr eröffnet wird. Circa 100 Firmen stellen die neuesten Erzeugnisse der Backkunst aus. Die Backwarenausstellung wird von ganz Sachsen und von Thüringen besichtigt. Aus Wien kommt Gebäck im Flugzeug an. Auch die Schweiz und die besezten Gebiete werden ihre Spezialitäten ausstellen. Die besten Leistungen werden prämiert.

**Stöben. Die älteste Einwohnerin unserer Stadt, Frau Emilie verw. Kade geb. Müller (in Stöben geboren), hat nun im Alter von nahezu 94 Jahren ihren Bürgerlauf vollendet. 52 Jahre war sie Witwe und hat unter schwerer Arbeit und vielen Sorgen ihre zahlreiche Familie (von 10 Kindern) groß gezogen. Drei Söhne und drei Töchter und auch Schwiegerkinder sah sie wieder aus dem Leben scheiden.**

**Freiberg. Verkehrsregeln.** Auch Freiberg muß als Provinzstadt dem nicht unwesentlichen Automobildurchgangsverkehr Rechnung tragen. An wichtigen Straßenkreuzungen und Gebirgsstraßen werden sog. Verkehrsregeln mit deutlich sichtbaren Wegweiserzeichnungen errichtet. Der Anfang wird jetzt gemacht an der Kreuzung Annaberger, Schiller-, und Chemnitzer Straße, in die außerdem die aus dem Stadlinnen kommende Feiertstraße einmündet.

**Glauchau. Verhängnisvoller Zusammenstoß.** Einen tragischen Zusammenstoß eines Motorrades und eines Radfahrers, der letztere aus einem Fabrikgrundstück in die Auenstraße fuhr, war er sich schnell vom Rade, weil er die Gefahr eines Zusammenstoßes mit dem Motorradfahrer erkannte. Dieser fuhr notgedrungen über das Rad hinweg, wobei der Fahrer so unglücklich stürzte, daß er kurz darauf verstarb. Es ist der Betriebsleiter Koller von Elektrizitätswerk.

**Verisau bei Glauchau. Folgeschwere Schlägerei.** Aus nichtiger Ursache entwickelte sich hier eine schwere Schlägerei. Zwei Händler waren miteinander in Wortwechsel geraten, wobei der eine den anderen beschuldigte, einen Anzug und 40 Kilogramm Zinn gestohlen zu haben. Im Handgemenge wurde der eine am rechten Oberarm, der andere durch Messerstiche an der rechten Hand verletzt, ebenso trug die mit anwesende Ehefrau des einheimischen Händlers Verletzungen davon. Der in Verisau wohnhafte Händler flüchtete schließlich in sein Haus, wurde aber von dem anderen Händler verfolgt,

wobei der Rasende mit einem Besse sechs Türen einschlug, um sich Einlass zu erzwingen. Der zu Tode erschrockene Familie blieb nichts weiter übrig, als durch ein Fenster zu flüchten. Der aus Glauchau gebürtige Händler gab auch später die Verfolgung nicht auf und mußte schließlich von dem herbeigerufenen Ueberfallkommando aus Glauchau festgenommen werden. Die Verletzungen der drei Personen waren derart schwer, daß der zu Hilfe gekommene Polizeiarzt die Ueberführung der drei in das Glauchauer Stadt Krankenhaus anordnen mußte.

**Reichen. Protest gegen zu hohe Anwartschaftsteuer.** Der diesjährige Verein der Saalstädter hielt gemeinsam mit den Vorsitzenden der diesigen Vereine aller Richtungen eine Protestversammlung ab, in der eine Entschließung Anträge fand, in der die Herabsetzung der Anwartschaftsteuer entsprechend den Sätzen von Dresden, Freiberg und anderen Städten gefordert wird. Dem Rat der Stadt wird nahegelegt, daß nach Besehung der Finanznot der Gemeinden durch Erschließung anderer Steuerquellen, nicht einem Stande weiter die Tragung der in einer Rotzeit festgesetzten hohen Steuerlast zugemutet werden könne. Eine Kommission wurde mit der Weiterverfolgung der Angelegenheit beauftragt.

**Neußbüchel. Schulleiterwahl.** Bei der Wahl des Schulleiters für die diesige Volksschule, für die von der Lehrerschaft allein der bisherige Leiter Lehrer Mausch in Vorschlag gebracht worden war, wurden für diesen vier Stimmen abgegeben; auf den früheren Schulleiter und Schuldirektor Richter als Anhänger der christlichen Schule entfiel die gleiche Stimmenzahl. Bei der Entscheidung durch das Volk wurde Richter gewählt.

**Niedergörseln bei Mügeln. Dollartlegen im Gemeindeparlament.** In der letzten Sitzung der Gemeindeparlament konnte man große Augen sehen, als der Bürgermeister eine Anzahl Zehndollarsnoten auf den Tisch des Hauses niederlegte. Die lange erwartete amerikanische Erbschaft war an diesem Tage eingetroffen. Ein Sohn der Gemeinde, der 1842 hier geboren und 1918 in Louisiana verstorben Hermann Richter hatte seinem Heimatdorf 500 Dollar zur Unterstützung der Armen, Witwen und Waisen vermacht. Dieses Testament sollte nach dem Tode der Ehefrau, der 1922 erfolgte, ausgezahlt werden. Zunächst bekam man davon Nachricht durch einen Vertreter des Verstorbenen, das Geld aber, das man in den Tagen der Geldentwertung so schmerzlich herbeiwünschte, ließ lang auf sich warten. Da wandte sich der Bürgermeister an den Deutschamerikaner Schiefer, der sich alljährlich einige Wochen bei seiner Mutter in Schweta aufhält, und diesem Herrn gelang es endlich, die Erbschaft in Amerika locker zu machen, so daß das Banknotengeldchen eintraf.

**Oberlungwitz. Schwere Autounfall.** Auf der Bernsdorfer Straße wurde der aus Bernsdorf kommende Landwirt Rich-

## Kluge Eheleute

Alle sanitären Bedarfartikel für Männer, Frauen, Säuglinge, Gummwaren, Spielappar. R. Freisleben, Dresden-A., Postplatz.

## Schickfalswende.

Roman von H. Seifert.

44)

(Nachdruck verboten.)

Frau Bengdorf wurde von einer Schwester vom roten Kreuz gepflegt. Aber sie war eine unaussprechliche Kranke, schwer zu bewegen, sich den Anordnungen der Schwester zu fügen, mißtrauisch und voll böser Launen. Almida beobachtete die Schwester mit regem Interesse und fand, daß alles, was jene bestimmte, gut und richtig war. Das sprach sie auch Frau Bengdorf gegenüber offen aus.

„Je genauer Sie die Dispositionen des Arztes befolgen, gnädige Frau, um so eher werden Sie wieder gesund sein.“ sagte Almida. „Die Hauptsache ist, daß das Uebel bald beseitigt wird und nicht zu einem chronischen ausartet.“ Von diesem Gesichtspunkt geht auch die Pflegerin aus, gnädige Frau, die nur Ihr Bestes will, Ihr Allerbestes!“

„Ach, Fräulein, ich habe so eine unheilvolle Ahnung. Mir fehlt doch eigentlich gar nichts. Besonders, taufend Menschen leiden an Schwülsten, werden davon befreit und leben noch lange Jahre. Aber ich befinde mich in einem verhängnisvollen Alter, ist es möglich, daß ich dieses geringfügigen Leidens wegen sterben muß?“

„Aber gnädige Frau!“ Almida erschrak unwillkürlich. Draußen tobte der Herbststurm und rief die bunten Blätter von den Bäumen, ging der Regen seit Tagen strichweise nieder, und Frau Bengdorfs Aussehen hatte sich in der letzten Zeit merkwürdig verändert. Sie war schmal und bleich geworden. Von der Rasenwurzel bis zum Rande zogen sich zwei böse Falten und die Schläfen waren eingesunken.

Almida hatte Hubert von der Erkrankung seiner Mutter nichts mitgeteilt, um ihn nicht zu beunruhigen. Aus demselben Grunde mochten auch seine Eltern bisher darüber stillschweigen bewahrt haben.

„Nun erkrankte, sie unwillkürlich...“

kommenen Unheils. War es nicht doch besser, sie schrieb ihm, wie es hier stand?“

Frau Bengdorf sagte:

„Mein Lob würde nur eine sehr kleine Bude hinterlassen, und ich selbst verliere nicht viel am Leben. An meinem Sohn hängt mein ganzes Herz, aber ich habe ihn so selten in meiner Nähe, und wenn er auf Besuch kommt, fehlt es nicht an kleinen Reibereien. Wir sind selten derselben Meinung.“ Ach, das ganze Leben ist doch eigentlich eine äußerst verdrückliche Sache! Mein Mann hat mich nur geheiratet, weil ich ein reiches Mädchen war. Er behält ja mein Geld, mich selbst wird er kaum vermissen. Mein Sohn wird mich beweinen und sich sehr bald trösten. Dann ist es, als wäre ich nie gewesen.“

„Und vergessen Sie die Wöchnerinnen, gnädige Frau, deren Kindern Sie weiden und so manche Wohltat erweisen?“ Ich halte die Leute nicht für so undankbar, daß Sie das alles gering achten.“

Frau Bengdorf schwieg, aber in ihrem Gesicht drückten sich Zweifel und leiser Spott aus.

„Die Eltern zu besitzen ist für jeden das höchste Glück.“ fuhr Almida fort, „und jede Mutter hat die Pflicht, ihre Beschäftigung nach Möglichkeit zu schonen, um sich, deren Verlust unersetzlich, ihrem Kinde zu erhalten.“

„Und in Gedanken setzte sie hinzu: „Ich hoffe, Du würdest mir die Mutter ersetzen.“

Frau Bengdorf aber sagte: „Sie denken über alles tief und ehrlich nach, Fräulein. Ich glaube wohl, daß ich mein Leben lang sehr oberflächlich gewesen bin. Aber zum Gutmachen ist es ja wohl nie zu spät. Ich habe Sie lieb gewonnen Ihres innigen Wesens wegen, und oft habe ich mir gedacht, daß das Mädchen, welches mein Sohn einmal heiratet, sein müßte, wie Sie. Schade, daß Sie arm sind und unserer Gesellschaftsreisen nicht angehören. Dummerweise! Denn Hubert kann nur ein reiches Mädchen aus angesehenem Hause heiraten.“ Ich würde, wenn es sich um Huberts Glück handelte, gern in Ruhe zusehen. Aber mein Mann hat seine starrer...

„Nun erkrankte, sie unwillkürlich...“

Almida beugte sich, über und über rot, über die schmale, abgegrätzte Hand von Huberts Mutter und lächelte. „Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll, gnädige Frau, Sie machen mich so glücklich!“

„Um dieses heiterer, zufriedener und dankbarer Gemüt beneide ich Sie, Kind, und ich möchte Sie bitten, mich an diese Stunde zu erinnern, wenn ich wieder ungenießbar und abweisend gegen meinen Mann bin. Ich hatte mir ein abweisendes, gereiztes Wesen ihm gegenüber angewöhnt. Aber jetzt in meiner Schwäche, wo ich viel Zeit zum Nachdenken habe, sehe ich ein, wie häßlich das war. Wenn ich wieder gesund werde, will ich gut sein. Helfen Sie mir dabei, Kind!“

„Ja, gnädige Frau, o, wie gern!“

Doktor Mertens unterbrach durch sein Eintreten diese Szene. Fast zugleich mit ihm kam die Pflegerin.

Des Doktors Blick folgten Almidas schlanker Gestalt. Wie ein Dürstender sah er ihr nach, als sie hinausging. Sie war viel zu erregt, um sich an einer gleichgültigen Unterhaltung beteiligen zu können.

Draußen kürrte es wohl noch, aber es regnete nicht mehr. Almida brauchte frische Luft. Sie zog feste Lederschuhe an, warf ihren Wettermantel über die Schultern und eilte ins Freie.

Mertens sah sie vom Fenster aus. Er hatte sich teilnahmsvoll nach Olga's Befinden erkundigt. Doch seine Gedanken waren nicht bei seinen Worten.

Unter einem Vorwande ging er hinaus und folgte Almida. Er holte sie bald ein.

In strahlender Schönheit lugte ihr Gesicht unter dem grauen Capuchon, den sie über das Haar gezogen, hervor. Sie wirkte wie ein Märchen, nein, wie die strahlende, lachende Lebensfreude selbst. Und er hatte glauben können, daß sie ihm gehören werde! Er kam sich läppisch und lächerlich vor. Er unterdrückte seine Sehnsucht nach ihr, sein heißes Weh, und sprach ruhig und vernünftig mit ihr. Und überlegte unablässig, wie er ihr, dieser so verschwiegen und aber alle Mägen liebte, helfen, wie er für ihr Glück sorgen könne.

(Fortsetzung folgt.)

Ernst Landgraf, wie er neben einer Fuhre  
Biegel herabtritt, von einem den Wagen über-  
holenden Kraftwagen aus Gaudau überfahren,  
obwohl er noch ausweichen versuchte, und so  
schwer verletzt, daß der im 65. Lebens-  
jahre lebende rührige Mann bald nach dem  
Unfall im Richtenheimer Krankenhaus verstarb.

**Wigramsdorf.** Der Instinkt der  
Pferde. Als der Gutsbesitzer Binne mit  
seinem Fuhrwerk durch den Wald und wieder  
zurück fuhr, scheuten jedesmal an derselben  
Stelle die Pferde. Darauf hielt er an  
und suchte die Umgebung ab, wobei er in  
der Nähe die schon mehrere Tage alte Leiche  
eines Erhängten fand.

**Schmitz bei Meissen.** Zeichenlan-  
dung. Hier wurde am rechten Ufer der  
beim Baden in freier Elbe in Köhlschender-  
baer Flur am 14. August ertrunkene Musiker  
Georg Schulze geborgen.

**Berbau.** 300 Jahre Schneider-  
Jungung. Die Schneider-Jungung besteht  
auf Grund der am 20. August 1625, mitten in  
den Stürmen des Dreißigjährigen Krieges,  
umgearbeiteten Innungsordnung, 300 Jahre.  
Die älteste Handwerksordnung der Jungung  
datiert aus dem Jahre 1568. Die Handwerks-  
ordnung wurde ehemals so streng durchge-  
führt, daß ein Meister auf hundert Jahre und  
einen Tag aus der Stadt verwiesen wurde,  
weil er — eine Zippe falsch gemacht hatte.

**Witten.** Ebllicher Ausgang.  
Hier sprang ein fünf Jahre alter Knabe  
so unglücklich beim Überqueren eines Gra-  
bens in Glatzerden, die im Graze verstreut  
lagen, daß er sich den rechten Fuß fast  
völlig zerschlug. Trotz sofortiger ärztlicher  
Hilfe starb das Kind nach einigen Tagen.

**Zittau.** Die Pilgerernte, die heuer  
sehr lange auf sich warten ließ, hat nun end-  
lich in ziemlichem Umfang eingesetzt, nach-  
dem in der vergangenen Woche anhaltende  
Niederschläge im Gebirge bei warmer Witterung  
zu verzeichnen gewesen sind. In gro-

ßer Menge und in schönen Exemplaren bringen  
jetzt vor allem böhmische Frauen das  
Fleisch der Ärmchen hier auf den Markt. Die  
Reforde von 1922, wo tatsächlich Pilze  
in Massen gefunden wurden, ist freilich noch  
lange nicht erreicht. Wie die Heibelbeere,  
so bringt heuer auch die würzige Preisel-  
beere in den hiesigen wie in den angrenzenden  
böhmischen Gebirgsforsten einen guten Er-  
trag. Völlig mißraten ist dagegen hier und  
in der Umgegend die Obsternie. Nur die  
Ornte in Kirchen war befriedigend.

### Rundfunk Leipzig-Dresden

**Samstag, den 24. August 1925.**  
8,30—9,00: Orgelkonzert aus der Leipziger  
Univeritätskirche.  
(Prof. Ernst Müller.)  
9: Morgenspiele.  
11—12: Hans-Bredow-Schule.  
11,00—11,30: 20. Vorlesung über Charakter-  
köpfe aller Zeiten (von Dresden aus); Dr.  
Hans Bredow-Schule; Richard Wagner.  
11,30—12,00: Vortrag: Dr. Schiller von der  
Leipziger Sternwarte. 1. Vortrag: „Zeit-  
messung.“

12—1: Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden.  
Mitwirkende: Dresdener Streichquartett  
(Fritzsche, Schneider, Riphahn, Kropffler),  
Theodor Blümer (Klavier).

1. Giuseppe Verdi: Streichquartett (F-Moll),  
Op. 88. 1. Allegro. 2. Andantino. 3. Pre-  
ludio. 4. Scherzo-Rondo Allegro assai  
mosso.  
2. Anton Dvorak: Quintett (A-Dur) für  
Klavier, 2 Violinen, Viola und Cello. 1.  
Allegro ma non tanto. 2. Dumka. An-  
dante con moto. 3. Scherzo molto vivace.  
4. Finale allegro.  
1,30—6,00: Eigene Dichtungen in Vers und  
Prosa.  
Von Gustav Herrmann, Gertrude

Mitwirkende: Gustav Herrmann, Gertrude

Bauer-Weber und die Rundfunkkapelle.  
Am Grotrian-Steinweg; Hermann Ambrosius,  
1. Mens: Volksgesang aus „Evangelium“  
(Rundfunkkapelle).  
2. Gedichte und Balladen aus „Lebensfahrt“  
(Gustav Herrmann).  
3. Schmalstieg: a) Vortisch (Gustav Herrmann);  
b) Wiedersehen (Gustav Herrmann);  
c) Gertrude Bauer-Weber).  
4. Ernst Prosa: a) Kiril Palowowitsch; b) Stizze  
aus „Sakasta“; c) Der Dorfdepp; d) Erde  
(unveröffentlicht) (Gustav Herrmann).  
5. Schmalstieg: Frühlingstürme (Gustav Herrmann);  
Gertrude Bauer-Weber).  
6. Boarische Volkslieder und anderes Heiteres  
(Gustav Herrmann).  
7. Vorhang: Volkshilfsaus aus „Par und  
Zimmermann“ (Rundfunkkapelle).

7,00—7,30: Hans-Bredow-Schule: Kunstge-  
schichte durch Rundfunk: 1. Vortrag zu  
unserer aus dem Verlaue von E. A. See-  
mann stammenden Kunstmappe; 2. Aus der  
Blütezeit der klassischen Malerei. Professor  
Dr. Julius Zeller; Albrecht Täger.  
Dresdener Programm für beide Wellen  
(454 und 292)

7,30—8,00: Vortrag Dr. Paul Wehler-Dre-  
den: „Von den Rabelungen.“  
8,15: Rabelungen-Abend.

Mitwirkende: Charlotte Bahr, Ehrenmitglied  
der Sächsischen Staatstheater Dresden, Char-  
lotte Bierck-Dresden (Sopran), Kammerläu-  
ger Adolf Völkgen-Berlin (Tenor), Theodor  
Blümer-Dresden (Klavier).

1. Karl Simrock: Aus dem Rabelungenlied:  
„Die Siegfried Riechbilder zuerst erlah“  
(Charlotte Bahr).  
2. Richard Wagner: Schmelzlieder aus  
„Siegfried“ (Adolf Völkgen).  
3. Richard Wagner: Duet aus „Siegfried“,  
3. Akt (Charlotte Bierck, Adolf Völkgen).  
4. Friedrich Hebbel: Aus den „Rabelungen“  
(Charlotte Bahr).  
5. Richard Wagner: Siegfrieds Abschied von  
Brünhilde aus „Siegfried“ (Charlotte Bierck,  
Adolf Völkgen).  
6. Richard Wagner: Schmelzlieder aus „Siegfried“  
(Charlotte Bierck).

Anschließend (etwa 9,45 Uhr): Hadebeil's  
Sportfunkdienst.

**Montag, den 24. August 1925.**  
Büchereiarbeitsdienst:  
10,00: Wirtschaftsnachrichten: Woll- u. Baum-  
wollpreise; amerik. Metallmehlbekundung des  
Vorabends.  
1,00: do.: Landwirtschaftliche; Baumwolle,  
Devisen, Berliner Metalle amtlich und  
Del Rotis.  
6: do.: Tasche: Wiederholung. Londoner  
Metalle amtlich, Hamburger Metalle amt-  
lich.  
6,15: do.: Tasche: Vorträge; Mitteilun-  
gen des Leipziger Wehames für Handel  
und Industrie.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:  
10,15: Was die Zeitung bringt.  
11,15: Wetterdienst und -Vorausgabe der Wei-  
terwarten Dresden, Mandenburg, Weimar.  
12,00: Mittagsmusik auf der Duppeld-Phonola.  
12,55: Rauerer Zeitzeichen.  
1,00: Börsen- und Preisbericht.  
1,30—6,00: Nachmittagskonzert der Rundfunk-  
kapelle.  
7,00—7,30: Vortrag (von Dresden aus): Re-  
gierungsamtmann Schäfer-Dresden: „Von  
sächtlichen öffentlichen Arbeitsnachwe-  
sen.“

7,30: Don Juan.  
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.  
Dirigiert: Alfred Brendel.

Erheber: Das Leipziger Sinfonie-Orchester.  
Chor: Leipziger Chorvereine.  
Anschließend (etwa 10 Uhr): Preisbericht  
und Hadebeil's Sportfunkdienst.



### Der letzte Humanist

Zum 25. Todestag Nietzsche's am  
25. August.

Als Friedrich Nietzsche 1900 starb, war  
sein Geist längst erloschen. Man trug tra-  
urige Körperliche Reste eines, den das Schicksal  
schwer geschlagen hatte, zu Grabe. So ist  
die Distanz, die zwischen unserer heutigen  
Situation und dem Werk des Philosophen-  
Dichters liegt, größer als ein Vierteljahr-  
hundert und gefaltet, sein Werk bereits  
historisch einzuordnen. Dies wird, nach den  
Nietzsche'schütterungen, die seit Beginn des  
20. Jahrhunderts über Europa und den  
ganzen Planeten gegangen sind, ebenso not-  
wendig wie nützlich sein.

Wir benutzen die Gelegenheit, an ein  
Buch von Karl Jüstus Obenauer anzuschlie-  
ßen, das im vergangenen Jahre unter dem  
Titel „Friedrich Nietzsche, der erstattete  
Nihilist“ im Verlage von Eugen Diederichs-  
Jena erschienen ist und eine geistesgeschicht-  
liche Einordnung des Philosophen zu voll-  
ziehen unternimmt, indem es die Tragik der  
Erscheinung Nietzsche's subjektiv wie objektiv  
erweist.

Der einleuchtende Gedanke Obenauers,  
der dem Heutigen die richtige Einstellung zu  
Nietzsche geben kann, ist, Nietzsche als den  
letzten Repräsentanten einseitig antiker Ein-  
stellung zu werten. Nietzsche ist in der Tat  
der letzte Humanist, d. h. der letzte Welt-  
anschauungsprophet, der die moderne Kultur  
durch ein „Zurück zur Antike“ heilen zu  
können glaubt. „Nietzsche schließt die huma-  
nistische Bewegung der Wiedergeburt, Goethe,  
Hölderlin ab; er ist das Ende dieser Ära.  
Nietzsche hält bis zuletzt an diesem so eben  
als verhängnisvollen Wahn der Humanisten  
fest; er glaubt bis zum Ende an die Nähe  
der Wiedergeburt des griechischen Geistes.“

Obenauer erkennt mit Recht, daß dieser  
romantische Irrtum Nietzsche's der Schlüssel  
zu allen seinen übrigen Irrtümern und Wi-  
dersprüchen ist. Hier liegt die erschütternde  
Tragik Nietzsche's: daß er, der den Menschen  
neuen Zielen zuführen wollte, der das  
Christentum verschlug, um den Weg zu  
einem Uebermenschtum freizumachen, im  
Grunde nur eine Vergangenheit als Ideal  
der Zukunft zu fühlen vermochte. Statt einer  
Geburt nur eine Wiedergeburt im Auge  
hatte. Die Tragik wird verschärft dadurch,  
daß Nietzsche die Erweiterung des europä-  
ischen Lebensgefühls in ein planetarisches  
Bewußtsein, die er zweifellos ahnte und an  
einem Vorbild wie Goethe auch bewunderte,  
hätte spüren können. Denn zu der Renaissance  
der Antike im Humanismus, der übrigens  
eine, wenn auch zaghafte Aufnahme ost-  
asiatischer Kultur vorausging — man muß  
an Leibniz erinnern, und das gesamte Ko-  
koso — war lange vor Nietzsche eine indische  
Renaissance getreten. Zwar hat er sich mit  
dem Buddhismus auseinandergesehen ver-  
sucht, aber er ist dabei zu keinem Resultat  
gekommen, das die Einseitigkeit seiner huma-  
nistischen Einstellung wesentlich korrigiert  
hätte. Sein Nihilismus, der die historischen  
Religionen auflöst, machte vor der An-  
betung der Antike halt, sein Relativismus  
verlagte hier, er blieb Romantiker, ein Den-  
ker, der das Morgen mit dem Vorgefertigten  
heilen wollte.

Daß Nietzsche mit seinem Hab gegen das  
Christentum seiner Zeit — dessen ursprüng-  
lichen Erlebniswert er übrigens mehrfach  
anerkennt hat: „Die Fortdauer des christ-  
lichen Ideals gehört zu den wünschenswert-  
sten Dingen, die es gibt. — das echte,  
das ursprüngliche Christentum wird zu allen

Zeiten möglich sein“ — dazu beigetragen  
hat, den Sinn für die historische Beding-  
theit jeder Religion zu stärken, steht außer  
Frage. Aber auch hier wird wieder Dionysos,  
den er gegen Christus ausspielt, abfoluiert.  
Am Ende fehlt ihm die allen wirklichen  
Geistigen heute selbstverständlich gewordenen  
tellurischen Gelamteinstellung, die von der  
europäischen Arroganz abgelassen ist und  
den Geltungswert jedes Religionsystems  
anerkennt. Ganz allerdings hat Nietzsche das  
Bewußtsein seiner eigenen historischen Be-  
dingtheit nicht gefehlt. Er hat geahnt, daß  
Europa zu einer neuen Religiosität vorstehen  
müsse, um die Defäkade zu überwinden.  
Er hat sich selbst stets nur, wie Obenauer  
richtig formuliert, „als athetische oder nihil-  
istische Vorstufe und Wende“ empfunden  
und gedeutet. Was ihm, über seine roma-  
nische Widerbelegung des Dionysos hinaus,  
als Religion einer Zukunft erschien, war eine  
Religion der Selbsterlösung, dessen großen  
Propheten er herbeisehnte, wohl wissend,  
daß er dieser Prophet nicht sei.

Dieser objektiven Historisierung Nietzsche's  
verbindet Obenauer eine Darstellung des  
subjektiven Denkkampfes des Philosophen,  
die die andere Seite der Nietzsche'schen Tragik  
enthüllt. Mag man zu dem objektiven Wert  
der Nietzsche'schen Lehren — man kann ja  
kaum von einer einseitigen Lehre bei ihm  
sprechen — stehen wie man will: vor der  
Tragik dieses denkerischen Leidenserlebnisses  
wird auch der größte und schärfste Gegner  
erschütterter schweigen müssen. Die Form die-  
ser aus Leiden geborenen Erkenntnis liegt  
jenseits aller inhaltlichen Kritik: das ist auch  
der Schluß Obenauers. Nietzsche war ein  
Fanatiker der Erkenntnis. Seine subjektive  
Tragödie war, „das Leiden als einzigen  
Weg wahrer Erkenntnis gützuheben, im  
Schmerz lieber zu verbluten als den Stolz  
der Vernunft zu hegen, aus der Wüste des  
Wissens nicht in das heilende Leben zurück-  
zufinden“. Nietzsche hat diese seine Tragik,  
die Tragik alles einseitigen Erkenntnis-  
willens, selbst in zwei Worten lapidar for-  
muliert: „Selbstentwer — Selbstentwer.“  
Er wußte, daß der Baum der Erkenntnis  
nicht der Baum des Lebens ist — und er  
lebte trotzdem im bitteren Schatten des  
Baumes der Erkenntnis weiter, kämpfte den  
Kampf weiter, bis er an der Benfektigkeit  
von allem Leben in der fürchterlichen Ein-  
samkeit seines Wissens zerbrach.

Es ist möglich, zu fragen, was der Dichter-  
philosoph wohl noch der Menschheit geschenkt  
hätte, wenn seinem Schaffen durch den ge-  
istigen Zusammenbruch nicht vorzeitig ein  
Ziel gesetzt worden wäre. Müßig diese Frage  
wie jene andere, ob nicht ein Teil seines  
Schaffens schon von dem düsteren Verhäng-  
nis beschattet war, das diesen himmelstür-  
menden Geist jäh gefällt hat. Gewiß ist  
Friedrich Nietzsche's Krankheit nicht wie ein  
Blitz aus heiterem Himmel erwachsen; war  
doch der größte Teil seines Lebens erfüllt  
von seinem Kampf gegen die fürchterlichen  
Beschwerden, unter denen schon seit den Ju-  
gendtagen seine Arbeit litt, und deren sein  
Geist schließlich doch immer wieder sieghaft  
Derr wurde. Die völlig unbewiesene These  
von Hermann Türck und dem bekannten Rö-  
bius, nach der Nietzsche an Lues gelitten ha-  
be, und woraus sie neben allen seinen für-  
berlichen Beschwerden auch den geistigen Zu-  
sammenbruch als Paralyse abgeleitet haben,  
ist seit langem abgetan; wir wissen aber  
von seiner Schwester, daß der Philosoph  
schon frühzeitig an großer Schwäche der  
Augen litt, die nach Elisabeth Förster-  
Nietzsche's Zeugnis ein Erbtel der Mutter

gewesen ist. Schon in Schuljahren, wo  
Nietzsche seine Gymnasialjahre verbracht hat,  
hatte der Schüler darunter zu leiden, um so  
mehr, als der Unverständnis seiner Lehrer sei-  
nerlei Rücksicht auf das Leiden nahm, dessen  
Ursache in einer Ungleichheit der beiden  
Pupillen bestand. Hinzu kam eine Rücksichts-  
losigkeit gegen sich selbst, mit der der Stu-  
dent und der junge Gelehrte trotzdem alle  
daraus sich ergebenden Widrigkeiten zu über-  
winden suchte. Später, im Jahre 1870, als  
der junge Baseler Professor wegen seiner mit  
dem Amt erworbenen schweizerischen Staats-  
angehörigkeit nicht mit der Waffe für sein  
Vaterland stehen, sondern nur als freiwilli-  
ger Krankenwärter in der Heimat Dienst  
tun konnte, zog sich Nietzsche eine schwere  
Ruhr in Verbindung mit Diphtheritis zu,  
und sein Zustand in jenem Kriegsjahre war  
so bedenklich, daß man das Schlimmste be-  
fürchtete. Quälende Schlassigkeit und Stö-  
rungen der Galle blieben als Folgen der  
schweren Erkrankung jedoch zurück; durch  
Ueberarbeitung während der nächsten Jahre  
und durch den Gebrauch ungeeigneter Haus-  
mittel bildete sich dann ein anfangs un-  
bedeutendes Magenübel zu einem hartnäckigen  
Magenkatarrh aus, der eine Magenweite-  
rung zur Folge hatte. Die Ärzte führten  
sein Leiden auf nervöse Ueberregung zu-  
rück und behandelten es falsch; es kam hin-  
zu, daß Nietzsche's Augen immer schlechter  
wurden, so daß er schließlich, gegen Ende der  
siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts,  
selbst mit größter Anstrengung kaum noch  
länger als eine Viertelstunde lesen konnte.  
Es drohte ihm zeitweilig sogar die Gefahr  
völliger Erblindung, und es blieb ihm nichts  
anderes übrig, als im Jahre 1879 kein  
Lehramt als Professor der klassischen Philo-  
logie in Basel niederzulegen.

Während des nächsten Jahrzehnts bis zu  
seinem Zusammenbruch war Nietzsche's Ge-  
sundheit schwankend. Auf einige Jahre ver-  
hältnismäßigen Wohlbestehens folgten wie-  
der andere, in denen er schwerer unter Schlaf-  
losigkeit litt, die er durch höchst bedenkliche  
Mittel zu überwinden suchte. Er nahm  
Chloral, dessen ruinierende Wirkung auf  
das Nervensystem zu jener Zeit in medizini-  
schen Kreisen zwar schon bekannt war, und  
dessen Schädlichkeit auch Nietzsche selbst nicht  
unbekannt geblieben sein kann, das er aber  
durch ein weniger verhängnisvolles Mittel  
nicht zu ersetzen vermochte, weil es die erst  
später entdeckten harmloseren Schlafmittel  
noch nicht gab. Daneben bediente sich der  
Philosoph eines weiten Schlafmittels, das  
ihm ein Holländer aus Niederländisch-Indien  
mitgebracht hatte und das er das japanische  
Schlafmittel nannte. Man weiß bis heutigen  
Tages nicht, woraus dieses Mittel bestand;  
denn kein Arzt und kein Chemiker hatte es  
zu Gesicht bekommen, und die Flaische war  
bei Nietzsche's in Turin jäh erfolglos Nie-  
derbruch verloren gegangen.

Elisabeth Förster-Nietzsche, die zu jener  
Zeit auf dem Besitztum ihres Gatten in  
Paraguay weilte, die aber genauer als  
irgendem anderer auch in den seiner Erkrän-  
kung vorangegangenen Jahren über Leben  
und Leiden des geliebten Bruders unter-  
richtet war, sieht die Ursache seines Zu-  
sammenbruchs vor allem in der ungeheuren  
Uebermüdung des Geistes und seiner so  
überaus kurzfristigen Augen. Gerade in den  
letzten sechs Monaten von Juni bis De-  
zember 1888 hatte Nietzsche eine unbeschreib-  
liche Arbeitslast bemittigt. Es war noch  
hinzu gekommen, daß Nietzsche sich im Engadin  
eine schwere Influenza geholt hatte, die ihn  
wochenlang quälte und körperlich sehr ver-

unterbrachte. Weiter machte aber auch sie  
den übermäßigen Gebrauch von Chloral und  
des japanischen Beruhigungsmittels für seine  
Geisteslähmung verantwortlich. Ihr Bruder  
hatte eine verhängnisvolle Zuneigung für  
Chloral, und zwar hauptsächlich deshalb,  
weil es am anderen Morgen keine erschla-  
fende Wirkung ausübte, sondern ihm zu ar-  
beiten gestattete. Nietzsche schrieb darüber an  
seine Schwester: „Ich habe eine so unge-  
heure Aufgabe vor mir, daß ich keine Stun-  
de verlieren darf und zu allen Mitteln grei-  
fen muß, die mir das Arbeiten erleichtern.“  
Vielleicht hätte er sich des Chloralgebrauchs  
doch enthalten, wenn ihm nicht die Ärzte  
wiederholt versichert hätten, daß das Mittel  
unschädlich sei.

Im Dezember 1888 erfolgte die Kata-  
strophe. Nietzsche weilte damals in Turin,  
wo er bei Wirtsleuten wohnte, die sich rüh-  
rend um ihn bekümmerten, obgleich sie keine  
Ahnung davon hatten, daß sie einen so be-  
rühmten Mann beherbergten. Auf der  
Treppe, in der Nähe seiner Wohnung, er-  
litt er einen Schlaganfall und stürzte zu  
Boden. Sein Hauswart fand ihn brennungs-  
los und schaffte ihn nach Hause, wo er einige  
Tage regungslos auf dem Sofa lag. Als  
das Bewußtsein langsam wiederkehrte, redete  
er wirres und frauses Zeug, schien geistig  
völlig verändert und ohne Verständnis für  
alltägliche Dinge, wie z. B. für den Wert  
des Geldes. Die ersten alarmierenden Nach-  
richten gelangten Anfang Januar 1889 nach  
Deutschland; durch einen verworrenen Brief  
beunruhigt, reiste sein Baseler Freund Over-  
beck nach Turin und nahm kurz entschlossen  
den Kranken mit nach Basel, wo er kurze  
Zeit in einer Heilanstalt untergebracht wurde,  
bis ihm seine Mutter nach Raumburg  
heimholte. Der Jenaer Psychiater Prof.  
Bismwanger beobachtete Nietzsche's Zustand  
in seinem Institut, vermochte aber weder  
eine erschöpfende Diagnose zu stellen, noch  
den Zustand zu bessern. Dem ersten in Turin  
eingetretenen Schlaganfall folgten während  
des nächsten Jahrzehnts weitere Anfälle, die  
neben der Geisteslähmung schließlich zu im-  
mer weitergehender fürchterlicher Lähmung  
führten. Als im Winter 1896/97 seine Mut-  
ter gestorben war, verlegte Elisabeth Förster-  
Nietzsche ihren Wohnsitz nach Weimar, wo  
der von ihr in treuester Obhut gehaltene  
Bruder von neuem auflebte, so daß sie wie-  
der Hoffnung zu schöpfen begann. Aber  
bald verschlimmerte sich das Befinden des  
Kranken wieder, und das Sprechen wurde  
ihm in den letzten Jahren seines Lebens  
immer schwerer, so daß er überhaupt nicht  
mehr in Gegenwart anderer reden wollte.  
Am 20. August 1900 erkrankte er plötzlich  
an einer fieberhaften Erkältung; es schien,  
als ob sich eine Lungenentzündung vorbe-  
reiten wollte. Doch in wenigen Tagen war  
das Uebel, wie es schien, beseitigt; der Arzt  
glaubte sogar, nicht wiederkommen zu brau-  
chen. Aber am 24. August gegen Mittag  
veränderte sich plötzlich sein ganzer Aus-  
druck; von einem neuen Schlaganfall getrof-  
fen, sank er brennungslos zurück. Ein furcht-  
bares Gewitter erhob sich, und es schien, als  
ob dieser hohe Geist unter Blitz und Donner  
dahingehen sollte. Aber noch einmal erhob  
er sich, kam gegen Abend wieder zur Be-  
sinnung und versuchte auch zu sprechen. Als  
seine Schwester ihn gegen 2 Uhr früh am  
25. August eine Erkältung reichte, rief er  
freudig: „Elisabeth!“, dann schlief er ein.  
Aber die Schatten des Todes umflatterten  
sein Gesicht, und mit einem letzten tiefen  
Atemholen, mit einem feierlich-fragenden  
Blick schloß er die Augen für immer.

# Die Radio-Zeitung

## Reichs-Rundfunkgesellschaft.

Die Öffentlichkeit wurde dieser Tage durch die Nachricht vom Rücktritt des Staatssekretärs Dr. Ina. Brodow überrascht. Obwohl Dr. Brodow von seinem Sommerfrüh aus die Meldung sofort demontieren ließ, glauben sonst mit unterrichteter Kritik an dieser Nachricht festhalten zu müssen. Wie dem auch sei: die Übernahme des Postens im Aufsichtsrat der neugegründeten Reichs-Rundfunkgesellschaft, der Dachgesellschaft aller deutschen Rundfunkvereinigungen, läßt übrigens nicht überraschend. Immerhin wäre das Ausscheiden Dr. Brodows, wenn auch zu einem späteren Zeitpunkt, ein gewaltiger Verlust für die Deutsche Reichspost; hat er doch schon erst die wichtigsten Verhandlungen mit den amerikanischen Kabelgesellschaften zu einem günstigen Ergebnis geführt.

Die weiterhin genehmigte Beurlaubung des um das deutsche Postwesen hochverdienten Ministerialrats Dr. Gieseler, kommt ebenfalls nicht unvorhersehbar. Auch die übrigen Namen, die in Verbindung mit dieser neuen S. m. b. H. genannt werden, haben in Fachkreisen einen guten Klang. Dr. Ernst Ludwig Hoff, Berlin, führte als Geschäftsführer der Gesellschaft S. m. b. H. die Vorbereitungen für den Wirtschaftsrundfunk erfolgreich durch und gründete bereits Ende Mai 1922 die „Deutsche Stunde für Belehrung und Unterhaltung“. Dr. Magnus, der zusammen mit Ministerialrat Gieseler in das Direktorium der Reichs-Rundfunkgesellschaft eintritt, wird, ist a. B. Vorsitzender des Aufsichtsrates der Berliner Rundfunk-G. m. b. H., der größten deutschen Sendegesellschaft.

Professor Dr. Karl Stecker, Heidelberg war Dozent an der Technischen Hochschule Charlottenburg und langjähriger Präsident des Telegraphentechnischen Reichsamts Berlin und gilt als einer der ersten Kapazitäten auf dem Gebiete des Funkwesens. Staatssekretär Dr. Bruno Köhler hat seit dem Jahre 1908 als Abteilungsleiter und gewissermaßen als Vorgesetzter des Staatssekretärs Dr. Brodow die Geschäfte der Abteilung II (Telegraphie) des damaligen Reichspostamts geleitet. Die R. N. G. wird ihren Sitz in Berlin haben und in den Räumen des von ihr käuflich erworbenen Postamtes — Berlin W. 9, Potsdamer Str. 4 — untergebracht werden.

Aus allen Symptomen läßt sich für die Weiterentwicklung des deutschen Funkwesens, das demnach als wahrhaft glückselig Schritt mit geschwungenen Segeln und einer Million sogleicher Rundfunkteilnehmer in das dritte Jahr eintritt, nur das Beste erwarten.

## Der Funkfriede von München.

Mit Einziehung der Rundfunkbewegung in Deutschland entband die Notwendigkeit, die isolierten Gruppen und Vereine der Funkfreunde in einem großen Verband zu sammeln. Leider fand der Einklang nur der führenden Kreise des Funkwesens ausging, nicht überall das Echo, das man im Interesse der Sache gewünscht hätte. Bei der Gründung des „Deutschen Funkkartells“ am 23. Januar 1924 blieb daher manch Verein absichtslos und glaubte aus verschiedenen Gründen nicht mitmachen zu dürfen.

Ohne Zweifel hat das Deutsche Funkkartell in den achtzehn Monaten seines Bestehens viel geleistet. Die Ausbreitung der Funkliebhaberbewegung, die Herbeiführung einer solchen gesetzlichen Regelung des Funkwesens sowie ihre Anerkennung durch die Amateure, die Einführung freundschaftlicher Beziehungen zu den Funkbegeisterten des Auslandes sind Verdienste, die nicht hoch genug veranschlagt werden können.

Der alte Satz: Nur Einigkeit macht Kraft, gilt auch in der Funkbewegung. Mit unerschütterlichen Letztinständen haben über die Münchner Tagung der deutschen Funkvereine die Worte Hermann Hauptmanns: „Der deutschen Zwitterart mitten ins Herz!“ Es war auch die höchste Zeit, daß man endlich daran ging, mit dem unfruchtbaren Nebeneinander und Keretern aufzuräumen, wollte man nicht die Stellung Deutschlands im internationalen Funkliebhaberwesen ernstlich gefährden.

In München kam man zusammen, fast daß die gewaltige deutsche Funkindustrie ihre Weltgeltung nur dem Ende des tausendjährigen Reiches Braun-Slavo-Aro verdanke und der Einheitsstandarte hatte gestiftet!

Da dem neuen Verband eine erhöhte Bedeutung zukommt, und er eine ähnliche Rolle spielen wird, wie das internationale Rundfunkbüro (Union Internationale de Radiophonie) in Genf, mögen einige Hauptpunkte der Satzung des „Deutschen Funkkartells“ des Verbandes „E. V.“ hier wiedergegeben sein.

Der neue Verband, der über 50 000 deutsche Funkfreunde zusammenschließt, besetzt unter Ausschüttung aller politischen, gewerblichen und rein gesellschaftlichen Ziele die Entwicklung und Förderung des Funkwesens und die Fortbildung seiner Mitglieder. Die Hebung des funktionellen Verständnisses in allen Volksschichten soll durch Abhaltung von gemeinsamen Vorträgen, durch Vorträge, Mitteilungen und Berichte über alle funktionellen Fragen neue Entdeckungen und Erfindungen erreicht werden.

Der Verband hat vorläufig seinen Sitz in Berlin. Eine Fortsetzung des Sitzes kann jedoch in einer außerordentlichen Tagung beschlossen werden. Der Vorstand des Verbandes besteht aus 31. folgendermaßen zusammen:

- Präsident: Professor Dr. Claus, Antwerpstr. 13, Berlin.
- Geschäftsführer: Oberingenieur Dr. B. Gieseler, Berlin.
- Schriftführer: Dr. F. Gebhe, Berlin.
- Schmelzer: Dr. B. Conrad, Berlin.
- Beisitzer: Professor Dr. Müller, Universität Hamburg; Oberingenieur Dr. v. d. Stadtmaier, Stuttgart; Dr. F. v. d. Stadtmaier, Berlin.
- Preiseauswahl: Schriftführer Eduard Kapeller, Berlin; Kaufmann Dr. F. Gebhe, Berlin.
- Redaktionsrat: Dr. Eugen Kasper, Berlin; Dr. Lotze, Frankfurt am Main.
- Techn. Wiss. Aussch.: Geheimrat Prof. Dr. Bachmann, Universität Frankfurt am Main; Präsident Prof. Dr. Karl Stecker, Heidelberg; Dr. Bergmann; Dr. Fobbe.
- Geschäftsordnungsaussch.: Dr. Korden; Dr. F. Conrad; Berlin; Generalsekretär Ina. Schmidt; Dampzig; Generalsekretär Dr. Kraus, Berlin.

## „Kondensierte“ Rundfunkdarstellungen.

Neue Hilfsapparate der amerikanischen Rundfunkteilnehmer.

Man sollte wohl meinen, daß es heute schon schwer ist, im Rundfunk noch etwas unübliches Neues zu bringen. Amerika hat die längste Erfahrung voraus; nichts blieb unversucht, um die Spannung stets neu zu beleben, und Tatsache ist, daß der Rundfunk noch immer beliebt ist. Doch löst es sich neuerdings schärfer heraus, welche Radioleute dem Rundfunk im Vergleich mit hochwertigen Sprechmaschinen anhaften. Es bestand schon länger der Wunsch, eine bedeutungsvolle Rede oder ein gutes literarisches Vortragsgut nach der Rundfunkübermittlung so festzubehalten, daß man auch später davon, nach Lust oder Bedarf, immer wieder Gebrauch machen könnte, so wie es die Sprechmaschine gestattet. Diesen Wünschen ist jetzt Rechnung getragen worden, und zwar in einer Form, die auch die Neuerung aller Vortragsmittel nach dem Gemeingut der Funkfreunde Europas sowie der ganzen Welt kompelt. Die amerikanische Grammophon-Industrie hat ein billiges Aufnahmegerät, die „Normal-Rekordwalze“, in den Handel gebracht und dabei geschäftstüchtiger bedacht, daß einmal die Darstellung äußerst einfach, und darüber der Preis sehr gering, vor allen Dingen geringer als ein hochwertiges Grammophon ist. Durch die Verwendung des neuen Aufnahmeapparates ist der Teilnehmer jederzeit in der Lage, das was ihm gefällt oder wertvoll erscheint, im Augenblick auf die Rekordwalze zu übertragen, wodurch ihm der Vorteil erwächst, es jederzeit auf der Sprechmaschine, die übrigens auch schon jetzt neben dem Rundfunk fast in keinem amerikanischen Haushalte fehlt, wiederholen zu lassen. Diese billigen Aufnahmeapparate haben, wie man hört, nur den Nachteil, daß sie bei dem gangbaren 12-Zoll-Modell nur eine Aufnahme von etwa 5 Minuten Dauer gestatten, also für längere Vorträge nicht ausreichten sind, und daß die Wiederholungen infolge Abnutzung des weichen Materials (Zinn oder Wachs) nicht allzu oft unermittelt möglich ist. Man ist darum einen Schritt weitergegangen und hat auch die Deformierbare Phonoliummethode gebraucht und handelsmäßig gemacht, damit aber auch ein Universalgerät geschaffen, das allen Ansprüchen vollumfänglich genügt. Der Phonofilm, der von einer photoelektrischen Zelle im Zusammenhang mit dem Empfangsgerät bearbeitet wird, hat eine handelsmäßige Länge für Aufnahmen von beständiger Dauer und kann in jedem Photogedächtnis nach beliebiger Aufnahme entwickelt werden. Er wird dann — ebenfalls in Verbindung mit einer photoelektrischen Zelle und einem Lautsprecher — so oft zur Wiedergabe benutzt, wie man will, und bedarf keiner besonderen Sprechmaschine. Diese Phonofilmaufnahmen sollen vollständig klangerreich in der Wiedergabe sein und weniger unter Abnutzung leiden als ein gewöhnlicher Film. Man soll damit bis zu 1000 neue Wiederholungen ausführen können und trotzdem dieser Erfindung eine noch weitere Verbesserung als denkbar ist, aber leicht verbrauchten Rekordwalzen.

## Das Morsealphabet.

Jeder Kurzwellenfreund und jeder, der den internationalen Amateurdienst mit hören will, hat die nachfolgenden Buchstaben nicht nur durch Geben mit der Lupe und durch Hören zu üben, sondern das „Morsealphabet“ ist durch Niederstellungen von Wörtern in Morsechrift auch dem Auge einprägen. Die am häufigsten vorkommenden Buchstaben betreffen aus einfachen Zeichen:

e . . . . .	i - - - - -
l . . . . .	m - - - - -
s . . . . .	n - - - - -
h . . . . .	o - - - - -
	q - - - - -

Eine weitere Gruppe läßt sich folgendermaßen zusammenfassen:

a - - - - -	r - - - - -
u - - - - -	d - - - - -
v - - - - -	b - - - - -
w - - - - -	g - - - - -
y - - - - -	k - - - - -
z - - - - -	l - - - - -
o - - - - -	q - - - - -
x - - - - -	r - - - - -
y - - - - -	s - - - - -
z - - - - -	t - - - - -

Man kann diese Gruppe auch nach umkehrbaren Zeichen einteilen, wobei der Strich durch einen Punkt ersetzt wird und umgekehrt:

a - - - - -	r - - - - -
u - - - - -	d - - - - -
v - - - - -	b - - - - -
w - - - - -	g - - - - -
y - - - - -	k - - - - -
z - - - - -	l - - - - -
o - - - - -	q - - - - -
x - - - - -	r - - - - -
y - - - - -	s - - - - -
z - - - - -	t - - - - -

Die Wörternbuchstaben bestehen also meist aus einem bis vier Zeichen. Die Zahlen sind aus fünf Zeichen nach folgendem Bild zusammengezeigt:

1 - - - - -	6 - - - - -
2 - - - - -	7 - - - - -
3 - - - - -	8 - - - - -
4 - - - - -	9 - - - - -
5 - - - - -	0 - - - - -

Sie werden aber sehr häufig auch abgekürzt gegeben:

1 - - - - -	6 - - - - -
2 - - - - -	7 - - - - -
3 - - - - -	8 - - - - -
4 - - - - -	9 - - - - -
5 - - - - -	0 - - - - -

## Aus aller Welt.

Deutscher Preiserkundung am Südpol.

Vor kurzen lag im Hafen von Newport ein norwegischer 1500-Tonnen-Dampfer vor Anker. Er hatte 120 Mann Besatzung an Bord, die acht Monate lang im Bereich der Spetzberginsel weit nördlich von der Südpolregion Südamerikas ihrem Berufs nachgegangen waren. Das Ergebnis der Fahrt war der Name von 1000 Mann, die 19 000 Barrel Öl geliefert hatten. Der Kapitän diesen Dampfes „Halt“ betonte bei Einführung seiner Erlebnisse, daß diese Fahrt sich von den vorherigen dadurch ganz wesentlich unterscheiden würde, daß die Weltreise nicht mehr das Gefühl der großen Einsamkeit und Verlassenheit gehabt hätte. Durch den Funkverkehr wären sie stets in Verbindung mit der übrigen Welt geblieben. In der Regel habe man zwar von dem reinen Unterhaltungs-Rundfunk nichts wahrgenommen, nur ein- oder zweimal hätte man Bruchstücke des Rundfunkverkehrs von Rio de Janeiro, aber auch in diesen Fällen nur außerordentlich schwach. Dagegen erhielten sie dauernd den ständigen drahtlosen Verkehr von Ruken. Es wäre gerade gewesen, als wenn sie eine Zeitung gelesen hätten, und es wäre nicht zu verwundern, daß sich die ganze Mannschaft über diese vollkommenen Nachrichten sehr freut hätte, weil auf diese Weise das Gefühl der Einsamkeit nicht in dem früheren Maße aufkommen konnte. Ein- oder zweimal hätten sie auch Nachrichten von Newport und Breitennachrichten einer Sendestelle in San Francisco gehört, aber nur der Ruener Sender wäre ihre regelmäßige Verbindung gewesen, und diese Berichte wären auch immer klar und verständlich gewesen. So hätten sie am Südpol täglich gewußt, was an jedem Tage in Europa vor sich gegangen wäre.

## Die Junter von Santa Barbara.

Bei dem Erdbeben in Santa Barbara, Kalifornien, war es zwei Funkfreunden zu verdanken, daß nach kurzer Zeit Hilfe geleistet werden konnte. Den beiden Funkfreunden Brandon Wentworth und Graham George, die selbst nicht verschüttet worden waren, gelang es, binnen einer Stunde nach dem ersten Erdstöße, mit Hilfe eines selbst konstruierten einfachen Sendegerätes das Sterbenden zu helfen, das von Schiffen aufgenommen und sofort an die Marinebehörden weitergegeben wurde.

## Rundfunk im Fernen Osten.

Die Rundfunkstelle von Schanghai verortet jetzt täglich auf Welle 356 Meter von 9.45 vorm. bis 11 Uhr nachm. (Ortszeit) Darbietungen aller Art, darunter zwei Stunden Langmusik. Die von der japanischen Firma Gierlich & Co. erbaute Rundfunkstelle in Tientsin sendet täglich zwischen 7 und 9 Uhr abends (Ortszeit) auf Welle 360 Meter Grammophonmusik. (Die Zeit an der Ostküste von China weicht gegenüber der Mitteleuropäischen Zeit einen Unterschied von 7 Stunden auf).

## Die Schweiz sammelt für einen Grobrundfunksender.

Es sind Bestrebungen im Gange, in der Schweizer Baugebiet Kapital zum Ankauf der Großfunkstelle München zu sammeln. Zu diesem Zwecke ist bereits eine Gesellschaft gegründet worden, die hofft ein Kapital von 200 000 Schweizer Franken aufzubringen. Die Großfunkstelle soll für Rundfunkzwecke nutzbar gemacht werden, was sich ihre Lage in der Nähe von Bern hervorragend eignen dürfte. Der Ankauf von Bern, der im Mittelpunkt Berns gelegen ist, würde einen ausgezeichneten Aufnahmeort abgeben.

## Die belgische Presse und der Rundfunk.

Nach „La Telegraphie sans Fil Moderne“ besteht die Arbeit in Belgien eine ganze Rundfunkstelle zu errichten, deren Betriebskosten von den Abonnenten getragen werden sollen.

## Geplante Vorträge im englischen Rundfunk.

Für den diesjährigen Rundfunkwinter will die BBC sich daran bemühen, mindestens ebenso viel, wenn möglich noch mehr als in früheren Vortragszeiten zu bieten. Sie werden es aber selbst als recht schwierig die bisherigen Leistungen an Qualität zu übertreffen. Sie stellt eine besondere Garantie in Aussicht, die unter dem Haupttitel „Der Strom des Lebens“ bedeutungsvolle Vorträge über die Entdeckung des Lebens, über die Klassen- und Berufsfragen und über die Evolutionstheorie enthalten soll. Eine andere Reihe wird sich mit der Praxis des Ingenieurbetriebs befassen und allerhand romantische und lehrreiche Vorträge über den Technikwissenschaften.

Es scheint auch, als ob man mit dem Gedanken ungeduldet, eine technisch-akustische Erziehung der Rundfunkteilnehmer anzustreben, indem man nach und nach die Geräusche fast aller gewerblichen Betriebe zum Gegenstand von Vorträgen macht. Webereien, Eisenbahnen, Fabriken und Werften sollen herangezogen werden, um die Zuhörer in der Aufnahme- und Erlangung typischer Geräuscheinträge zu schulen.

## Isolierstelle „Nieu“.

Die Errichtung einer Spezialfunkstelle löst die Anhänger der „anderen“ Weltsprache nicht ab. Auch Rio wird seinen eigenen drahtlosen Sender haben. In Rio wird demnach eine Rundfunkstelle errichtet werden, deren Übermittlungen in der neuen internationalen Hilfssprache „Ido“ stattfinden werden.

## Wurde der Rundfunkempfänger vom Sender aus.

Eine englische Fachzeitschrift gibt eine sehr einfache Lösung bekannt, wie die Sendestelle auch außerhalb der vereinbarten Programmzeiten ihre Teilnehmer erreichen könnte. Ein paar empfindlicher Relais vor die Hochfrequenz geschaltet, so daß bei Betätigung der Relais durch Empfang am Detektor auch gleich die Röhren durch Einschalten der Batterie in Tätigkeit gesetzt werden, — vorausgesetzt, daß nicht etwa die Antenne geredet ist, wie es außerhalb der Aufnahmezeiten eigentlich sein sollte! Ob die schwachen Ströme stets die Relais zum Ansprechen bringen, darf ebenfalls angezweifelt werden.

## Die Kleptomane der englischen Post.

Von den englischen Eisenbahnen wird neuerdings bemerkte Klau darüber geführt, daß die Funkstellen dazu gezwungen hätte, alles, was nicht viel und nagelegt sei, aus den Eisenbahnwagen verschwinden zu lassen. Die Entfernung von Klebstoffen, Drähten, Metallrahmen und sonstigen Kleinteilen hätte bereits einen solchen Umfang angenommen, daß es oft schwierig sei, ohne Schädigung des Betriebes für den notwendigen Ersatz zu sorgen.

Einbau von Drechanlagen mit einf. und marktfertiger Reinigungsbroschüren

Körner-, Spreu- und Staubsauganlagen

Heu- und Garben-Transportanlagen

Traktormotoren jeder Art Treibriemen technische Teile u. Fette

Drillmaschinen alle Ackergeräte Bindemäher Gras- und Getreidemäher

Heurechen Pflanzmaschinen Buttereismaschinen und Geräte dazu

Wagen und Gewichtschrotmühlen Haserquetschen

Wäsche-mangeln Ringmaschinen Waschmaschinen usw.

**Montagen durch erfahrene Monteure, Reparaturen, Ersatzteil-Lager. Preise billigst**

**Familiäre Bekanntmachungen**

**Bekanntmachung über die Veranlagung der Landwirtschaft und verwandten Berufsweige zur Umsatzsteuer auf das Wirtschaftsjahr 1924/1925.**

Demnach § 35 des Umsatzsteuergesetzes in der Fassung des Steuererleichterungsgesetzes haben die Angehörigen der Land- und Forstwirtschaft, sowie des Gartenbaus an dem unterhalb des Monats Juli 1925 eine Steuererklärung über die Umsätze des Wirtschaftsjahres 1924/1925 (1. Juli 1924 bis 30. Juni 1925) abzugeben. Hierfür sind zur Erleichterung des Veranlagungsverfahrens alle die buchführenden Steuerpflichtigen, die auf Grund sorgfältiger Prüfung nach ihrem Wissen und Gewissen die Überzeugung erlangen, daß die Summe der Veranlagungen, die sie über die Umsätze des Wirtschaftsjahres 1924/1925 abgegeben haben, und die Summe der geleisteten Vorauszahlungen ihren tatsächlichen steuerpflichtigen Umsätzen im Wirtschaftsjahr 1924/1925 entspricht. Das Recht des Finanzamtes, die Abgabe einer Steuererklärung trotzdem auch von diesen buchführenden Steuerpflichtigen zu fordern, bleibt unberührt. Die Veranlagung der nicht buchführenden Landwirte erfolgt nach den vom Herrn Reichsminister der Finanzen festgesetzten Richtzahlen. Das Finanzamt fertigt den zu veranlagenden nicht buchführenden Landwirten einen Vordruck zu einer vereinfachten Umsatzsteuererklärung an. Allgemein unterbleibt eine Veranlagung in den Fällen, in denen der zu erwartende Steuerbetrag die aufzubringende Arbeit nicht lohnt.

Die Umsatzsteuerpflichtigen im Besitze der Finanzämter

**Dippoldiswalde und Heidenau,** denen ein Vordruck zu der Umsatzsteuererklärung für das Wirtschaftsjahr 1924/1925 zugefertigt worden ist, werden hierdurch aufgefordert, die vorgedruckten Erklärungen bis spätestens zum 5. Septbr. 1925 bei dem unterzeichneten Finanzamte schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen. Bis zum gleichen Zeitpunkt haben die buchführenden Pflichtenigen, die von der Abgabe einer Umsatzsteuererklärung nicht befreit sind, dieser Verpflichtung nachzukommen. Vordrucke hierzu können bei dem unterzeichneten Finanzamte kostenlos entnommen werden.

Die Einreichung der Erklärung kann durch — erforderlichenfalls zu wiederholende — Geldstrafen bis zu je 5000 RM. erzwungen werden; Umwandlung in Haft ist zulässig. Das Gesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Einlage vollständig unrichtige Angaben macht oder sonst vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuererleichterung erzielt, mit Geld- und Freiheitsstrafen; der Versuch ist strafbar. Bei verspäteter Einreichung einer vom Finanzamt angeforderten Umsatzsteuererklärung ist das Finanzamt berechtigt, einen Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer aufzuerlegen.

**Finanzamt Dippoldiswalde und Heidenau,**  
den 20. August 1925.

Ueber den Nachlaß des am 17. März 1925 verstorbenen Kaufmanns **Bruno Fork Raumann in Pöffenberg** wird heute am 20. August 1925, nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Kurt Ehrlich in Pöffenberg** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 8. September 1925 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Vermeidung der Verweigerung des Ernennens oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und einzureichendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

18. September 1925, vormittags 1/12 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgelehnte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 8. September 1925 anzeigen.

**Amtsgericht zu Dippoldiswalde.**

**Glashütte.**

**Schulausschreibung**  
Montag, den 24. August 1925, 5 Uhr nachm., im Schulsaal.

Die Tagesordnung ist am Anschlagbrett im Rathaus und an den Plafarhäusern angebracht. Der Schulamtsvorstand zu Glashütte, am 21. August 1925.

**Staatl. konz. Fahr- und Berufsschule**  
Stern- und Berufsschule  
Einst. jedw. Art  
Antwortschreiben Otto Weinhold, Freiberg i. Sa.  
Fernruf 977.

**Billige Klubwesten Leinenjackett Windjackett**  
braut man am besten im **Bedarfshaus Kesten Glashütte, Mittelfstr. 1 bei Ludwig.**

**Uhren**  
kaufen Sie billigst im **Spezialgeschäft von Karl Höhnel Uhrmacher-Meister Glashütte. Tel. 74.**

**Sensen**  
Marke „Centaur“, beste Senke der Welt, empfiehlt **Kaufhaus Fortert Glashütte. Auf 55.**

**Seidel u. Raumann-Nähmaschinen**  
empfehlen zu billigsten Preisen **Kaufhaus Fortert Glashütte.**

**Schiffsais**  
denung i. laufend. Jahre erhalten Sie per Einbindung von Geburtsdatum u. Kart 1.—. **Strolage R. H. Schmidt, Berlin E. 119, Schönleintage 54.**

**N. S. U. Motorrad DRW. Motor**  
zu verkaufen. **Bruno Martin Fahrradbandlung, Zeiserdorf. Tel. 87.**

**Ein Pferd**  
hat zu verkaufen **Dittersdorf Nr. 69.**

**Konservengläser Kochapparate Gummiringe eiserne Töpfe Eimer**  
billig bei **Hans Pfütz Dippoldiswalde. Obertorplatz, neben Louis Schmidt. Fernsprecher 146.**

**Gutsschmied**  
für dauernd sofort gesucht. Erfahren mit Jagdschloßschlössern u. Lohnarbeiten bei feiner Verpflegung. **Turmshof Cunnersdorf bei Glashütte.**

**Hausfrauen hört, Wibowa verschenkt nochmals auf Marke Nr. 10-14 je 1 Staubwanger Nr. 15-24 je 1 gute Bohnerbürste**  
Diese Marken wurden vergangene Woche den Dosen beigelegt. Für Ihre Wohnung gibt es nichts Besseres wie das beliebte Qualitäts-Bohnerwachs **l. d. ges. gesch. Parkettöl**, und die Möglichkeit, einen so wertvollen Gebrauchsgegenstand umsonst zu erhalten, dürfen Sie sich nicht entgehen lassen. Nur erhältlich in Droger. und Linol.-Geschäften

**Wibowa**  
Kilo-Dose 1.45  
Kilo-Dose 2.65

**Wih. Schön, Chem. Fbk., Werdau i. Sa.**



**1 8 7 5 50 1 9 2 5**

**Maschinenfabrik Dippoldiswalde**  
Telefon 121 · Inh. Erich Böhme · Telefon 121

Empfehle mein reichhaltiges Lager an Landmaschinen aller Art bei bedeutender Preisermäßigung mit erleichternden Zahlungsbedingungen:

**Einbaudresch-Anlagen, ohne und mit marktfertiger Reinigung, Strohpressen, Kartoffelgraber, Sackheberkarren, Strohschneider, Häckselmaschinen**  
Empfehle ferner:  
**Gras- und Getreidemäher, Pflüge, Zentrifugen, (Lang, Rollenseparator, Balance), Drillmaschinen, Düngestreuer und sonstige Geräte aller Art.**

**Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt!**

Um Lagerbefichtigung wird gebeten.

**Mietauto Lauenstein**  
(offen und geschlossen) steht zur Verfügung unter günstigen Bedingungen.  
**Ruf Lauenstein 166.**  
**B. Dyk, Fremdenhof Villa Engadin.**

**Mein Auto-Mietwagen**  
steht Tag und Nacht zur Verfügung  
**Paul Leupold & Co.**  
Bahnhof Glashütte und Querstraße — Ruf Nr. 2

**Fahrräder auf Teilzahlung**  
sowie sämtliche Ersatzteile und Reparaturen führt sauber aus  
**Karl Sommer, Altenberg**  
Daselbst stehen ein paar geb. Herrenräder und ein Kinderbad zum Verkauf

**Befichtigen Sie ohne Kaufzwang das reichhaltige Lager im Bedarfshaus Kesten Glashütte, Mittelfstr. 1 bei Ludwig.**

Gezundes, mittelmäßig, schmerzlos, härteres  
**Arbeitspferd**  
sollt zu kaufen genügt.  
**Turmshof Cunnersdorf**  
bei Glashütte, Telefon Glashütte 95.

**Hausmädchen**  
Kaufmann Volkert, Ruzet Ripdorf.

**Zahnpraxis Arthur Mende**  
staatl. gepr.  
**Geising, Hauptstr. Nr. 190**

**Arthur Gabel,**  
Schmiedemeister, Seifersdorf, erhielt  
**Telefonanschluß Nr. 217**

An der Talsperre Maltz auf Gutsbesitzer Ritt (Rote Tüden) veräußere ich **100000 qm Bauland**  
teilweise gelegen in Seifersdorf und Wald, bequeme Veranlagung zu Seifersdorf u. Seifersdorf, 33 Baulücken, besonders geeignet für Villen, Gaststätten, Erholungsstätten, Sanatorium. — Sanatorium hat errichtet bei meinem Schwager, Hauptmann a. D. Freim. Bertram, Ober- und Professor Röhre, Dresden, Schützenstraße Nr. 5.  
**Freifrau von Perglas, Seifersdorf**  
Telefon Dippoldiswalde Nr. 20.

**D-Motorrad R 0/4**  
neuestes Modell 1925 2Z., kurzfristig verl. sofort lieferbar. Ausfuhr und Vorführung durch unsern Vertreter:  
**Erich Neuffmann, Geising**  
Fernsprecher Lauenstein Nr. 91.  
Annahme und Behebungen für die dortige Gegend durch Radradhändler Schöne, Schmiedberg.

**Höchste Zeit zum Einlegen von Senfgurten**  
Heute, Freitag und Sonnabend sind die billigsten Preise der Saison, deshalb rate ich: schnell zugreifen.  
**Gustav Döring, Freital-P.**  
am Bahnhof Telefon 340

**Steckenpferd-Seife**  
die beste Seifenmilchseife für zarte weiße Haut  
Depots: In Dippoldiswalde: Elefant-Drogerie H. Lommatzsch, Joh. Hörl, Markt. — In Schmiedberg: Bruno Herrmann. — In Kipsdorf: Drog. P. Haller und M. Hoffert.

**Braugerste**  
nach Muster kauft zu guten Preisen  
**Malzfabrik Niedersieditz**